



ein.blick



ein.blick

*in das Geschäftsjahr 2019 der Steiermärkischen
Krankenanstaltengesellschaft m.b.H. (KAGes)*

KAGes Leitbild

UNSERE AUFGABEN

Wir sind stolz darauf, mit unserer Arbeit Menschen zu helfen. Wir setzen wichtige Ziele der Gesundheitspolitik unseres Landes in die Tat um. Wir bieten eine zeitgemäße medizinisch-pflegerische Versorgung und Betreuung unserer Patientinnen/Patienten und Bewohnerinnen/Bewohner. Wir handeln organisatorisch effektiv, wirtschaftlich verantwortungsvoll, nachhaltig und umweltbewusst unter Berücksichtigung der finanziellen Rahmenbedingungen und der gesellschaftspolitischen Verantwortung.

UNSERE MITARBEITERINNEN/MITARBEITER

Wir erfüllen unsere Aufgaben mit Fachkompetenz und Eigenverantwortung. Wir schätzen die Anerkennung unserer Leistungen und unseres Einsatzes. Wir bemühen uns täglich um Achtung, Toleranz, Vertrauen und teamorientierte Zusammenarbeit. Wir nutzen Innovationen zur Weiterentwicklung. Wir legen Wert auf Aus- und Weiterbildung und unsere persönliche Entwicklung. Wir gestalten die Zukunft engagiert mit und sind offen für neue Ideen.

UNSERE PATIENTINNEN/PATIENTEN UND BEWOHNERINNEN/BEWOHNER

Wir orientieren unser Handeln am Wohl der uns anvertrauten Menschen und arbeiten für sie und mit ihnen. Wir schaffen für sie eine Umgebung und Atmosphäre, die auf ihre Würde Bedacht nimmt und in der sie sich geborgen fühlen können.



Kennzahlen

	19	18
Betriebliche Erträge	1.282.829 T€	1.124.089 T€
Betriebliche Aufwendungen	1.682.247 T€	1.643.276 T€
Stationäre Patientinnen und Patienten	244.165	252.517
Ambulante Patientinnen und Patienten	1.075.438	1.041.410
Pflegedage gesamt	1.652.000	1.691.651
Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	18.019	18.006
Investitionen	115.692 T€	128.283 T€

Standorte



Das medizinisch-pflegerische Leistungsangebot ist auf die Bedürfnisse der steirischen Bevölkerung ausgerichtet und wird durch acht Krankenanstaltenverbünde, drei Landeskrankenhäuser und vier Landespflegezentren gewährleistet. Es reicht von der akutmedizinischen Basisversorgung bis zur spitzenmedizinischen Maximalversorgung am LKH-Univ. Klinikum Graz, das zu den besten medizinischen Forschungs- und Lehrstätten in Österreich zählt.

Über uns

1985 schlug die Geburtsstunde der KAGes. Damals wurden die von den Dienststellen des Landes verwalteten Landeskrankenhäuser in ein privatwirtschaftlich geführtes Unternehmen, die Steiermärkische Krankenanstaltengesellschaft m.b.H. (KA-Ges), übergeführt. Dieser Schritt sorgte bundesweit für große Beachtung und gilt als Meilenstein in der organisatorisch-strukturellen Neuausrichtung der heimischen Spitäler. 2013 übernahm die KAGes, die zu 100 Prozent im Eigentum des Landes Steiermark steht, die vier Landespflegezentren.

HELFFEN IM MITTELPUNKT

Die unternehmerische Kernaufgabe der KAGes sind die Errichtung, der Betrieb und die Führung der Landeskrankenhäuser sowie der Landespflegezentren im Land Steiermark. Rund um die Uhr steht dabei die Dienstleistung *Helpfen* in Form von diagnostizieren, heilen, Schmerzen lindern, Geburtshilfe leisten und pflegen im Mittelpunkt. Die KAGes ist gemeinnützig und dient dem Allgemeinwohl.

VOLKSWIRTSCHAFTLICHE DIMENSION

Als eines der größten Spitalsunternehmen Europas, aber auch als Großinvestor und -einkäufer ist die KAGes beständiger Motor für die heimische Wirtschaft. Die über 18.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an 26 Standorten machen das Unternehmen zum größten privaten Arbeitgeber der Steiermark, das damit nicht nur Ärztinnen und Ärzten sowie Pflegerinnen und Pflegern, sondern über 40 verschiedenen Berufsgruppen ein verantwortungsvolles Betätigungsfeld bietet.

Inhalt

Interview mit dem Vorstand	06
Strategieentwicklung und Unternehmenserfolg	10
Offensive und transparente Unternehmens-Kommunikation	12
Medizin und Pflege am Puls der Zeit	14
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Kompetenz und Herz	18
Quality benchmarked by KAGes	22
Innovatives Informationsmanagement	26
Zukunftsweisende Bau- und Umweltprojekte	30
Organigramm	34
Unsere Landeskrankenanstalten und -pflegeheime 2019	35
LKH-Univ. Klinikum Graz	36
LKH Feldbach-Fürstenfeld	38
LKH Graz II	40
LKH Hochsteiermark	42
LKH Murtal	44
LKH Mürzzuschlag-Mariazell	46
LKH Rottenmann-Bad Aussee	48
LKH Südsteiermark	50
LKH Weststeiermark	52
LKH Hartberg	54
LKH Weiz	55
LPZ Bad Radkersburg	56
LPZ Knittelfeld	57
LPZ Mautern	58
LPZ Mürzzuschlag	59
Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019	61
Bestätigungsvermerk	106
Bericht des Aufsichtsrates	109
Impressum	112

Ein Glossar zu den Abkürzungen finden Sie auf der Allonge am Ende dieses Geschäftsberichts.

„Ökologischer Benchmarker im Spitalsbereich“

DIE BEIDEN KAGES-VORSTÄNDE KARLHEINZ TSCHELIESSNIGG UND ERNST FARTEK IM GESPRÄCH ÜBER EIN ABSCHLUSSERGEBNIS, DAS DIE ERWARTUNGEN ÜBERTROFFEN HAT, EINZELBEHANDLUNGEN, DIE ZWEI MILLIONEN EURO VERSCHLINGEN, UND DIE FACHLICHE ALTERNATIVLOSIGKEIT DES LEITSPITALS LIEZEN.

Die KAGES blickt auf ein weiteres erfolgreiches Geschäftsjahr zurück. Wie fällt Ihre Bilanz aus?

FARTEK: Das Ergebnis für 2019 ist besser ausgefallen als geplant. Das ist ein sehr positives Signal. Schon immer zeichnet sich die KAGES durch effiziente Bewirtschaftung und verantwortungsvollen Umgang mit den zur Verfügung stehenden Mitteln aus – nicht zuletzt im Bereich baulicher Tätigkeiten. Mit rund 115 Millionen Euro setzte die KAGES an unterschiedlichen Standorten vom LKH-Univ. Klinikum Graz über das LKH Hochsteiermark oder das LKH Graz II – um nur einige zu nennen – kräftige Investitionsimpulse. Wir sind Wirtschaftsmotor des Landes und wichtiger regionaler Bauträger, der allerdings nie auf seine Verantwortung im Sinne der Allgemeinheit vergisst. Schon lange bevor das Thema Klimaschutz durch Greta Thunberg endgültig Eingang im Mainstreamdiskurs fand, setzten wir auf Nachhaltigkeit. Konkret existieren bereits seit 1999 eine etablierte KAGES-Umweltorganisation und

Umweltleitlinien. Bei allen Aktivitäten und Entscheidungen wird stets auf die Auswirkungen auf Umwelt, Klimaschutz und Energie geachtet. Durch zahlreiche innovative Maßnahmen hat sich die KAGES zu einem ökologischen Benchmarker im Spitalsbereich entwickelt.

Eine positive Bilanz ist gerade im Umfeld steigender Medikamentenkosten alles andere als selbstverständlich. Wie geht die KAGES mit dieser Herausforderung um?

TSCHELIESSNIGG: Gemeinsam mit dem Gesundheitsfonds Steiermark hat die KAGES im Jahr 2019 teure Medikamente in der Onkologie sowie kostenintensive Therapien für seltene Erkrankungen in der Höhe von knapp 3,5 Millionen Euro finanziert. Es ist unser Antrieb und Bestreben, allen Steirerinnen und Steirern stets die modernsten und besten Medikamente zur Verfügung zu stellen. Doch selbst unser Sondertopf des Landes Steiermark in der Höhe von 5 Millionen Euro für derlei Behandlungen reicht bei besonders teuren Behandlungen bei sel-

tenen Erkrankungen nicht aus. Nur ein Beispiel: Eine einzelne Spritze des Medikaments Spinraza für die seltene Muskelerkrankung Spinale Muskelatrophie kostet 77.000 Euro. Das Nachfolgemedikament Zolgensma gar knapp 2 Millionen Euro. So eine Behandlung können wir uns leider manchmal nicht leisten, da sind wir auf Unterstützung unseres Eigentümers bzw. des Bundes angewiesen.

Mit der Einführung der Elektronischen Fieberkurve – eFK – geht die KAGES einen konsequenten Schritt zur Weiterentwicklung des Krankenhaus-Informationssystems openMEDOCS. Das LKH Hartberg hat das System als Pilotheaus erfolgreich getestet. Was bedeutet das für die restlichen KAGES-Standorte?

TSCHELIESSNIGG: Die eFK garantiert die vollständige elektronische Erfassung und Anzeige aller medizinischen und pflegerischen Informationen rund um die Patientinnen und Patienten während des stationären Aufenthaltes. Aber nicht nur die Patientinnen und Patienten profitieren



von dem System, auch Ärztinnen und Ärzte sowie Pflegepersonen erlangen dadurch mehr Sicherheit und sehr wesentliche digitale Unterstützung. Das Pilotprojekt in Hartberg wurde hervorragend umgesetzt. So gut, dass von anderen Standorten bereits mehrfach Anfragen an uns gerichtet wurden, wann die eFK denn „endlich auch bei uns“ zum Einsatz komme. Die Einführung der eFK in allen unseren Spitälern ist eines unserer strategisch wichtigsten Ziele und bereits voll in Umsetzung.

Ein wichtiges Thema der steirischen Krankenversorgung ist das neue Leitspital im Raum Liezen, das die medizinische Gesund-

heitsversorgung in dieser Region sicherstellen wird. Warum ist diese Investition so wichtig?

FARTEK: Die medizinische Entwicklung steht in der heutigen, globalisierten Welt niemals still. Die Fortschritte in den Bereichen der Forschung und Medizintechnik führen zu einer derart rasanten Weiterentwicklung, dass es von größter Notwendigkeit ist, sich auf höchstem Niveau zu spezialisieren und Know-how an wenigen Standorten zu konzentrieren. Ein fundamentaler Bestandteil dieser Spezialisierung und Konzentrierung ist die Zentrenbildung. Die Diskussion um

das Leitspital im Raum Liezen rund um die Volksabstimmung sowie die Landtagswahl hat auch uns in der KAGES beschäftigt. Wir hören genau hin, welche Sorgen die Menschen haben. Wir wissen aber auch, dass wir im Sinne der Allgemeinheit und unserer Gesundheit nur nach fachlicher Expertise handeln können – und wenn wir unserer bewährten MEDVISION Folge leisten wollen und den Steirerinnen und Steirern nicht nur heute, sondern auch morgen die bestmögliche medizinische Versorgung anbieten wollen, kommen wir zu einem klaren Schluss: Es gibt keine Alternative zu einem hochmodernen Leitspital für Liezen.

Univ.-Prof. Dr. Karlheinz Tscheliessnigg
(Vorstandsvorsitzender)

Dipl. KHBW Ernst Fartek
(Vorstand für Finanzen und Technik)



2019

Strategieentwicklung und Unternehmenserfolg

- In Krankenhausorganisationen lassen sich Unternehmensziele nicht allein durch ökonomische Kennzahlen definieren. Die Aufgabe liegt vielmehr darin, ausgehend von unserer Mission „Menschen helfen Menschen“, in den Zielperspektiven „Gesundheitsleistungen“, „Mitarbeiter“, „Organisation“ und „Finanzen“ eine ausbalancierte Unternehmenssteuerung im Blick zu haben.
- Aktuelle Herausforderungen im Gesundheitswesen, Vorgaben der Struktur- und Rahmenpläne sowie der Gesundheitsreform (Bundes- und Landeszielsteuerung) erfordern eine stetige Weiterentwicklung und Anpassung der strategischen Ausrichtung der KAGes.
- Dazu startete im Sommer 2019 der Prozess zur strategischen Ausrichtung des Unternehmens auf 2025/2030. Die bisher auf 2020 ausgerichteten strategischen Stoßrichtungen und Ziele wurden auf die zeitliche Dimension 2025/2030 hin geschärft.

EXZELLENTES UNTERNEHMEN – „PATIENT IM FOKUS“

Im Rahmen der EFQM-Selbstbewertung 2019 richtete sich bei der gemeinsamen Analyse von Stärken sowie Potenzialen der Fokus auf folgende drei Schwerpunkte:

- Solidarisch im Sinn des Leitbildes „Menschen helfen Menschen“
- Innovativ hinsichtlich Generierung von Mehrwert für Patientinnen/Patienten, Bewohnerinnen/Bewohner und Auszubildende der KAGes
- Nachhaltig im Sinne des Gemeinwohls

Im Juli 2019 konnten im Rahmen eines Workshops mit dem Vorstand und Führungskräften aus KAGes Management & Services (KMS) und den LKH zu den erkannten Potenzialen aus der EFQM-Selbstbewertung 2019 Maßnahmenvorschläge identifiziert werden. Diese Ergebnisse sind in die Strategieentwicklung eingeflossen.

KAGES FÜHRUNGSKRÄFTETAGUNG 2019 – „PATIENT IM FOKUS“

Als Höhepunkt des Strategieentwicklungsprozesses fand am 21. und 22. Oktober 2019 unter dem Motto „Patient im Fokus“ die KAGes-Führungskräfte Tagung im Schloss Seggau bei Leibnitz statt. Nach einem „Livebericht“ aus der Gesundheitspolitik durch Landesrat Mag. Christopher Drexler sowie Statements aus dem Aufsichtsrat der KAGes erfolgte mit Vorstand, Vertretern des Aufsichtsrates und rund 60 Führungskräften (Anstaltsleitungen, KMS) eine intensive Auseinandersetzung mit den Ergebnissen der EFQM-Selbstbewertung 2019 sowie künftigen Rahmenbedingungen und Einflussfaktoren im Gesundheitswesen und auf Krankenhausorganisationen. Ein wesentlicher Aspekt war die gemeinsame Identifikation von konkreten Handlungsfel-

dern (Tätigkeiten, Prozesse, Leistungen, Strukturen). Unter der Prämisse „Patient im Fokus“ soll eine Erleichterung bzw. Entlastung im Alltag ermöglicht und in der Folge Attraktivität für Patientinnen/Patienten, Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter sowie Auszubildende geschaffen werden.

Die aktuelle strategische Ausrichtung legt daher den Schwerpunkt auf Identität, Selbstverständnis, Prinzipien und Werte sowie Führungsfragen und Leadership. Das Ziel ist es, „Identität, Organisation und Menschen“ unter der Prämisse „Patient im Fokus“ miteinander in Einklang zu bringen.

REGIONALER STRUKTURPLAN GESUNDHEIT STEIERMARK 2025 – KAGES-MASTERPLAN 2025/2030

Der neue Regionale Strukturplan Gesundheit Steiermark 2025 (RSG-St 2025) trat durch die Verordnung der Gesundheitsplanungs GmbH vom 13.03.2019 verbindlich in Kraft. Mit einem Horizont bis 2025 stellt der RSG-St eine erste Etappe des „Steirischen Gesundheitsplans 2035“ dar.

Die Umsetzung des RSG-St 2025 in der KAGes bildet die KAGes im „KAGes-Masterplan 2025/2030“ ab. Die strategischen Projekte und Aktivitäten für die jeweilige Versorgungsregion in der Steiermark sind in drei Phasen (2017–2019, 2020–2022 und 2023–2025) dargestellt. In Phase I konnten bereits zahlreiche strategische Projekte – zum Beispiel die Etablierung der „Verbünde“ LKH Murtal (Standorte Judenburg, Knittelfeld, Stolzalpe) ab 01. Jänner 2018 und LKH Graz II (Standorte Enzenbach, Hörgas, Graz West und Süd) ab 01.01.2019 – erfolgreich abgeschlossen werden.

AUSBLICK

In der KAGes-Führungskräfte Tagung 2019 ist es gelungen, ein erstes gemeinsames



3
Schwerpunkte/Werte wurden der EFQM-Selbstbewertung 2019 zu Grunde gelegt: solidarisch, innovativ, nachhaltig.

Commitment mit den Führungs- und Schlüsselkräften des Unternehmens herzustellen, die Ergebnisse werden nun sukzessive umgesetzt und in unserem Ziel- und Führungssystem verankert:

„PATIENT IM FOKUS“-ZIELE

Im Sinne einer gemeinsamen Verantwortung für die Steuerung des Unternehmens werden verstärkt Ziele zwischen der Unternehmenssteuerung (KMS) und den LKH bzw. LPZ für die Qualität der Leistungen abgestimmt. Die Zielerreichung wird gemeinsam auf Basis von vereinbarten Kennzahlen evaluiert.

Unter der Prämisse „Patient im Fokus“ startete daher das Projekt „Pilot Kennzahlen-Level-System Abteilung/LKH/KAGes“. Das Ziel ist es, in den Pilot-LKH

4
Zielperspektiven „Gesundheitsleistungen, Mitarbeiter, Organisation und Finanzen“ für die Ausrichtung der strategischen Stoßrichtungen und Ziele der KAGes wurden definiert.

ein Set an Kennzahlen zu definieren und abzustimmen, das dazu beiträgt, den Outcome der Patientinnen- und Patientenversorgung sowie die Zufriedenheit der Patientinnen und Patienten darzulegen und eine effiziente Steuerung durch die jeweiligen Verantwortungsebenen (Abteilung, LKH, Unternehmenssteuerung) sicherzustellen. Ebenso werden im Rahmen der Zielvereinbarungen des Vorstandes mit den Anstaltsleitungen für das Jahr 2020 „Patient im Fokus“-Ziele vereinbart; dabei wird die Zielsetzung individuell auf die Handlungsfelder „Wofür steht unser LKH?“ sowie „Patientenerwartungen“ ausgerichtet. Wesentlichen Input liefern die Ergebnisse der KAGes-Mitarbeiterbefragung 2019 sowie der stationären (2018) und ambulanten (2019) Patientinnen- und Patientenbefragungen.

2025/2030
ist der Zeithorizont des „KAGes-Masterplans 2025/2030“ zur Umsetzung des aktuellen Regionalen Strukturplans Gesundheit Steiermark (RSG-St 2025).

MANAGEMENTBEWERTUNG 2020

Alle drei Jahre (zuletzt EFQM-Selbstbewertung 2019) ist eine umfassende Managementbewertung vorgesehen, dazwischen wird ein jährliches Update (Quickscan) vorgenommen – dies erfolgt in Form von EFQM-Selbstbewertungen des Gesamtunternehmens unter Einbindung der LKH und LPZ, mit dem Ziel die Zusammenarbeit der Unternehmenssteuerung (KMS) und der Kernbereiche (LKH, LPZ) noch besser zu vernetzen, gemeinsam Ziele zu entwickeln und zu realisieren.

Eine Grundlage für die Bewertung/das Update 2020 werden insbesondere die Realisierungen der in der Führungskräfte Tagung 2019 vereinbarten Handlungsfelder („Patient im Fokus“-Ziele) sein.



26.000

Stück beträgt die Auflage des Mitarbeitermagazins *G'sund* und es erreicht jeden zehnten Steirer.

371

Mal wurde 2019 positiv über die KAGES in den Medien berichtet.

4,4

Medianfragen gab es durchschnittlich an einem Arbeitstag.

Zielgruppengerichtete Unternehmenskommunikation

- Unverzichtbar für die hohe gesellschaftliche Verantwortung der KAGES ist eine qualitätsvolle unternehmerische Informations- und Kommunikationspolitik. Dabei gilt es, das große Vertrauen der Bevölkerung in die KAGES-Einrichtungen zu erhalten und weiter zu stärken.
- Repräsentative Um- und Abfragen belegen die hohe Zufriedenheit der Steirerinnen und Steirer mit ihrer Spitalsversorgung. Laut der letzten extern beauftragten Meinungsumfrage werden der KAGES-Belegschaft besondere Tugenden wie menschlicher Umgang und große Freundlichkeit attestiert.

Das hervorragende Image der KAGES ist das Ergebnis vieler zusammenwirkender Komponenten. Zum exzellenten Ruf trägt auch eine systematische und konsequente Öffentlichkeitsarbeit bei. Durchschnittlich zweimal pro Woche tritt die KAGES offensiv an die Medien heran und informiert die Bevölkerung über das Geschehen. 371 Mal wurde 2019 positiv über die Leistungen der KAGES-Spitäler berichtet.

Sehr gut angenommen wurde bei den Radiomedien das neu eingeführte „O-Ton-Service“. Damit können über das Handy Kurzinterviews fast in Echtzeit direkt an die Radiosender verschickt und dort gesendet werden. Darüber hinaus haben

Journalistinnen und Journalisten sehr oft einen zusätzlichen Informationsbedarf. 2019 gab es im Tagesdurchschnitt 4,4 registrierte Anfragen. Größtenteils konnten dabei auch kritische Anfragen aufgeklärt und damit eine negative oder oft gar nicht wahrheitsgetreue Berichterstattung verhindert werden.

Zusätzlich ergänzen zahlreiche periodisch erscheinende Druckwerke für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter das Informationsangebot. Unter diesen ragen das Mitarbeitermagazin „G'sund“ für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der KAGES sowie das „Klinoptikum“ für die Bediensteten des LKH-Universitätsklinikums Graz heraus. Heimzugestellt erzie-

len „G'sund“ mit einer Auflage von rund 26.000 Exemplaren sowie „Klinoptikum“ mit knapp 8.500 beachtliche Reichweiten. In Anbetracht dessen, dass diese Ausgaben durchschnittlich von vier Personen gelesen werden, bekommt statistisch gesehen jede zehnte Steirerin bzw. jeder zehnte Steirer „KAGES-News“ zu Hause serviert. Ein Schwerpunktthema widmete sich im Jahr 2019 dem Klimaschutz mit Denkanstößen und Impulsen, wie beispielsweise jenem, „dass auch E-Mails CO₂ verursachen!“.

Die Unternehmenskommunikation steuert gemeinsam mit der Organisationseinheit Information und Prozessmanagement über die Online-Steuerung die Präsentation der KAGES im Internet. Neben dem KAGES-Unternehmensportal auf www.kages.at, das von der OE UK auch zentral verwaltet und redaktionell betreut wird, betrifft dies sämtliche

Online-Auftritte von LKH, LPZ und sonstigen Einrichtungen sowie von diversen Initiativen und Projekten.

Im Herbst wurde das Projekt „Internet neu“ gestartet. In diesem werden die unterschiedlichen Internet-Portale der KAGES inhaltlich und technisch auf den neuesten Stand gebracht. Die neuen Internet-Auftritte orientieren sich dabei an den zuvor eruierten Bedürfnissen der Zielgruppen wie Patientinnen und Patienten, Angehörige, Bewerberinnen und Bewerber oder Zuweiserinnen und Zuweiser. Zudem werden die Inhalte barrierefrei gestaltet und auch für die Anzeige auf mobilen Endgeräten optimiert.

Das neue Intranet wurde 2019 vollständig ausgerollt und bietet den Mitarbeitern u. a. die personalisierbare „Meins“-Seite für den Zugriff auf die jeweils benötigten Programme und Informatio-

nen. Im Rahmen einer Feedback-Umfrage wurde auch eine Feinschliffphase ins Leben gebracht, um das neue Intranet auch im Detail weiter zu optimieren.

Die Organisationseinheit Unternehmenskommunikation bietet zahlreiche Serviceleistungen – so werden beispielsweise allen KAGES-Führungskräften relevante aktuelle News aus allen österreichischen Medien bis hin zu Facebook-Eintragungen zur Verfügung gestellt.

Ein Qualitätssprung konnte 2019 bei der Medienbeobachtung erzielt werden. Gemeinsam mit der APA werden relevante Meldungen aus insgesamt 1.800 Medien im In- und Ausland den Führungskräften um ca. 9:00 Uhr in Form eines Tagespressespiegels übermittelt. Dieses Service können alle KAGES-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter bei Bedarf nutzen.



4 %

Steigerung gab es bei den ambulanten Frequenzen (LKH-Erstkontakt).

600

Einzelanträge des „Medizinischen Innovationsboards (MIB)“ hat der KAGes-Vorstand seit 2017 beurteilt.

5 %

konnte der Anteil der nach dem LKF-Tagesklinikmodell abgerechneten medizinischen Einzelleistungen im Vergleich zum Vorjahr angehoben werden.

Medizin und Pflege am Puls der Zeit

- Im Rahmen der MEDVISION 2030 und in den Arbeitsgruppen des Medizinischen Leistungsangebots und des Strukturplanung/MLUSP-2030-Projektes empfahlen Expertinnen und Experten, die fachspezifische Patientinnen- und Patientenversorgung an den einzelnen KAGes-Standorten künftig nach abgestuften Versorgungsmodellen anzubieten.
- Wie bereits im Jahr 2018 zeigt sich auch im Jahr 2019 eine deutliche Reduktion der Null-Tagesaufenthalte bei einem Rückgang aller Aufenthalte.

VIRTUELLE EBA

Seit 1. Jänner 2019 befindet sich die virtuelle EBA (Erstuntersuchung-Beobachtung-Aufnahme) im Routinebetrieb, im Anschluss daran sollte die organisatorische Verantwortung einer Abteilung des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung übertragen werden.

Die Fachabteilung für Katastrophenschutz, der Gesundheitsfonds Steiermark, das Rote Kreuz und die KAGes vereinbarten jedoch die Fortführung der Projektorganisation mit einer 3. Projektphase. Der Auftrag zur Projektleitung

erging einmal mehr an die KAGes.

GRIPPE-MONITORING

Am 27. November 2018 veröffentlichte die KAGes eine Serviceunterlage mit dem Titel „Influenza im Krankenhaus“, die den Landeskrankenhäusern Hilfestellungen zu Diagnostik, Therapie und zum intramuralen Management zur Bewältigung von Grippewellen anbieten soll. Parallel dazu ermöglichten die Landeskrankenhäuser KAGes-weit die openMEDOCS-Eingabe von ausgewählten Infektionskrankheiten (Mikrobiologie/MIBI-Monitor).

Auf Basis täglicher Auswertungen war es dem Grippekoordinator Univ.-Prof. Dr. Krause möglich, die intramurale Dynamik der Grippewelle 2018/2019 zu beobachten, einige Belastungsspitzen im Raum Graz mit Hilfe benachbarter Krankenhäuser auszugleichen und der OE MPM regelmäßig Bericht über die Lage innerhalb der KAGes zu erstatten.

Nach der ersten Grippesaison unterzog man die Richtlinie einer Evaluierung und das EDV-Tool wurde weiterentwickelt. Die ersten Wochen der Grippesaison 2019/20 verliefen mild.

KAGES VERSORGUNGSBRIEFE

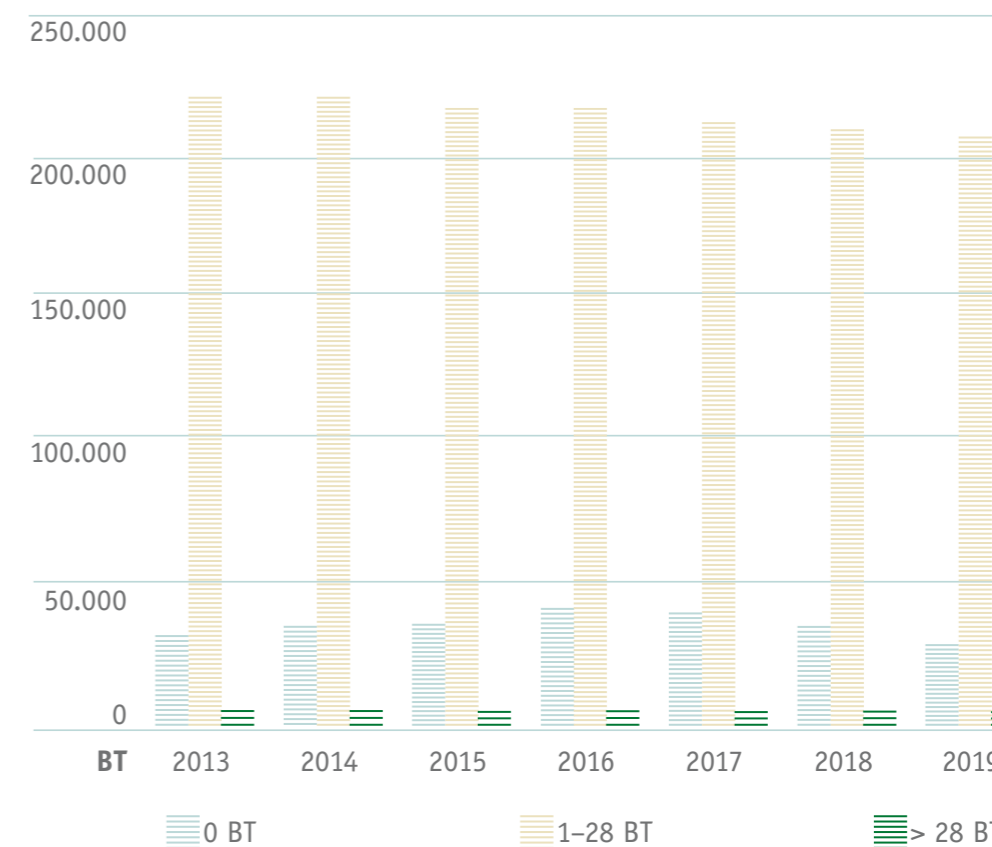
Im Rahmen der MEDVISION 2030 und in den Arbeitsgruppen des Medizinischen Leistungsangebots und des Strukturplanung/MLUSP-2030-Projektes empfahlen Expertinnen und Experten, die fachspezifische Patientinnen- und Patientenversorgung an den einzelnen KAGes-Standorten künftig nach abgestuften Versorgungsmodellen anzubieten.

Dies deckt sich auch mit den Vorgaben des ÖSG 2017, in dem Leistungen definiert werden, die überregional angeboten werden sollen und zugleich Struk-

turqualitätskriterien für verschiedene Fachgebiete festgelegt sowie abgestuft zu erbringende Versorgungsbereiche definiert werden. Auch im RSG-Stmk 2015 werden Festlegungen von Schwerpunkten und Referenzzentren vorgeschrieben und in den Vorgaben der Ärzteausbildungsordnung 2015 werden in den Ausbildungsmodulen Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie die dazugehörigen Mengengerüste vorgegeben.

Daher erteilte der KAGes-Vorstand den Auftrag, am Modell des Traumanetzwerks abgestufte Versorgungsmodelle

ABB. 1: ANZAHL LKF-FÄLLE*



* LKF-Fälle ohne Nulltagesfälle mit intravitrealer Medikamentenapplikation – IVOM (Injektion zur Behandlung altersbedingter Makuladegeneration und diabetesbedingter Netzhauterkrankung)



zunächst für die Kernfächer der KAGES-LKH zu entwickeln.

Das Ziel ist es, das Leistungsangebot für alle Standorte in Form von „Versorgungsbriefen“ festzulegen. Die Diskussion in den Expertinnen- und Expertenrunden wurde 2019 gestartet und wird im Jahr 2020 fortgesetzt. Die Bearbeitung erfolgt in enger Abstimmung mit dem Projekt „Personalmanagementsystem 2030“.

DOKUMENTATION UND LEISTUNGSDATENENTWICKLUNG

Wie bereits im Jahr 2018 zeigt sich auch im Jahr 2019 eine deutliche Reduktion der Null-Tagesaufenthalte bei einem Rückgang aller Aufenthalte (siehe Abb. 1, Seite 15). Der Rückgang bei den Null-Tagesaufenthalten bzw. Auf-

gehalten mit einer Belagsdauer von 1 bis 28 Tagen ist in erster Linie durch Verschiebungen aus dem stationären in den ambulanten Bereich bedingt, wobei es sich unter anderem um Affektionen oder Neoplasien der Haut, Gastro- und Koloskopien, onkologische Therapien oder banale Affektionen der Wirbelsäule handelt. Darüber hinaus sind Schwangerschaftskomplikationen, die Behandlung chronischer Herzerkrankungen, Allergietestungen oder Stoffwechselstörungen betroffen.

Wie schon im Jahr davor zeigen die in der gesamten KAGES forcierten Maßnahmen zur Reduktion stationärer Null-Tages-Aufenthalte eine weitere Steigerung ambulanter Frequenzen (LKH-Erstkontakt) von knapp 4 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Gleichzeitig mit der Verschiebung von Null-Tagesaufenthalten bzw. Aufenthalten mit einer Belagsdauer von 1 bis 28 Tagen in den ambulanten Bereich steigerte sich der tageschirurgische Bereich. Das Hauptaugenmerk ist hier neben den Augenoperationen auch auf invasive kardiologische Eingriffe zu richten. Ebenso konnten im tageschirurgischen Bereich Eingriffe an den männlichen Genitalorganen, den Venen oder am Uterus sowie Metallentfernungen, Kniearthroskopien und die Rate an Implantationen von kardialen Monitoren gesteigert werden.

Gesamt betrachtet konnte der Anteil der nach dem LKF-Tagesklinikmodell abgerechneten medizinischen Einzelleistungen gegenüber 2018 um 5 % angehoben werden. Im Hinblick auf die durchschnittliche Belagsdauer muss an dieser Stelle fest-

gehalten werden, dass im Gegensatz zu den Vorjahren die Mehrzahl der Fächer seit der im Jahr 2017 erfolgten LKF-Modellumstellung rund 0,3 Belagstage über der LKF-Modellbelagsdauer liegt. Dies ist vor allem auf die Verschiebung der stationären Null-Tages-Fälle in den ambulanten Bereich zurückzuführen.

Patientinnen und Patienten profitieren von der Verlagerung der NTA in den ambulanten Bereich, da sie schneller wieder in ihr gewohntes Umfeld zurückkehren können. Auch der ASVG-Kostenbeitrag pro Tag entfällt dadurch oder wird zumindest reduziert.

MEDIZINISCHES INNOVATIONSBOARD (MIB)

Auch im Jahr 2019 bewertete der Vorstand hochpreisige sowie innovative

medikamentöse Therapien im Bereich der Zytostatika und seltenen Erkrankungen (Neurologie oder Neuropädiatrie) einzeln von Fall zu Fall.

Auf Basis der Empfehlungen des „Medizinischen Innovationsboards (MIB)“ wird der (Zusatz-)Nutzen von neuen Medikamenten bzw. neuen Indikationen zugelassener Medikamente unter Betrachtung der Wirksamkeit, Sicherheit und Kosten einheitlich bewertet. Seit 2017 hat der Vorstand etwa 600 Einzelfallanträge beurteilt.

MTD-FACHKARRIEREMODELL

Mit 01. Mai 2019 startete die schrittweise Implementierung des KAGES-MTD-Fachkarrieremodells, in dessen Rahmen zukünftig eine Fachkarriere zu „Senior-MTD“ und in weiterer Stufe zu

„Advanced-MTD“ in ausgewählten Fachbereichen angestrebt werden kann.

PROJEKT UMSETZUNGSKONZEPT GUKG-NOVELLE 2016 IM AKUT-STATIONÄREN BEREICH

Die Novellierung des Gesundheits- und Krankenpflegegesetzes im Jahr 2016 führte zu umfangreichen Veränderungen in den Kompetenzbereichen und Ausbildungen der bestehenden Gesundheits- und Krankenpflegerberufe und zur Neueinführung des Berufes der Pflegefachassistenz. Die Ziele des Projektes waren, Maßnahmen zur Umsetzung des Gesetzes in der KAGES zu planen sowie eine systematische Erfassung der Ist-Situation der pflegerischen Ausbildungsstruktur und eine ressourcengesteuerte Anpassung der Pflegequalifikation an die gesetzlichen Forderungen zu erreichen.



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Kompetenz und Herz

PERSONALMANAGEMENT 2030

Im Rahmen des Projektes „Personalmanagement 2030“ wird seit 2018 gemeinsam mit dem Krankenanstaltenverbund Feldbach-Fürstenfeld als Pilotheus das Personalmanagementsystem mit dem Ziel weiterentwickelt, die für die Erfüllung des Versorgungsauftrages erforderlichen Fach- und Führungspositionen rechtzeitig persönlich und fachlich qualifiziert besetzen zu können. 2019 sind bereits wesentliche Weiterentwicklungen des Personalmanagementsystems gelungen, die auch schon in Umsetzung sind. So evalu-

ierte und verbesserte der Bereich Quantitative Personalplanung den Prozess der Personalplanung. Im Bereich Personaladministration sind im Pilotheus Feldbach-Fürstenfeld wesentliche Prozessoptimierungen gelungen. Als weiteres Beispiel kann die Einführung der elektronischen Unterschriften für die Verträge mit den Turnusärztinnen und -ärzten im Ärzteservice genannt werden. Auch die Themen Führung/Personalentwicklung diskutierte die KAGes ausführlich und brachte sie in Zusammenhang mit den Ergebnissen der Führungskräfteatagung. Daraus resultierte

eine Evaluierung und Neuaufstellung der Führungsangebote sowie die Initiierung eines Arbeitsprozesses zur Weiterentwicklung des KAGes-Führungsbilds.

ERGEBNISSE KAGES-MONITOR/ LKH-UNIV. KLINIKUM-MONITOR

Der KAGes-Monitor/LKH-Univ.Klinikum-Monitor hat 2019 zum zweiten Mal stattgefunden. 40 Prozent der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben die Chance genutzt und Feedback gegeben. Das ist eine Steigerung der Rücklaufquote um 5 Prozent gegenüber 2017. Dieser Trend ist sehr er-

freulich. Er zeigt, dass das Vertrauen in die Befragung steigt. Selbstverständlich ist eine weitere Steigerung des Rücklaufs erstrebenswert, da die Ergebnisse dadurch immer aussagekräftiger werden.

Die Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung 2019 zeigen für die KAGes als Unternehmen ein gutes Bild. Das bedeutet aber nicht, dass es keine kritischen Bereiche und Einheiten gibt, auf die näher eingegangen werden muss. Es ist erfreulich, dass die Zufriedenheit mit den Weiterbildungsmöglichkeiten sowie mit der Anerkennung und Wertschätzung insgesamt gestiegen ist. Die Themen Führung und Arbeitsbelastung wurden etwas kritischer gesehen. Es sind dazu bereits Maßnahmen in Umsetzung wie z. B. die kontinuierliche Arbeit an einer realistischen Personalbedarfsberechnung, an Maßnahmen für ein gutes Betriebskli-

ma und die Arbeit an wirksamer Führung. Die Wirksamkeit dieser Initiativen wurde durch einen KAGes-weiten durchaus guten Besetzungsstand der Dienstposten bestätigt. Im Einzelfall kann die Situation natürlich durch z. B. Krankenstände etc. trotzdem sehr belastend sein. Das Gespräch mit besonders betroffenen Einheiten wird immer forciert.

FRAUENFÖRDERUNG IM ÄRZTLICHEN BEREICH

Die KAGes kann aufgrund ihrer Firmenkultur als frauen- und familienfreundlicher Vorzeigebetrieb bezeichnet werden: Immerhin ist in den Führungsfunktionen der Frauenanteil im gesamten Unternehmen mit über 60 Prozent sehr hoch. Aufgrund vieler Angebote zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie erhielt die KAGes bereits mehrfach Auszeichnungen im Hinblick auf die frauenfreundliche Firmenpolitik.

43.671

externe sowie interne Fortbildungsveranstaltungen wurden von den MitarbeiterInnen besucht.

Über 95 %

der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben vom eLearning-Angebot der KAGes Gebrauch gemacht

151

Skills- und Simulationstrainings wurden von 1.550 TeilnehmerInnen am Simulationszentrum absolviert.

In den vergangenen zehn Jahren haben sich von allen Kandidaten für ausgeschriebene Abteilungsleitungsfunktionen insgesamt nur 16,7 Prozent Frauen beworben. Dies wurde zum Anlass genommen, um die Frauenförderung im ärztlichen Bereich als wichtige Maßnahme im Managementsystem der KAGes zu verankern und mit entsprechenden Kennzahlen zu hinterlegen.

FOKUS AUF AUSZUBILDENDE

Eine gute und fundierte Ausbildung hat für die KAGes sowohl vor als auch nach Aufnahme in ein Dienstverhältnis zum Land Steiermark/zur KAGes besonderen Stellenwert. 2019 implementierte die KAGes das bisher im LKH-Univ. Klinikum Graz verwendete Feedbacksystem der Auszubildenden in der Pflege in allen Landeskrankenhäusern. Die bisherigen Ergebnisse zeigen sehr gute, stabile Werte.

Auf Basis der guten Erfahrungen mit der Befragung der Auszubildenden im Pflegebereich wurde 2019 eine KAGes-weit standardisierte Befragung der auszubildenden Ärztinnen und Ärzte für Allgemeinmedizin konzipiert und ab September durchgeführt, um Rückmeldung zu Unternehmen, Klima und Ausbildungsqualität zu erhalten. Die bisherigen Ergebnisse zeigen ebenfalls ein gutes Bild, so würden 78 Prozent die Abteilung, bei der sie gerade in Ausbildung waren, einer Kollegin bzw. einem Kollegen weiterempfehlen.

AUS- UND WEITERBILDUNG

Im Jahr 2019 besuchten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der KAGes 43.671 externe sowie interne Fortbildungsveranstaltungen. 7.408 Personen nahmen an Aus- und Weiterbildungen sowie sonsti-



gen Veranstaltungen im Seminarzentrum der KAGes, das auch externen Gästen zur Verfügung steht, teil. Im Berichtsjahr haben hier insgesamt 382 Veranstaltungen stattgefunden. Das aktuelle Bildungsangebot findet sich im Bildungskalender der Akademie der Steiermärkischen KAGes oder auf www.a-sk.at.

FORTBILDUNG IM ÄRZTLICHEN BEREICH

Die Veranstaltung „Professionelle ärztliche Führungsarbeit“, die zur Begleitung neu ernannter Primariae und Primarii dient, fand im Jahr 2019 in Form von zwei Workshops für insgesamt 29 Personen statt. Die Ausbildungsoberrätinnen und -ärzte profitierten von einem Vernetzungstreffen mit 55 Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Auch der „KAGes Notfall Refresher“ erfreute sich großer Beliebtheit, an drei Terminen nutzten 64 Personen diese Möglichkeit der Fortbildung. Für Turnusärztinnen und -ärzte wurden vier Einführungsseminare (145 Teilnehmerinnen und Teilnehmer), vier KAGes-Notfallbasisausbildungen (147 Teilnehmerinnen und Teilnehmer) und sechs praxisbezogene Kommunikati-

onstrainings (123 Teilnehmerinnen und Teilnehmer) als verpflichtende Seminare angeboten. Das Seminarkonzept des Kommunikationstrainings wurde 2019 weiterentwickelt. Der Schwerpunkt liegt nunmehr auf gewaltfreier, bewusst gestalteter Kommunikation mit Vorgesetzten, Kolleginnen und Kollegen sowie Patientinnen und Patienten. Die Ärztinnen und Ärzte in Ausbildung werden für die Beratung und Unterstützung von Patientinnen und Patienten gestärkt.

MEDIZINISCHES SIMULATIONS- UND TRAININGSZENTRUM STEIERMARK

Ein Schwerpunkt der KAGes-Organisationseinheit „Personalentwicklung-Services“ ist der Betrieb eines Zentrums, das die bestmögliche postgraduelle Fort- und Weiterbildung im Bereich der Simulation für medizinische, pflegerische und therapeutische Berufe umsetzen soll. Ziel ist es, die höchstmögliche Behandlungsqualität und Sicherheit für Patientinnen und Patienten zu gewährleisten. Die Auslastung konnte 2019 signifikant gesteigert werden. In 151 Skills- und Simulationstrainings 1550 Teilnehmerinnen und Teil-

nehmer am Simulationszentrum trainiert. Ein markanter Meilenstein war die erfolgreiche Etablierung. Ein großer und markanter Meilenstein dieses Simulationszentrums war die erfolgreiche Etablierung der Programmlinie „Immediate Life Support (ILS) Notfallschulungen“. ILS-Kurse sind eintägige, standardisierte Schulungen des Europäischen Rats für Wiederbelebung (ERC). Die Kurse zielen neben dem Erlernen einzelner Skills sowie der Behandlung kritisch kranker Patientinnen und Patienten auf die Festigung der kardiopulmonalen Reanimation im Team ab. Im ersten Jahr konnten 234 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in insgesamt 22 Notfallschulungen trainiert werden.

KONSTITUIERUNG EINES SIMULATIONS-FACHBEIRATS

Das stetige Wachstum an Trainings- und Fortbildungsmöglichkeiten am Simulationszentrum führte zur Gründung eines Simulations-Fachbeirats. Dieser Fachbeirat ist seit November 2019 installiert und agiert im Auftrag des Vorstandes. Es handelt sich um das oberste Gremium zur Beratung und Unterstützung des Vor-

standes bei strategischen und fachlichen Fragestellungen in der medizinischen Simulation, die im Simulationszentrum umgesetzt werden.

eLEARNING

Nachdem eLearning 2017 als Pilotprojekt startete, erfolgte 2019 die KAGes-weite Einführung. Zu den bereits vorhandenen Modulen „Brandschutz“, „Datenschutz“, „Hygiene Basis“ bzw. „Hygiene Basis + OP Bereich“ erweiterte sich das Angebot im Jahr 2019 noch um die Module „KAGes Kodex“, „Delir und Demenz – Pflegerische und therapeutische Interventionen“. Mehr als 90 Prozent der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben alle verpflichtenden Module absolviert. Dies zeigt die hohe Akzeptanz von eLearning als zusätzliche Methode der Wissensvermittlung. Die zuständige Steuerungsgruppe hat in den zwei 2019 stattgefundenen Sitzungen die Produktion der neuen Module „Narkoseeinleitung und Intubation beim Erwachsenen“, „Der unerwartet schwierige Atemweg“ und die „Elektronische Fieberkurve – Pflege“ beschlossen.

PFLEGE-BILDUNG

Seit 2011 werden in Kooperation mit der Medizinischen Universität Graz neun Universitätslehrgänge (ULG) in verschiedenen Bereichen der Pflege im Umfang von 30 bis 70 ECTS angeboten. 147 Pflegepersonen aus ganz Österreich haben 2019 diese ULG absolviert. Das Angebot der Pflege-Bildung erfuhr 2019 eine Erweiterung in Form der Weiterbildung „Pflege- und Behandlungsprozessdokumentation“. Insgesamt 76 Pflegepersonen haben 2019 folgende Weiterbildungen absolviert: Pflege in Notaufnahmen und Ambulanzen, Pflege- und Behandlungsprozessdokumentation sowie Praxisanleitung und Schmerzmanagement.

FORTBILDUNG

„VIELFALT IM KRANKENHAUS“

Die Fortbildung „Vielfalt im Krankenhaus“ stellt Patientinnen und Patienten mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund in den Fokus und erfreute sich 2019 großer Beliebtheit. Im Seminar werden Missverständnisse in Gesprächen oder Schwierigkeiten in Therapie oder Pflege aufgespürt, Erfahrungen mit interkulturellen (Konflikt-)Situationen reflektiert

und hilfreiche Lösungs- und Bewältigungsstrategien für das medizinische Umfeld erarbeitet.

INTERNE PSYCHOSOZIALE SERVICESTELLE

Seit 2009 ist die „Interne Psychosoziale Servicestelle“ Ansprechstelle für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der KAGes, um vertraulich – und bei Bedarf auch anonym – Unterstützung in belastenden Situationen zu erhalten. Mit diesem Angebot nimmt die KAGes ihre Fürsorgepflicht als Arbeitgeberin wahr und leistet einen aktiven Beitrag zum gelungenen Umgang mit den gesteigerten Anforderungen in der Arbeitswelt.

Die Vernetzung und der Austausch mit Fachexpertinnen und -experten zu den verschiedensten psychosozialen Themen bilden einen wichtigen Baustein des Beratungsangebots. Im Jahr 2019 war die „Interne Psychosoziale Servicestelle“ zum Thema Coaching für den Austausch und zur Reflexion zum „Betrieblichen Gesundheitsförderung“-Ausschuss ins LKH Wagna eingeladen.



Quality benchmarked by KAGes

- Mit dem seit Jahren geführten Wartezeiten-Monitoring konnten in einigen Fachbereichen die durchschnittlichen Wartezeiten für Patientinnen und Patienten nachweislich reduziert werden.
- „Medizinische Pfade“ als abgestimmte und einheitliche ärztliche Handlungen können wesentliche Beiträge zur Wirksamkeit der Spitalsbehandlung sein. Am Beispiel der „Synkope“ (kurze, spontan auftretende Bewusstlosigkeit) konnte die Früherkennung wesentlich verbessert werden.
- In 2019 wurden die Ambulanzen erneut näher betrachtet und eine Befragung der Patientinnen und Patienten in Akutambulanzen durchgeführt. Im Fokus stand dabei, die Erfahrungen mit dem Versorgungsprozess aus den Augen der Patientinnen und Patienten sichtbar zu machen. Trotz hohem Patientenaufkommen lässt sich eine überaus hohe Zufriedenheit feststellen.

WARTEZEITEN-MONITORING FÜR GEPLANTE EINGRIFFE

Wartezeiten auf geplante Eingriffe und Operationen zählen für Patientinnen und Patienten zu den unangenehmen Erfahrungen im Gesundheitswesen: Das persönliche Leiden will rasch gelindert oder geheilt sein – dennoch muss man mitunter länger als gewünscht auf die erlösende Operation warten. Für jeden Krankenträger ist es eine prioritäre Herausforderung und auch ein zentrales Ziel nach Diagnose und Indikationsstellung, einen raschen und gerechten Zu-

91,5 %

der befragten Patientinnen und Patienten in Akutambulanzen bestätigen, dass „diese KAGes-Ambulanzen weiterempfohlen werden können“.

gang zur Operation zu ermöglichen. Ressourcenbedingt ist das aber nicht immer unmittelbar möglich.

Das KAGes-weite Projekt „Wartezeiten-Monitoring“ schafft Voraussetzungen, um Problemfelder bei OP-Terminvergaben zeitnah zu erkennen und so gezielt Maßnahmen zur Verkürzung der Wartezeiten und zum Abbau der Wartelisten zu setzen. Beispielsweise kooperieren die Orthopädie und Traumatologie des

82 %

Die Diagnoserate bei Synkope konnte auf 82 % gesteigert werden.

LKH-Univ. Klinikum Graz und die Chirurgie des LKH Weiz standortübergreifend, um Hüft-Total-Endoprothesen-Patientinnen und -Patienten aus dem Einzugsbereich Graz gemeinsam schneller versorgen zu können. Dadurch kann bisher trotz steigender Patientinnen- und Patientenzahl ein Anstieg der Wartezeiten verhindert werden.

Durch kooperative Maßnahmen an den beiden Augenheilkunde-Standorten Graz

8

Um 8 Wochen konnte die Wartezeit bei Kataraktoperationen reduziert werden.

und Bruck verringerte sich die Wartezeit für Katarakt-OPs über alle Dringlichkeitsstufen hinweg von durchschnittlich 139 Tagen (Stand: Dez. 2017) auf 83 Tage (Stand: Dez. 2019). Auch die Wartezeit auf Knie-Endoprothesen an der Universitätsklinik für Orthopädie und Orthopädische Chirurgie in Graz reduzierte sich durchschnittlich um 10 Tage.

DIAGNOSEPFAD SYNKOPE

Um die Versorgung von Patientinnen und



Patienten mit Synkopen zu verbessern und die Diagnoserate zu erhöhen, wurde am LKH Graz II, Standort West ein Diagnosepfad nach den ESC-Guidelines (Leitlinien der Europäischen Gesellschaft für Kardiologie) in einem Projekt erarbeitet.

Eine Synkope ist definiert durch einen Bewusstseinsverlust bedingt durch eine globale cerebrale Hypoperfusion (gesamtheitliche verminderte Durchblutung des Gehirns). Diese ist charakterisiert durch einen plötzlichen Beginn, eine kurze Dauer und eine spontane vollständige Erholung. Die Ursache des Ereignisses blieb vor dem Projekt jedoch bei 40 % ungeklärt.

Durch die Implementierung eines Synkopen-Pfades und die Schulung des Personals konnte die Diagnoserate von 60 % auf 82 % gesteigert werden. Zusätzlich

konnte durch den standardisierten Ablauf die durchschnittliche Verweildauer der Patientinnen und Patienten von 9,4 Tagen auf 4,8 Tage verkürzt werden. Aufgrund der positiven Ergebnisse dieses Projektes wird der Diagnosepfad in Zukunft auf alle KAGES-Häuser ausgerollt.

PATIENTINNEN- UND PATIENTENBEFRAGUNG IN AKUTAMBULANZEN

Das steigende Patientinnen- und Patientenaufkommen in den Ambulanzen stellt die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor immer größere Herausforderungen, die es zu bewältigen gilt.

Neben regelmäßigen Patientinnen- und Patientenbefragungen im stationären Bereich ist auch das Hinterfragen des ambulanten Versorgungsprozesses aus Patientensicht ein wesentlicher Schwer-

punkt in der Qualitätsarbeit. Nach einer 2016 als Pilotprojekt durchgeführten Patientinnen- und Patientenbefragung in einigen Ambulanzen wurde im Jahr 2019 deren flächendeckende Umsetzung planmäßig in Angriff genommen. Dabei wurde der Fokus vorerst auf Akutambulanzen gerichtet.

Schwerpunktmäßig erfolgte die Befragung innerhalb der Regelbetriebszeit von Montag bis Freitag. Mehr als 6.000 Fragebögen wurden in 41 Akutambulanzen innerhalb eines Monats an Patientinnen und Patienten verteilt. Für die Auswertung konnten etwas mehr als 1.800 Fragebögen herangezogen werden. Dies entspricht einer Beteiligungsquote von 30,5 %.

Die Befragungsergebnisse geben interessante Einblicke in das Erleben und Wahr-

nehmen der ambulanten Patientenversorgung. Dabei berichten knapp 75 % der befragten Patientinnen und Patienten insgesamt von einem „ausgezeichneten“ bzw. „sehr guten“ Gesamteindruck von ihrem ambulanten Krankenhausaufenthalt.

Zur kompetenten Behandlung, sowohl durch die Ärzteschaft als auch die Pflege ebenso wie zum freundlichen, respektvollen und wertschätzenden Umgang mit ihnen, äußerten sich die Befragten sehr lobend.

Positiv vermerkt werden auch Faktoren wie verständliche Informationen und Erklärungen, die Diskretion beim Anmelde-schalter und das Zurechtfinden in den jeweiligen Ambulanzen.

Die Beobachtungen und Erfahrungen der befragten Patientinnen und Patienten

zeigen aber sehr wohl noch Verbesserungspotenziale auf. So werden beispielsweise Wartezeiten nach den Untersuchungen bis zur Befundbesprechung von ca. jeder 5. Patientin bzw. jedem 5. Patienten als zu lange empfunden.

Mehr Kontakt zum Wartenden mit Informationen über die voraussichtliche Dauer der Wartezeit und Maßnahmen zur Gestaltung der Wartebereiche (wie z. B. Zeitschriften, bequemere Sitzgelegenheiten für Verletzte, Getränkeautomat etc.) wurden als weitere Themen angeregt und sind in patientenorientierte Verbesserungsmaßnahmen eingeflossen.

Eine Ausweitung der Befragung auf weitere Ambulanzen (Spezial-, Terminambulanzen etc.) ist im Zuge weiterer regelmäßiger Befragungen im ambulanten Bereich geplant.



Innovative Informationstechnologie

- Das Informationsmanagement der KAGes zielt darauf ab, die Geschäftsprozesse, insbesondere die patienten- und patientenbezogenen Prozesse, möglichst gut und sicher zu unterstützen.
- Besonders wichtig ist dabei, die ärztlichen und pflegerischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihrer täglichen Arbeit durch gute Informationssysteme zu entlasten und möglichst viel ihrer Zeit für die Patientinnen- und Patientenbehandlung freizuspielen.
- Die Digitalisierung aller Lebensbereiche, so auch des Gesundheitswesens, schreitet voran. Das ermöglicht auch neue verbesserte Betreuungsprozesse der Patientinnen und Patienten.

mations- und kommunikationstechnische Infrastruktur sowie Anwendungssysteme, die es ständig zu erneuern und abzusichern gilt.

„ELEKTRONISCHE FIEBERKURVE“ (eFK)

Die Krankenakte wird in der KAGes bereits seit vielen Jahren fast vollständig elektronisch geführt. Ein letztes „Überbleibsel“ der alten Papierkrankengeschichte ist bzw. war bis dato die große A3-Fieberkurve. Die elektronische Fieberkurve, und damit verbunden die voll elektronisch unterstützte Medikation, schließt nun diesen Medienbruch und sorgt für eine vollständig digitale Krankenakte mit allen Vorteilen, wie z. B. der generellen Verfügbarkeit oder einer besseren Lesbarkeit. Das Pilotkrankenhaus LKH Hartberg implementierte die eFK erfolgreich auf allen Normalstationen. Innerhalb des LKH Murtal haben 2019 die Standorte Knittelfeld und Judenburg dieses Verfahren in den laufenden Betrieb aufgenommen. Am LKH-Univ. Klinikum Graz nahmen die klinischen Abteilungen für Endokrinologie und Stoffwechselerkrankungen, die Klinische Abteilung für Kardiologie sowie die Neurochirurgie die eFK in Betrieb. Der eFK-Programmauftrag bildet nun den Rahmen für die Implementierung in der gesamten KAGes, wobei die besondere Aufmerksamkeit der Standardisierung und der Einbindung der Anwender gilt.

DIGITALSTRATEGIE

Eine 2019 erarbeitete Digitalstrategie bildet in der KAGes die Grundlage dafür, die digitale Transformation des Gesundheitswesens systematisch und zielgerichtet begleiten zu können. Sie umfasst die durchgehende Digitalisierung der Prozesse in der Klinik, wie auch jene, die über die KAGes hinausgehen, etwa Telemedizin oder -monitoring. Dabei stehen immer die Patientin und der Patient im Fokus. Die Innovationen ermöglichen die stärkere Einbindung der Patientinnen und Patienten, eine Verbesserung ihrer Sicherheit sowie eine teilweise auf künstlicher Intelligenz basierende Entscheidungsunterstützung für Ärztinnen und Ärzte sowie das Pflegepersonal. Die Datensicherheit und der Datenschutz bleiben dabei selbstverständlich immer gewährleistet.

Grundlage der Umsetzung der Strategie sind eine stabile und hochsichere infor-

INNOVATIVE DATENNUTZUNG

Die KAGes verfügt mit zwei Millionen elektronischen Krankengeschichten aus über mehr als 15 Jahren über einen besonderen „Datenschatz“ für primäre und sekundäre Nutzungsszenarien. Einige Beispiele dazu zum Thema Profiling/Prediction: Basis für diese Dienste sind die strukturierten Daten aus den elektronischen Krankengeschichten und zunehmend auch Extraktionen von strukturierten Informationen aus unstruk-

14.000

Rund 14.000 PC und Notebooks gibt es KAGes-weit.

3

zentrale Rechenzentren mit rund 1.200 Servern sind rund um die Uhr, 7 Tage die Woche im Einsatz.

15.700

Benutzerinnen und Benutzer hat das Krankenhausinformationssystem openMEDOCS. Davon arbeiten zu den Stoßzeiten rund 8.000 gleichzeitig mit dem System.



turierten Texten. Dies ist insoweit fortgeschritten, als die Extraktion von Medikationsinformationen aus alten Arztbriefen erste sehr gute Ergebnisse gezeigt hat. Das Werkzeug „Diagnosefinder“ wurde in einer ersten Begutachtung durch Ärztinnen und Ärzte überprüft und wird auf Basis der Entwicklungsvorschläge nun weiterentwickelt. Die Prozessanalysen und das „Process Mining“ wurden auf Basis von onkologischen Fällen weitergeführt und ein Werkzeug für die Analyse der onkologischen Prozesse in der KAGES entwickelt, das u. a. auch die Vergleichbarkeit zwischen Standorten ermöglicht („Onkologie-Explorer“). Nunmehr ist es gelungen, auch die Sterbedaten von außerhalb der KAGES Verstorbenen als wesentliche Information für die innovative Datennutzung von der Statistik Austria verfügbar zu machen. Das „Prognosemodell für Delir“ wurde so weit entwickelt, dass der klinische Pilotbetrieb im LKH Graz II/Standort West erfolgreich abgeschlossen wurde und seitens

der leitenden Ärzte dies zur weiteren Nutzung in der KAGES empfohlen wurde. 2019 wurde die Delir-Prognose bereits an zehn Standorten implementiert. Die Vorbereitung der Zertifizierung der Prediction-Funktionalität als Medizinprodukt ist im Gange. Ebenso wurde ein „Proof of Concept“ mit einem anderen Spitalsträger begonnen, um zu prüfen, ob die erarbeiteten Modelle auch in anderen Settings außerhalb der KAGES verwendbar sind. Weitere klinisch relevante Prognosemodelle für den Einsatz in der Patientinnen- und Patientenversorgung sind in enger Zusammenarbeit mit interessierten Ärztinnen und Ärzten in Arbeit.

GLUCOTAB

Im Vorlauf zur eFK, und integriert in die Arbeitsabläufe auf den Stationen, führte die KAGES auch die Umsetzung einer Diabetes-Kurve und einer klinischen Entscheidungsunterstützung zur Optimierung der Insulintherapie von stationären

Patienten und Patientinnen mit Diabetes Typ 2 ein. GlucoTab verbessert deren Betreuung mit dem Ziel, den Blutzuckerspiegel besser innerhalb des angepeilten Korridors zu halten und diabetesbedingte Verlängerungen der Aufenthalte sowie Komplikationen zu verringern. Mit Ende 2019 waren ca. 1.000 Betten der KAGES mit GlucoTab „versorgt“.

KARRIEREPORTAL E-RECRUITING

Ein modernes, schnelles und komfortables E-Recruiting ist ein wichtiger Erfolgsfaktor bei der Suche nach unseren zukünftigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Das Karriereportal hat deshalb eine vollständige Überarbeitung erfahren. Eine Bewerberin oder ein Bewerber benötigt dank der intuitiven Methode für die elektronische Erfassung der Bewerbungsunterlagen lediglich 90 Sekunden. Zusätzlich gibt es Anmeldeöglichkeiten über Social-Media-Zugänge, damit der



Aufwand für die Registrierung auf ein Minimum reduziert wird.

UMSETZUNG DER ARZNEIMITTEL-FÄLSCHUNGSSCHUTZRICHTLINIE

Gemäß der EU-Richtlinie 2011/62/EU „zur Verhinderung des Eindringens gefälschter Arzneimittel in die legale Lieferkette“ (Art. 54a, Abs. 1), kurz „Fälschungsrichtlinie“, sind alle verschreibungspflichtigen Arzneimittel grundsätzlich mit Sicherheitsmerkmalen auszustatten, die insbesondere eine Überprüfung ihrer Echtheit und die Identifizierung von Einzelpackungen ermöglichen („individuelles Erkennungsmerkmal“). Alle Arzneimittel abgebenden Stellen der KAGES erhielten die erforderliche IT-Anbindung an das AMV-System (Austrian Medicines Verification System) und die Prozesseinbindung im Umfeld der SAP-Materialwirtschaft sowie die für den Prüfvorgang erforderliche Soft- und Hardware (WLAN- und

Tastatursatzscanner). Alle Patientinnen und Patienten können sich daher darauf verlassen, dass verabreichte Arzneimittel von der Herstellung bis zur Ausgabe geprüfte und originale Produkte sind.

ABSCHLUSS DER EINFÜHRUNG DES SAP-MATERIALWIRTSCHAFTSSYSTEMS – DIE MATEKIS-ABLÖSE

Dieses KAGES-weite Großprojekt konnte 2019 erfolgreich abgeschlossen werden. Die veranschlagten Projektkosten für die KAGES-weite MATEKIS-Ablöse durch SAP MM (Material Management) konnten durch Eigenleistungen deutlich unterschritten werden. Bei der Umsetzung waren neben den anfordernden Bereichen (alle Stationen, Ambulanzen, Labore etc.) insbesondere die Apotheken und medizinischen Depots, die Bereiche Wirtschaft, Rechnungswesen, die ärztlichen Direktionen sowie die Pflegedirektionen eingebunden. Sogenannte Abfaslisten

in Papierform gehören nun der Vergangenheit an. Die Anforderung von Waren aller Art erfolgt auf Basis eines elektronischen Workflows, der die Transparenz und die Effektivität des gesamten Anforderungsprozesses stärkt. Damit wird es auch möglich, Zukunftsthemen wie UNIT-Dose (patientinnen- und patientenbezogene Verpackung der Medikamente) oder RFID-Szenarien (elektronische Identifikation von Materialien, Gebinden etc.) auf einer zukunftssicheren Plattform abzuwickeln. Durch die hohe Flexibilität der integrierten SAP-Lösung ist auch die Umsetzung von Organisationsänderungen, wie z. B. regionale Bündelung von Bestellungen oder Versorgung über ein KAGES-weites Zentrallager, eine KAGES-weite zentrale Rechnungsprüfung und -regulierung kostengünstig umsetzbar. Im Bereich des Rechnungswesens erfolgte Anfang 2020 bereits die Umstellung der ersten Häuser auf die neue Organisation.



103 Mio.

Euro betrug das Gesamtinvestitionsvolumen für Neu-, Zu- und Umbauten sowie Modernisierungen der Medizintechnik KAGes-weit.

5.049 m²

Nutzungsgrundfläche neu errichteter bzw. generalsanierter Gebäude wurden 2019 in Betrieb genommen.

530

Knapp 530 laufende Projekte und Maßnahmen wurden bearbeitet.

Zukunftsweisende Bau- und Umweltprojekte

- Die KAGes setzte auf konstant hohem Niveau auch im vergangenen Jahr mit rund 100 Millionen Euro abermals kräftige Investitionsimpulse, die großteils von steirischen Unternehmen realisiert wurden.
- Die getätigten Investitionen orientieren sich neben dem Gesundheitsplan 2035 seit 2017 auch am geltenden RSG 2025 und tragen wesentlich zur funktionellen, technischen und räumlichen Verbesserung bei.
- Die KAGes hat in den letzten Jahren zahlreiche innovative Maßnahmen gesetzt und sich zu einem ökologischen Benchmarker im Spitalsbereich entwickelt. Wiederkehrende Förderungszusagen für eingereichte Realisierungsprojekte bestätigen den eingeschlagenen Weg von nachhaltigem Bauen.

PROGRAMM LKH 2020 UND WEITERE INVESTITIONEN AM STANDORT LKH-UNIV. KLINIKUM GRAZ

Auch im Jahr 2019 prägten auf dem gesamten Areal des LKH-Univ. Klinikums Graz Bauzäune den Routinebetrieb. Die laufenden Projekte stellen auch zukünftig die medizinische Versorgung, aber auch Forschung und Lehre auf höchstem Niveau sicher. Zum gewohnten Bild gehören mittlerweile Baukräne beim Hochhaus der Chirurgie. Im abgelaufenen Jahr wurde im erweiterten C-Trakt der Ausbau zügig vorangetrieben, dieser soll im Dezember 2020 schon wieder bezogen werden. Geprägt war das abgelaufene Jahr auch durch die intensive Planungstätigkeit zum Neubau der Radiologie im Rahmen des Programmes LKH 2020. Nach erfolgreicher Erweiterung des Vertrages LKH 2020 ist nunmehr auch die Finanzierung des Zyklotrons als integrierter Bestandteil der Nuklearmedizin sichergestellt.

Der Neubau beinhaltet unter bestmöglicher Ausnutzung von Synergiepotenzialen etwa die radiologische Abteilung für Allgemeine Radiologische Diagnostik (ARD) mit dem Brustgesundheitszentrum (BGZ), die Abteilung für Neurologie, vaskuläre und interventionelle Radiologie (NEUVIRAD) sowie die Abteilung für Nuklearmedizin inkl. aller für einen Betrieb auf dem aktuellen Stand der Wissenschaft und Technik erforderlichen med. Großgeräte.

LKH HOCHSTEIERMARK, PROGRAMM LEOBEN 2020 UND WEITERE INVESTITIONEN AN DIESEM STANDORT

Die Arbeiten für die Generalsanierung des Erwachsenentrakts 1 (ET1) „Sanierung u. Standardanhebung der Bettenstationen inkl. Zubau“ sind zügig vorangeschritten.

Nach Vollendung des Rohbaus für die Erweiterung begannen bereits die Innensanierungsarbeiten. Dank einer 2019



abgeschlossenen Generalsanierung kann die Pathologie auch zukünftig durch optimierte Prozessabläufe den ständig wachsenden Anforderungen gerecht werden.

ZEITGEMÄSSE UNTERBRINGUNG EINES ZENTRUMS FÜR SUCHTMEDIZIN AM LKH GRAZ II, STANDORT SÜD

Die Umbaumaßnahmen im A-Gebäude sind ebenso rasch vorangeschritten. Die Umbauarbeiten waren 2019 bereits so weit gediehen, dass mit einer Inbetriebnahme des Altbaus für September 2020 gerechnet wird.

LKH MURTAL, STANDORT JUDENBURG, UMBAU DER STERILISATION UND DES CT

Nach einer intensiven Planungsphase bis Mitte 2019 konnte noch im Herbst mit den Umbauarbeiten zur Verbesserung der Funktionalität im Bereich der bestehenden Sterilisation und des CT-Raums samt zugehörigen Nebenräumen begonnen werden. Im 1. Obergeschoss wird die bestehende Sterilisation umgebaut und im Bereich

Packzone durch einen Zubau erweitert, westseitig wird ein Sterilgutgang, über welchen alle drei OPs direkt versorgt werden können, angebaut. Der Abschluss der geplanten Umsetzung in zwei Teiletappen ist Mitte 2021 eingetaktet.

LKH MURTAL, STANDORT STOLZALPE, SANIERUNG DER BETTENZIMMER (3. BA)

Der Projektumfang beinhaltet in Hinblick auf das für 2019 aktualisierte Entwicklungskonzept eine Fortführung der Zimmersanierung (3. Bauabschnitt) auf den Pflegestationen vom 1. bis zum 3. Obergeschoß der allgemeinen Klasse im Haus 1. Das Ziel ist, eine langfristige auf den RSG 2025 abgestimmte medizinische und funktionelle Standortentwicklung sicherzustellen.

MEDIZINTECHNIK: MODERNSTE WERKZEUGE ZUR OPTIMALEN VERSORGUNG

Die notwendigen Ersatzanschaffungen von Geräten im Bereich der Medizin-

technik werden in allen LKH der KAGes durchwegs auf dem aktuellsten Stand der Technologie durchgeführt. Einige Beispiele dafür folgen hier:

- Die Strahlentherapie rüstete mit dem neuesten Röntgenstrahlen-Ortungssystem Exactrac der Firma Brainlab auf.
- Im Zuge der Renovierung der Druckkammer modernisierte das LKH-Univ. Klinikum Graz die gesamte Steuerung, Regelung und Überwachung sowie Videoanlage dieser wichtigen Einheit.
- An der Universitätsklinik für Radiologie in Graz befindet sich das Herzstück der steirischen Versorgung von Schlaganfallpatientinnen und -patienten bzw. von Patientinnen und Patienten mit Gefäßpathologien im Gehirn. Die dafür angeschaffte 2-Ebenen-Angiografieanlage ist das derzeit modernste Gerät auf dem Markt und deren Installation eine der ersten weltweit.

- Die Innere Medizin des LKH-Univ. Klinikums Graz erneuerte das Vitalparameter-Monitoring. Durch die gleichzeitige Investition in allen drei Intensivbereichen (Allgemeine, Kardiologische und Respiratorische Intensivstation) kommt auf diesem Gebiet ein einheitliches System zur Anwendung.
- Der Laborbereich der Kinderklinik erneuerte das bestehende Massenspektrometer. Damit kann die erforderliche Diagnostik von angeborenen Stoffwechselerkrankungen im Kinder- und Jugendalter auf höchstem Niveau durchgeführt werden.
- Die Universitätsklinik für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde erhielt ein neues Navigationssystem, das mit einem speziellen Workflow in das KAGes-Netzwerk eingebunden ist.
- Der Standort Bruck des LKH Hochsteiermark brachte die Herzkatheteranlage

auf den neuesten Stand.

- Der Standort Deutschlandsberg am LKH Weststeiermark modernisierte den Röntgen-Aufnahmeplatz.
- Der Standort Judenburg des LKH Murtal digitalisierte den zweiten Röntgenaufnahmeplatz; auch das Schockraumröntgen ist nun digital eingebunden.

E-MOBILITÄT

Die KAGes hat das Ziel definiert, an jedem LKH-Standort Ladestationen für Elektroautos zu errichten. Deshalb entstanden im Jahr 2019 an weiteren sieben Standorten E-Tankstellen (in Feldbach, Voitsberg, Leoben, Stolzalpe, Judenburg, Weiz und im KAGes-Textilservice).

Damit sind derzeit rund drei Viertel der KAGes-Standorte mit E-Ladestationen ausgestattet. Darüber hinaus hat die KAGes 2019 je ein E-Fahrzeug und ein Hybridfahrzeug angeschafft, womit mitt-

lerweile rund 25 Prozent der PKWs mit elektrischem Antrieb fahren.

PHOTOVOLTAIK

Das LKH Murtal produziert seit 2019 Strom aus Sonnenenergie. Im Zuge dessen erhielt die Dachfläche des Standorts Stolzalpe eine 600 m² große Photovoltaikanlage. Das entspricht einer elektrischen Leistung von 86 kWp, womit ein Jahresertrag von 86.000 kWh zu erwarten ist. Das entspricht dem durchschnittlichen Stromverbrauch von ca. 20 Haushalten.

„HERAUS AUS ÖL“

An den Standorten Bad Aussee und Leoben wurden Personalwohnhäuser getreu dem Motto „Heraus aus Öl“ auf CO₂-neutrale Fernwärmeversorgung umgestellt. Dadurch können pro Jahr ca. 140 Tonnen CO₂-Ausstoß vermieden werden.



Organigramm



Unsere
Landeskrankenanstalten
und Landespflegezentren

2019



© Marja Kanizaj

LKH-Univ. Klinikum Graz

- Das LKH-Univ. Klinikum Graz setzt bei der Patientinnen- und Patientenversorgung verstärkt auf die enge Zusammenarbeit aller Berufsgruppen, Disziplinen und Fachbereiche. Beispielsweise bietet die Klinische Abteilung für Phoniatrie der HNO-Universitätsklinik seit April 2019 die erste „Interdisziplinäre Tracheostoma-Ambulanz“ im Südosten Österreichs an. An der HNO-Klinik werden rund 160 Atemhilfen jährlich eingesetzt.
- Im ebenfalls 2019 gegründeten „Interdisziplinären Deformitätenzentrum“ operieren Kinderchirurgen und plastische Chirurgen Kinder, die mit Fehlbildungen an Händen oder Füßen zur Welt gekommen sind. In der Steiermark sind davon ca. 40 von 10.000 Neugeborenen betroffen. Im Zentrum, das an der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendchirurgie beheimatet ist, sind die Expertisen von Ärztinnen und Ärzten, Pflege sowie Therapeutinnen und Therapeuten gebündelt. Alle Behandlungen

werden am Klinikum durchgeführt.

- Seit Februar 2019 ist am Klinikum Graz das Lebertransport- und Perfusionsgerät „OrganOX“ im Einsatz. Damit kann eine Spenderleber außerhalb des Körpers bis zu 72 Stunden lang am Leben erhalten werden. Die Qualität des Spenderorganes kann vorab geprüft und gegebenenfalls verbessert werden. „OrganOx“ wird auch mobil eingesetzt, d. h. das Spenderorgan wird vor Ort entnommen und dann im Gerät an das Kli-

nikum Graz transportiert. Damit kann die optimale Konservierung des Organs bis zur Transplantation am Klinikum erzielt werden.

- Patientinnen und Patienten, die eine Sitzwache benötigen, sind meist älter, verwirrt, dement und sturzgefährdet. Bei der Sitzwache „wachen“ seit 2019 Studentinnen und Studenten über diese Patientinnen und Patienten und entlasten so Pflegepersonen und Ärztinnen sowie Ärzte. Man hört zu, hält die Hand, hilft beim Aufstehen und holt im Notfall sofort Hilfe.
- Im April 2019 feierte die Bauetappe 2 des Chirurgie-Zubaus die Dachgleiche. In dieser Bauetappe wird der C-Trakt saniert und flächenmäßig erweitert.

Auf einer Fläche von 21.000 m² werden künftig vorwiegend Pflegestationen untergebracht sein. Ende Juni 2019 nahm die Erweiterung des Strahlentherapie-zentrums der Universitätsklinik feierlich ihren Betrieb auf. Der Erweiterungsbau mit den Hochleistungs-Linearbeschleunigern LINAC 6 und 7 bedeutet eine wesentliche Erweiterung für die südostösterreichische Krebsmedizin und eine weitere Verkürzung der Wartezeiten.

- Nach umfangreicher und sorgfältiger Planung wurde im März 2019 begonnen, den neuen Hubschrauberlandeplatz auf dem Dach der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde zu errichten, der 2020 in Betrieb geht.

83.282
stationäre Patientinnen und Patienten

477.213
ambulante Patientinnen und Patienten

5,3
Verweildauer (Pflegetage)

6.232,41
Beschäftigte (Vollzeitäquivalente)

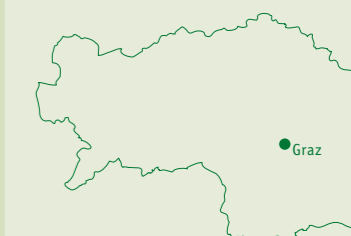
DIREKTORIUM

Ärztlicher Direktor:
Ass.-Prof. Dr. Wolfgang Köle

Pflegedirektorin:
DGKP Christa Tax, MSc

Betriebsdirektor:
Mag. Gebhard Falzberger

Steiermärkische Krankenanstaltengesellschaft m.b.H.



KONTAKT

LKH-Univ. Klinikum Graz
Auenbruggerplatz 1
8036 Graz
Tel.: +43 (0) 316 385-0
Fax: +43 (0) 316 385-12245
internet@klinikum-graz.at
www.klinikum-graz.at



STANDORT FELDBACH



STANDORT FÜRSTENFELD

LKH Feldbach-Fürstenfeld

- Der Standort Feldbach kaufte ein Grundstück an, um einen neuen Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterparkplatz mit 109 Pkw-Stellplätzen und 4 E-Tankstellen zu errichten. Seit der Fertigstellung werden die extern gemieteten Parkplätze nicht mehr benötigt, was zur Attraktivierung des Arbeitsplatzes am Standort beiträgt. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Studentinnen und Studenten sowie Praktikantinnen und Praktikanten, die mehr als zwei Kilometer vom LKH entfernt wohnen, haben nun die Möglichkeit, unmittelbar neben ihrem Arbeitsplatz zu parken.
- Seit Juni 2019 ist eines der letzten großen Bauvorhaben am Standort Fürstenfeld abgeschlossen – die Sanierung des Besucherinnen- und Besucherparkplatzes. Es entstanden 65 Pkw-Stellplätze. Das neue Konzept der Parkraumbewirtschaftung hat zur Folge, dass ausreichend Platz für Besucherinnen und Besucher zur Verfügung steht.
- Dank der Anschaffung eines hochwertigen Arthroskopie-Turms im Jänner 2019 können am Standort Fürstenfeld komplexe arthroskopische Eingriffe tagesklinisch angeboten werden. Den Patientinnen und Patienten wird so eine optimale unfallchirurgische Versorgung geboten. Am Standort Feldbach konnte die OP-Kapazität für größere Eingriffe dadurch erhöht und die Wartezeit elektiver Operationen für unsere Patientinnen und Patienten deutlich verkürzt werden.
- Der Standort Feldbach hat 270.000 Euro in die Generalsanierung des Schockraums investiert. Die Bauzeit betrug lediglich vier Wochen. Die Ausstattung des Schockraums erfolgte nach den neuesten Standards in Bezug auf

Ergonomie und Sicherheit. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren während der gesamten Planungsphase eingebunden. Nunmehr stehen am Standort zwei vollwertig ausgestattete Schockraum-Arbeitsplätze zur optimalen Versorgung der Patientinnen und Patienten zur Verfügung.

KONTAKT

Standort Feldbach
 Ottokar-Kernstock-Straße 18
 8330 Feldbach
 Tel.: +43 (0) 3152 899-0
 Fax: +43 (0) 3152 899-2209

Standort Fürstenfeld
 Krankenhausgasse 1
 8280 Fürstenfeld
 Tel.: +43 (0) 3382 506-0
 Fax: +43 (0) 3382 506-2398

feldbach-fuerstenfeld@kages.at

18.517
stationäre Patientinnen und Patienten

DIREKTORIUM

Ärztlicher Direktor:
Univ.-Doz. Dr. Peter Krippel

Pflegedirektor:
DGKP Gerhard Halbwirth

Betriebsdirektor:
Ph.Dr. Christian Rath, MBA

75.776
ambulante Patientinnen und Patienten

959,56
Beschäftigte (Vollzeitäquivalente)

5,39
Verweildauer (PT)



STANDORT SÜD



STANDORT ENZENBACH



FACHARZTZENTRUM HÖRGAS



STANDORT WEST

LKH Graz II

- Am 1. Jänner 2019 nahm das neue LKH Graz II mit nunmehr vier Standorten seinen Betrieb auf. Im Zuge der Umsetzung des RSG 2025 besteht der neue Krankenanstaltenverbund nun aus den bisher gesondert verwalteten Verbänden LKH Graz Süd-West und LKH Hörgas-Enzenbach.
- Im ersten Halbjahr führte der Standort Hörgas die Transformierung der stationären Patientinnen- und Patientenversorgung in ein Facharztzentrum durch

- mit 1. Juli 2019 nahm die Einrichtung erfolgreich ihren Betrieb auf.
- Die Schwerpunkte dieses Zentrums liegen in der Kardiologie, Gastroenterologie, Hepatologie und in der Behandlung von älteren Menschen. Begleitend dazu waren entsprechende Leistungsabstimmungen auch mit den Standorten West und Enzenbach notwendig. Insgesamt waren mehr als 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Berufsgruppen direkt davon betroffen.

- Die überwiegende Mehrheit des Personals fand an einem der Standorte eine neue Aufgabe.
- Am Standort Süd erfuhren die Prozessabläufe für die gemeinsame Aufnahme der drei allgemeinspsychiatrischen Abteilungen im F-Gebäude eine Optimierung. Auch setzte der Standort an der Abteilung für Alterspsychiatrie und -psychotherapie die Empfehlungen einer unabhängigen Expertinnen- und Expertenkommission mittels

- strukturierter Bearbeitung eines Maßnahmenplanes um. Diese Maßnahmen sichern eine weiterführende Verbesserung in der Qualität der Patientinnen- und Patientenversorgung.
- Am LKH Graz II kam es zu wesentlichen Baufortschritten. Neben dem Austausch der Herzkatheteranlage führten auch die Arbeiten im A-Gebäude und am Objekt H2 zu einer verbesserten Infrastruktur. Beim Objekt H2 entsteht eine weitere, in Holzbauweise

- ausgeführte Station mit 36 Betten zur Versorgung psychiatrischer Patientinnen und Patienten.
- An allen vier Standorten des LKH Graz II fanden große Veränderungsprozesse statt, die durch das motivierte Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter exzellent bewältigt werden konnten.



KONTAKT

Standort Süd
Wagner-Jauregg-Platz 1
8053 Graz
Tel.: +43(316) 2191-0
Fax: +43(316) 2191-3418

Standort West
Göstinger Straße 22
8020 Graz
Tel.: +43(316) 5466-0

Standort Enzenbach
Tel.: +43 (0) 3124 501-0
Fax: +43 (0) 3124 501-2004

Facharztzentrum Hörgas
Tel.: +43 (0) 3124 501-0
Fax: +43 (0) 3124 501-3005

internet@lkh-graz2.at

28.349
stationäre Patientinnen und Patienten

64.392
ambulante Patientinnen und Patienten

2.073,49
Beschäftigte (Vollzeitäquivalente)

11,37
Verweildauer (Tage)

DIREKTORIUM

Ärztlicher Direktor:
Primarius Univ.-Prof. DDr. Michael Lehofer

Pflegedirektorin:
Eveline Brandstätter, MSc

Betriebsdirektor:
Dipl. KHBW Bernhard Haas, MBA



STANDORT BRUCK



STANDORT LEOBEN

LKH Hochsteiermark

- Der Standort Bruck/Mur feierte 2019 das 25-jährige Jubiläum des Neubaus. Das Gebäude, das am 1. März 1994 eröffnet hat, erfreut sich seither bei Patientinnen und Patienten großer Beliebtheit. Es ist ein langjähriger Erfolg, der 2019 gemeinsam mit weiteren Jubiläen gebührend gefeiert wurde. So wird etwa seit nunmehr 20 Jahren ein Herzkatheterlabor betrieben. Die Herz-Kreislauf-Sterblichkeit konnte dadurch deutlich reduziert werden. Auch das Department für Gefäßchirurgie hatte Grund zum Feiern: Vor 15 Jahren wurde die Einheit mit dem Ziel gegründet, die gefäßchirurgi-

sche Versorgung der Obersteiermark sicherzustellen. Jährlich werden nunmehr ca. 1.300 operative bzw. interventionelle Eingriffe durchgeführt.

- Das LKH Hochsteiermark feierte 2019 darüber hinaus fünf Jahre Verbundspital der Standorte Leoben und Bruck/Mur.
- Der medizinische Fortschritt wird an beiden Standorten von einer laufenden baulichen Tätigkeit begleitet. 2019 konnte das Institut für Pathologie am Standort Leoben nach erfolgter Generalsanierung feierlich wiedereröffnet werden.

- Eine ganzheitliche, kompetente und patientinnen- und patientenorientierte Betreuung bei Brusterkrankungen auf höchstem Niveau steht bereits seit neun Jahren im Fokus des zertifizierten Brustgesundheitszentrums Leoben. Zum wiederholten Male wurde das Zentrum seitens der Österreichischen Zertifizierungskommission ausgezeichnet.

- Seit 2019 nimmt das LKH Hochsteiermark an der Initiative „United Against Waste“ mit Maßnahmen zur Lebensmittelabfallvermeidung teil. Für seine Bemühungen zur Reduzierung des Le-

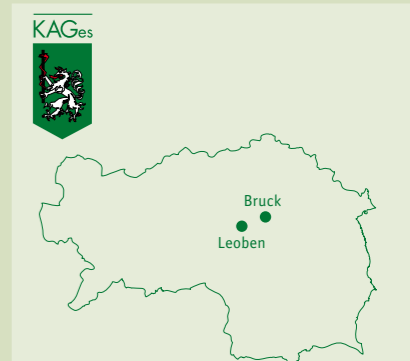
bensmittelabfalls erhielt das LKH Hochsteiermark 2019 eine Auszeichnung.

- Anlässlich des 5. *Internationalen Tags der Patientensicherheit* gewann das LKH Hochsteiermark für „Besondere Verdienste zum Thema Patientensicherheit“ den *Patient Safety Award 2019*.
- 2011 erhielt das LKH Bruck erstmalig das Gütesiegel des „Österreichischen Netzwerkes für Aktivitäten zur Betrieblichen Gesundheitsförderung“ – diese Erfolgsgeschichte wurde bis 2019 ohne Unterbrechung fortgeführt. Im Vorjahr

zeichnete das Netzwerk das gesamte LKH Hochsteiermark mit dem Gütesiegel aus.

- Im Rahmen der 24. österreichischen Konferenz „Altersfreundliche Gesundheitseinrichtungen“ erhielt das LKH Hochsteiermark für eine weitere Periode von drei Jahren das Zertifikat als ordentliches Mitglied im „Österreichischen Netzwerk gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen (ONGKG)“.

- Die Standorte Bruck und Leoben haben für die Jahre 2019/2020 einmal mehr das Zertifikat in Bronze der „Aktion Saubere Hände“ erhalten.



KONTAKT

Standort Bruck/Mur
 Tragösserstraße 1
 8600 Bruck an der Mur
 Tel.: +43 (0) 3862 895-0
 Fax: +43 (0) 3862 895-2190

Standort Leoben
 Vordernberger Straße 42
 8700 Leoben
 Tel: +43(3842) 401-0
 Fax: +43(3842) 31193

internet@lkh-hochsteiermark.at

46.127

stationäre Patientinnen und Patienten
 (45.752 Aufnahmen + 375 vom Vorjahr Verbliebene)

128.636

ambulante Patientinnen und Patienten

2.169,56

Beschäftigte (Vollzeitäquivalente)

5,26

Verweildauer (Tage)

DIREKTORIUM

Ärztlicher Direktor:
 Dr. Heinz Luschnik, MSc

Pflegedirektorin:
 DGKP Sylvia Noé, MSc

Betriebsdirektor:
 Dipl. KHBW Herbert Kaplans (bis 30.6.2019),
 Harald Kapeller, MBA (ab 1.7.2019)



STANDORT JUDENBURG



STANDORT KNITTELFELD



STANDORT STOLZALPE

LKH Murtal

- Als zweites LKH der KAGes und als erster Verbund implementierte das LKH Murtal die „Elektronische Fieberkurve“. Bereits im Frühjahr 2019 starteten die Vorbereitungsarbeiten dazu am Standort Knittelfeld – die Umstellung erfolgte schließlich mit Ende Mai am Standort Knittelfeld und mit Ende September am Standort Judenburg. Die Implementierung am Standort Stolzalpe erfolgte im März 2020.
- Bei der aktuellen Dynamik und dem rasanten elektronischen Fortschritt

gilt es auch Veränderungen im Finanzbereich umzusetzen und so erfolgten im Jahr 2019 umfangreiche Planungsarbeiten zur Umsetzung des KAGesweiten Pilotprojekts „Elektronischer Rechnungsworkflow“. Damit erfolgen ab dem Frühjahr 2020 alle Ein- und Ausgangsrechnungen ausschließlich in elektronischer Form.

- Die Standorte Judenburg und Stolzalpe erhielten ein neues OP-Statut zur Prozessoptimierung des OP-Managements, um die Ressourcennutzung und damit

die Gesamtperformance der OP-Bereiche zu verbessern.

- An der Abteilung für Allgemeine Chirurgie sowie an der Abteilung für Unfallchirurgie am Standort Judenburg verbesserte die Einführung des „Early warning scores“ in der postoperativen Überwachung auf Normalstation die Patientinnen- und Patientensicherheit deutlich. Durch die regelmäßige Erfassung von Vitalparametern bei definierten Risikopatientinnen und -patienten sowie die Einleitung klar strukturierter

Maßnahmen bei Unregelmäßigkeiten kann besonders rasch und effizient reagiert und therapiert werden.

- Einen weiteren Schwerpunkt im Bereich der Pflege bildete das Thema Delir- und Demenzbehandlung. An allen Standorten wurden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch die ausgebildeten Pflegeexpertinnen und -experten auf diesem Gebiet geschult und das Wissen in intra- und interprofessionellen Workshops weitergegeben.

Insgesamt waren nahezu 700 Personen bis zu 36 Stunden von der Außenwelt abgeschnitten. Dank der großartigen Teamarbeit aller Berufsgruppen konnte der Krisenverlauf optimal gemeistert werden.

- Anlässlich des 5. Internationalen Tages der PatientInnensicherheit erhielt das LKH Murtal den *Patient Safety Award*.
- Die prekäre Wettersituation im November 2019 stellte eine große Herausforderung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Standortes Stolzalpe sowie die Feuerwehr Stolzalpe dar.

- Im Oktober 2019 fand der Spatenstich für die geplanten Modernisierungsprojekte der CT-Aufrüstung und räumlichen Verlegung sowie Modernisierung der Instrumentenaufbereitung am Standort Judenburg statt. Die Standorte Knittelfeld und Stolzalpe erhielten darüber hinaus jeweils eine E-Tankstelle.
- Der am Standort Judenburg auf Basis des künftig steiermarkweit geltenden integrierten Alarm- und Einsatzplanes erstellte Katastrophenalarmplan wurde beibehalten.

19.697
stationäre Patientinnen und Patienten

76.027
ambulante Patientinnen und Patienten

1.112,93
Beschäftigte (Vollzeitäquivalente)

6,77
Verweildauer (Pflegetage)

DIREKTORIUM

Ärztlicher Direktor:
Primarius Dr. Michael Jagoditsch

Pflegedirektor:
DGKP Harald Tockner, MBA

Betriebsdirektorin:
Dipl. KHBW Sabine Reiterer, MSc, MBA

KONTAKT

Standort Judenburg
Oberweggasse 18
8750 Judenburg
Tel.: +43 (0) 3572 82560-0
Fax: +43 (0) 3572 86033

Standort Knittelfeld
Gaalerstraße 10
8720 Knittelfeld
Tel.: +43 (0) 3512 707-0
Fax: +43 (0) 3512 707-3104

Standort Stolzalpe
Stolzalpe 38
8852 Stolzalpe
Tel.: +43 (0) 3532 2424-0
Fax: +43 (0) 3532 2424-5079

internet@lkh-murtal.at



STANDORT MÜRZZUSCHLAG



STANDORT MARIAZELL

LKH Mürzzuschlag-Mariazell

• Das Jahr 2019 stand im Zeichen der Weiterentwicklung des Standortes und des Ausbaus des Schwerpunktes zum Zentrum für Geriatrie.

Dabei entstand ein Konzept, um laut RSG 2025 56 Geriatriebetten in der Region umzusetzen. Zur Verwirklichung des Vorhabens kommt es in zwei Stufen im Jahr 2020. Dabei wird ein wesentlicher Schritt in Richtung geriatrisches Zentrum gesetzt. Die baulichen Adaptierungen sind in Vorbereitung und werden 2022 in drei Etappen erfolgen.

• Ein Schwerpunkt war die Ausgliederung des Gesundheitszentrums Mariazell aus der KAGes (Projekt des steirischen Gesundheitsfonds), das per 31. Dezember 2019 vollendet wurde.

• Das Projekt mit der Versicherungsanstalt für Eisenbahn und Bergbau (VAEB) in Bezug auf eine Neuerrichtung eines REHA-Zentrums am Standort Mürzzuschlag konnte im Jahr 2019 weiter vorangetrieben werden. Zur baulichen Umsetzung wird es schließlich im Jahr 2022 kommen.

• Im Bereich des Umwelt- und Energiemanagements erfolgte ein externes Audit gemäß der Zertifizierung „ISO 50001“, das sehr erfolgreich durchgeführt wurde. Ebenso kam es zu einer Überprüfung der Umsetzung der „Bundesqualitätsleitlinie Aufnahme und Entlassung“ durch den Gesundheitsfonds. Die Rückmeldungen seitens der Auditoren des Gesundheitsfonds waren sehr positiv. Interne Überprüfungen zum Thema Patientinnen- und Patientensicherheit und Verbesserungsmanagement konnten ebenfalls sehr zufriedenstellend abgeschlossen werden.

• Ein weiterer Meilenstein war die Ausarbeitung und Fertigstellung eines Katastrophenschutzplanes.

• Das Krankenhausinformationssystem openMEDOCS integrierte ein neues Delir-Tool als Frühwarnsystem zum Erkennen der Krankheit.

• Für den Standort Mürzzuschlag ist ein Um- und Zubau der Ambulanz ein wichtiges Projekt – der Startschuss dazu erfolgte mit September 2019.

• Mit April 2019 entschied sich die Anstaltsleitung, an dem KAGes-Projekt „Abteilung entwickeln – Abläufe verbessern – Kooperationen stärken“ mit dem Projekt „Optimierung des strukturierten Aufenthaltsablaufes REM/RNS“ teilzunehmen. Mit dieser Themenbearbeitung sollen die Abläufe während eines REM-Aufenthaltes von der Aufnahme bis zur Entlassung optimiert werden.

• Zur strukturellen Anpassung der medizinischen Versorgung im Bereich Akutgeriatrie/Remobilisation (AG/R) kam es zur Ausarbeitung der Umstellung des Vorort-Konsils auf Tele-Konsil.



KONTAKT

Standort Mürzzuschlag
Grazer Straße 63–65
8680 Mürzzuschlag
Tel.: +43 (0) 3852 2080-0
Fax: +43 (0) 3852 2080-2007

Standort Mariazell
Spitalgasse 4–8
8630 St. Sebastian
Tel.: +43 (0) 3882 2222-2800
Fax: +43 (0) 3882 2222-2805

internet@lkh-muerzzuschlag.at

2.711

stationäre Patientinnen und Patienten

18.926

ambulante Patientinnen und Patienten

222,74

Beschäftigte (Vollzeitäquivalente)

11,19

Verweildauer (Pflegetage)

DIREKTORIUM

Ärztlicher Direktor:
Primarius Dr. Erich Schaflinger

Pflegedirektorin:
DGKP Christa Preissl

Betriebsdirektor:
Georg Brudna, MBA



STANDORT ROTTENMANN



STANDORT BAD AUSSEE

LKH Rottenmann-Bad Aussee

- Im April 2019 erhielt das LKH bereits zum dritten Mal eine Auszeichnung der „Initiative PatientInnensicherheit Steiermark“.
- Hohe Ziele verfolgte der Verbund für den neuen Schockraum am Standort Rottenmann. In Zeiten großer Veränderungen in der Spitalsstruktur des Bezirkes war es das Ziel, Bestehendes zu verbessern und notwendige Veränderungen anzustoßen. Die Schulungen dafür starteten im März 2019. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die im Schockraum tätig sind, erhielten nach dem Vorbild des „Europäischen Trau-

makurses“ in fünfstündigen Szenarien Trainings mit Übungsstunden.

- Ebenfalls im März 2019 fand im LKH Rottenmann bereits zum 2. Mal eine standortübergreifende Fortbildung zum Thema „Sedoanalgesie für endoskopische Eingriffe“ statt. Diese Fortbildung beinhaltet praktische Übungen, ERC-Reanimationsrichtlinien, Management nach Komplikationen, Medikamentenmanagement und die internationalen Richtlinien zum Thema Sedoanalgesie in der Endoskopie.
- Im Jahr 2019 kam es zu einer Vereinheit-

lichung der beiden medizinischen Depots und der Arzneimittelkommission.

- Im Bereich des Fortbildungsmanagements gab es ebenfalls einen markanten Fortschritt. Seit Mai 2019 können die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die innerbetrieblichen Fortbildungen nun auch über ein eigenes Portal beantragen.
- Zum Thema Gewalt fand eine interessante Fortbildung im Verbund statt. Das Seminar „Umgang mit Aggression und Gewalt“ vermittelte Sichtweisen, aus denen heraus Aggressionen oder Provokationen beurteilt werden können, eben-

so wie mögliche Ursachen und Motive für aggressives Verhalten und konkrete Verhaltensweisen zur Deeskalation.

- In einer feierlichen Veranstaltung erhielt das LKH Rottenmann-Bad Aussee die Plakette „Lehrinrichtung der FH JOANNEUM“ für besonders intensive Schülerinnen- und Schülerbetreuung.
- Das Qualitätsmanagement hat wieder einige Projekte begleitet, allen voran das Projekt „eFK – elektronische Fieberkurve“, Projekte rund um das Intranet und „Internet neu“, das Projekt der Onkologischen Ambulanz und auch ein

Projekt zum Thema Venflon (peripherer Venenkatheter).

- Im September 2019 erhielt der Verbund im Zuge des „Internationalen Tages der Patientensicherheit“ den „Patient Safety Award“.
- Das Energie- und Umweltaudit nach der Zertifizierung „ISO 50001“ bestand unser Steuerungsteam im Verbund stellvertretend für alle KAGes-Häuser mit einem ausgezeichneten Erfolg. Dasselbe Ergebnis brachte auch das Risikomanagementaudit im November 2019.



KONTAKT

Standort Rottenmann
St. Georgen 2-4
8786 Rottenmann
Tel.: +43 (0) 3614 2431-0
Fax: +43 (0) 3614 2431-2329
internet@lkh-rottenmann.at

Standort Bad Aussee
Sommersbergseestraße 396
8990 Bad Aussee
Tel.: +43 (0) 3622 52555-0
Fax: +43 (0) 3622 52555-3080
internet@lkh-badaussee.at

10.104

stationäre Patientinnen und Patienten

38.092

ambulante Patientinnen und Patienten

568

Beschäftigte (Vollzeitäquivalente)

Verweildauer (Pflegetage)

DIREKTORIUM

Ärztlicher Direktor:
Primarius Dr. Gerhard Melzer

Pflegedirektorin:
DGKP Silvia Zolda, akad. Pflegemanagerin

Betriebsdirektor/in:
Harald Kapeller, MBA (bis 30.6.2019), Adelheid Stiendl (ab 1.7.2019)



STANDORT BAD RADKERSBURG



STANDORT WAGNA

LKH Südsteiermark

- Im Rahmen des „5. Internationalen Tages der Patientensicherheit“ der KAGes erhielt das LKH Südsteiermark als eines von fünf Krankenhäusern einen Preis.
- Der Standort Bad Radkersburg modernisierte im Zuge der Sanierung der Wasserleitungsverrohrung auf Kombi Nord die Nassräume. Die Duschen sind ab sofort barrierefrei ausgeführt und die Badeeinrichtung ist auch für kognitiv eingeschränkte Patientinnen und Patienten sicher gestaltet.

Darüber hinaus passte der Standort die Sicherheitstechnik im Gangbereich an den modernsten Stand der Technik an. Auch erhielt dieser Gebäudebereich einen neuen Boden, eine neue Zwischendecke sowie eine moderne Sicherheitsbeleuchtung. Zeitgleich erfuhr das Brandschutzkonzept den gesetzlichen Vorgaben entsprechend eine komplette Überarbeitung.

- Seit Juni 2011 ist es möglich, als Krankenhaus oder Rehabilitationsklinik ein Zertifikat über die Teilnahme an der

„Aktion Saubere Hände“ zu erhalten. Das Ziel ist es, mit dem Zertifikat die Teilnahme und die Qualität der Umsetzung sowie das Niveau der erreichten Veränderungen abzubilden. Um die unterschiedlichen Niveaus tatsächlich darstellen zu können, ist das Zertifikat in drei Stufen gestaffelt – Bronze, Silber und Gold. Für die Erhaltung des Zertifikats muss eine Vielzahl an Voraussetzungen und Vorgaben erfüllt werden, die am Standort Wagna sogar zur Verleihung des Zertifikats in Silber führten.

- Schmackhafte, ausgewogene Gerichte, Abwechslung am Speiseplan und das Hervorheben der gesunden Speisenangebote waren der Grund, dass die Küche des Standorts Wagna am 29. Mai 2019 von Styria vitalis mit dem „Grünen Teller“ ausgezeichnet wurde. Um die Auszeichnung zu erlangen, wurden die Speisepläne genauer unter die Lupe genommen. Im Rahmen eines Speiseplanchecks überprüft Styria vitalis, ob die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Patientinnen und Patienten im Laufe einer Woche ausgewogen essen können. Ausgezeichnete Speisepläne müssen ein paar Regeln folgen: Drei vegetarische Gerichte, eine Süßspeise sowie dreimal Fleisch oder Fisch – so darf eine 7-Tage-Woche gestaltet sein.

Besonders wichtig ist auch, dass die Gerichte gut zusammengestellt sind, das heißt Gemüse und Sättigungsbeilage sind in jedem Menü enthalten. Frittiertes wird natürlich nicht gänzlich verboten, aber öfter als zweimal pro Monat sollte es nicht Teil des Speisenangebots sein.

- Im weitläufigen Park des Standortes Wagna entstand ein Therapieweg für Patientinnen und Patienten. Dieser besteht aus unterschiedlich befestigten Untergründen und bietet damit die Möglichkeit, die sensorischen und motorischen Fähigkeiten zu schulen. Während des therapeutischen Gehens werden die Trittsicherheit sowie das Gleichgewicht trainiert.

12.838

stationäre Patientinnen und Patienten

68.248

ambulante Patientinnen und Patienten

601,69

Beschäftigte (Vollzeitäquivalente)

3,10

Verweildauer (Tage)

DIREKTORIUM

Ärztlicher Direktor:
Primarius Dr. Othmar Grabner

Pflegedirektor:
Akad. gepr. PDL DGKP Walter Lerchbacher

Betriebsdirektorin:
Dipl. KHBW Karoline Buchmann-Hirschmann, MBA, MAS



KONTAKT

Standort Bad Radkersburg
Dr. Schwaigerstraße 1
8490 Bad Radkersburg
Tel.: +43 (0) 3476 2401-0
Fax: +43 (0) 3476 2401-3509

Standort Wagna
Pelzmannstraße 18
8435 Wagna
Tel.: +43 (0) 3452 701-0
Fax: +43 (0) 3452 701-5375

internet@lkh-suedsteiermark.at



STANDORT DEUTSCHLANDSBERG



STANDORT VOITSBERG

LKH Weststeiermark

- Das Ziel der Reorganisation der chirurgischen Ambulanz war die Optimierung der Ablauforganisation. Die Verbesserung gelang durch die Reduktion von Wartezeiten und die Erhöhung der Effizienz im Personaleinsatz.
- Ein Screening-Instrument unterstützt seit 2019 die Delir-Prognose. Die Durchführung erfolgt über openMEDOCS. Ziel ist es auch, Delir früher zu erkennen und einer etwaigen Erkrankung vorzubeugen.
- Am LKH Weststeiermark kam es zur Erstellung einer Prozesslandkarte und mittels einer Aktualisierung der Schlüsselprozesse zur Optimierung der Betriebsorganisation.
- Der Geriatrie Konsiliardienst – kurz „GEKO“ – dient zur Optimierung der medizinischen Versorgung von Bewohnerinnen und Bewohnern in Pflegeheimen in der Region Weststeiermark (Bezirk Deutschlandsberg und Voitsberg) und erfolgt im Auftrag des Gesundheitsfonds Steiermark.
- „United Against Waste“ ist eine Initiative zur Vermeidung von Lebensmittelabfall in der Gemeinschaftsverpflegung, Hotellerie und Gastronomie. Das Projekt wird von einem breiten Partnerinnen- und Partnernetzwerk aus Wirtschaft, Bund, Ländern, NGOs und der Wissenschaft getragen. Das Ziel ist die Halbierung der vermeidbaren Lebensmittelabfälle. Im Rahmen

- der Initiative werden wissenschaftlich gesicherte Daten erhoben sowie praxisnahe Informations- und Serviceangebote für Betriebe entwickelt. Der Standort Deutschlandsberg hat an dieser Initiative mitgewirkt.
- Durch die Errichtung einer Überdachung für einspurige Fahrzeuge ist die Nutzung von Fahrrädern am Standort Deutschlandsberg wesentlich attraktiver geworden.

- Verglasung der Rezeption: Als Schutzmaßnahme für die dort tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhielt ein Unternehmen den Auftrag, die Rezeptionen an den beiden Standorten in Deutschlandsberg und Voitsberg zu verglasen. Der Standort Deutschlandsberg hat bereits seit 2019 einen verglasten Empfang im Eingangsbereich.
- Beide Standorte des LKH Weststeiermark erhielten E-Tankstellen.

KONTAKT

Standort Deutschlandsberg
 Radlpassstraße 29
 8530 Deutschlandsberg
 Tel.: +43 (0) 3462 4411-0
 Fax: +43 (0) 3462 4411-2109

Standort Voitsberg
 Conrad-von-Hötzendorf-Straße 31
 8570 Voitsberg
 Tel.: +43 (0) 3142 201-0
 Fax: +43 (0) 3142 201-3109

internet@lkh-weststeiermark.at

12.266
stationäre Patientinnen und Patienten

53.417
ambulante Patientinnen und Patienten

626,50
Beschäftigte

6,72
Verweildauer (Pflegetage)

DIREKTORIUM

Ärztlicher Direktor:
Prim. Dr. Gottfried Filzwieser

Pflegedirektor:
Ewald Tax, MBA

Betriebsdirektor:
PhDr. Franz Lienhart, MBA MAS



LKH Hartberg

- Das „neue LKH Hartberg“ feierte 2019 seinen 20. Geburtstag. Im Monatsrhythmus stellte das LKH den interessierten Besuchern seine verschiedenen Bereiche vor. Das Interesse der Bevölkerung an den Möglichkeiten der Versorgung und der Vielfalt an Ausbildungsmöglichkeiten war groß, besonders die positive Resonanz junger Menschen war sehr erfreulich. Der Höhepunkt dieser Aktionen war eine Feier für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des LKH im Herbst.
- Das größte Projekt, die elektronische Fieberkurve, wurde im März abgeschlossen und in den Regelbetrieb übergeführt. Mit Beginn des KAGes-weiten Rollouts startete auch eine Vielzahl an Referenzbesuchen.
- Als zweiter Standort der KAGes hat das LKH Hartberg die Umsetzung des Projekts „Herz-Mobil“ in Kooperation mit den niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten in Angriff genommen.
- Gemeinsam mit der Diözese Graz-Seckau führte das LKH auch ein monatliches Treffen pflegender Angehöriger durch. Zahlreiche Betroffene nahmen das Angebot begeistert in Anspruch.

KONTAKT

LKH Hartberg
Krankenhausplatz 1
8230 Hartberg
Tel.: +43 (0) 3332 605-0
Fax: +43 (0) 3332 605-2008
internet@lkh-hartberg.at

8.661
stationäre Patientinnen und Patienten

32.628
ambulante Patientinnen und Patienten

432,42
Beschäftigte (Vollzeitäquivalente)

4,49
Verweildauer (Pflegetage)

DIREKTORIUM

Ärztlicher Direktor:
Primarius Dr. Günther Winkler

Pflegedirektorin:
DGKP Brigitte Hahn

Betriebsdirektor:
Akad. KH-Manager Reinhard Petritsch, MBA, MAS

LKH Weiz

- Im Jahr 2019 erstellte das LKH Weiz eine Strukturqualitätsanalyse. Daraus erstellte das Haus ein Konzept für die Betriebsorganisation, von dem sowohl Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als auch Patientinnen und Patienten nachhaltig profitieren werden.
- Im Sinne der optimalen Patientenversorgung des Großraumes Weiz–Graz wurde die Kooperation mit dem Univ.-Klinikum Graz intensiviert.
- Im patientinnen- und patientennahen Bereich führte der Standort eine eigene Bereichskleidung ein.
- Im Sinne der Weiterentwicklung des Betrieblichen Gesundheitsmanagements gibt es am LKH Weiz seit 2019 eine betriebliche Tagesmutterbetreuung. Diese Einrichtung hat einen wesentlichen positiven Einfluss auf die Attraktivität des Arbeitsplatzes.
- Die Pflegeexpertinnen und -experten definierten eine digitale Anforderung für die Bereiche Demenz, Diabetesberatung und -management sowie Entlassungsberatung.

KONTAKT

LKH Weiz
Franz-Pichler-Straße 85
8160 Weiz
Tel.: +43 (0) 3172 2214-0
Fax: +43 (0) 3172 2214-2117
internet@lkh-weiz.at

5.363
stationäre Patientinnen und Patienten

46.240
ambulante Patientinnen und Patienten

256,89
Beschäftigte (Vollzeitäquivalente)

4,96
Verweildauer (Belagstage)

DIREKTORIUM

Ärztlicher Direktor:
Primarius Dr. Gerhard Zischka

Pflegedirektorin:
Akad. gepr. Leiterin des Pflegedienstes
DGKP Susanna Reisinger, MAS

Betriebsdirektor:
Dipl. KHBW DI Robert Graf-Stelzl



LPZ Bad Radkersburg

- Das LPZ setzte im Jahr 2019 den Schwerpunkt auf der Erweiterung der Seniorenanimation. Zusätzlich zu den üblichen Veranstaltungen im Jahreskreis führte das Haus zwei Wanderungen (mit Rollstühlen) in und durch die Altstadt von Bad Radkersburg durch. Im März veranstaltete das Personal für die Bewohnerinnen und Bewohner ein spannendes Preisschnapsen. In der zweiten Jahreshälfte sorgten eine Grillparty im Park sowie eine „Modeschau der Generationen“, bei der Bewohnerinnen und Bewohner als Models fungierten, für Unterhaltung

und Spaß bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

- Ein weiteres Thema des Sommers war „Jung und Alt miteinander“. Im Zuge dieser Aktion trafen die Bewohnerinnen und Bewohner auf Schülerinnen und Schüler der Volksschule und der Neuen Mittelschule. Die Aktivitäten sorgten bei Jung und Alt für Begeisterung.
- Bei der Veranstaltung „Abendgespräch – Demenz besser kennen lernen“ erhielten Interessierte nähere Informationen zum Thema.



KONTAKT

LPZ Bad Radkersburg
Dr. Kamnikerstraße 1
8490 Bad Radkersburg
Tel.: (0) 3476 22 91
Fax: (0) 3476 22 91-40
internet@lpz-badradkersburg.at

ANSTALTSLEITUNG

Pflegedienstleiter/in:
Akad. gepr. PDL DGKP Walter Lerchbacher
Mag. Natasa Standeker

Heimleiterin:
Dipl. KHBW Caroline Buchmann-Hirschmann, MBA, MAS

100

Bewohnerinnen und Bewohner

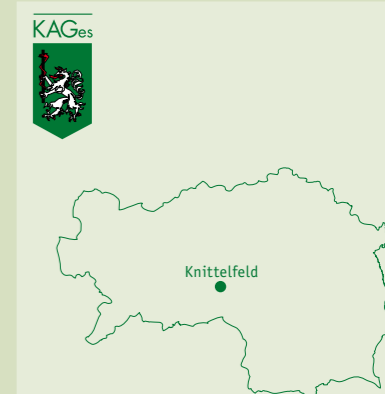
65,27

Beschäftigte (Vollzeitäquivalente)

LPZ Knittelfeld

- Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des LPZ Knittelfeld profitierten auch 2019 von zahlreichen Schulungen, Vorträgen und Synergien mit dem LKH Murtal.
- Der erweiterte Aktivitätenplan für unsere Bewohnerinnen und Bewohner wurde erfolgreich umgesetzt.
- Im Zuge der Aktion „Saubere Hände“ führte auch das LPZ Knittelfeld eine Compliancebeobachtung durch, um den Wissensstand zum Thema Händehygiene bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern indikationsgerecht zu erfassen.
- Das LPZ Knittelfeld implementierte die Aromapflege, die eine wertvolle Er-

gänzung zum Pflegeangebot darstellt. Einerseits kann mehr Kreativität im Pflegealltag gelebt werden und andererseits gibt sie den Bewohnerinnen und Bewohnern die Möglichkeit, ihre Gesundheit aktiv mitzugestalten. Um auf die spezifischen Bedürfnisse demenzkranker Bewohnerinnen und Bewohner professionell eingehen zu können, wird auch im LPZ Knittelfeld am KAGes-Projekt „Menschen mit Delir und Demenz“ aktiv mitgearbeitet. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhielten eine Schulung und werden im Umgang mit betroffenen Bewohnerinnen und Bewohnern begleitet.



KONTAKT

LPZ Knittelfeld
Gaal Straße 12
8720 Knittelfeld
Tel.: (0) 3512 82 456-0
Fax: (0) 3512 82 456-610
internet@lpz-knittelfeld.at

ANSTALTSLEITUNG

Pflegedienstleiter/in:
DGKP Harald Tockner, MBA
DGKP Sonja Wind, MSc

Heimleiter/innen:
Dipl. KHBW Sabine Reiterer, MSc, MBA
Elfriede Fixl
DI Richard Vollmann

47

Bewohnerinnen und Bewohner

36,11

Beschäftigte (Vollzeitäquivalente)



LPZ Mautern

- 2019 öffnete die Parkanlage für die Bewohnerinnen und Bewohner sowie Besucherinnen und Besucher ihre Tore. Ein spezieller Demenzgarten für betroffene Bewohnerinnen und Bewohner wurde eingerichtet. Dieser Sinnesgarten lässt durch die Pflanzenvielfalt und den Duft ländlicher Lebensräume Erinnerungen aus früheren, aktiven Zeiten wiederaufleben und begünstigt den Therapieverlauf. Regelmäßig unterstützt eine Expertin für Kinästhetik und Demenz die Praxis und leitet bewohnerbezogene Konzepte ab.
- Eine Vielzahl an Vernetzungstreffen zur besseren Zusammenarbeit mit dem erweiterten Betreuungsumfeld der Bewohnerinnen und Bewohner war neben der Ver-

besserung der internen Zusammenarbeit ein zentrales Thema im Jahr 2019. Auch erlangte das LPZ Mautern die Mitgliedschaft in der „ARGE Heime“.

- Ein gemeinsam abgestimmter Aktivitätenplan aller Stationen ist dabei nur ein Aspekt, der von einem umfassenden Konzept zum ehrenamtlichen Besuchsdienst abgerundet wird. Vor allem die Bewohnerinnen und Bewohner profitieren von diesen Aktivitäten. Stets getreu dem Motto des Hauses: „Nicht überfordern, nicht unterfordern – aktiv bleiben“.
- Der Standort erhielt das Zertifikat in Bronze der „Aktion Saubere Hände“.



KONTAKT

LPZ Mautern
Hauptstraße 16
8774 Mautern
Tel.: (0) 3845 23 15
Fax: (0) 3845 23 15-230
internet@lpz-mautern.at

PFLEGEDIENST- UND HEIMLEITUNG

84

Bewohnerinnen und Bewohner

70,11

Beschäftigte (Vollzeitäquivalente)

Pflegedienstleiterinnen:
DGKP Barbara Litscher, MSc
DGKP Sylvia Noé, MSc

Heimleitung:
Harald Kapeller, MBA (seit 1.7.2019)
Dipl. KH-BW Sonja Hafner
AR Franz Kinsky



LPZ Mürzzuschlag

- Ältere Menschen, die sich in der akuten stationären Pflege befinden, haben ein akutes Ereignis hinter sich, leiden an chronischen Erkrankungen, und ihre Rückkehr nach Hause ist oft nur schwer planbar. Dank einer neuen, zukunftsorientierten Versorgungsform werden Betroffene im Rahmen ihres Aufenthaltes genau analysiert. In einem interdisziplinären Team entsteht ein individueller Therapie- und Pflegeplan. 83 solcher Fälle hat das LPZ Mürzzuschlag im Jahr 2019 aufgenommen und versorgt.
- Aus der Adaption der Arbeitsorganisation entwickelten sich eine verbes-

serte bewohnerinnen- und bewohnerbezogene Administration und weitere Verbesserungen wie strukturierte Pflegevisiten, interdisziplinäre Therapiebesprechungen, geplante Visitenzeiten oder eine neue Pflegedokumentation.

- Das LPZ unterrichtete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Berufsgruppen im Rahmen des „Notfall-Management in den Basismaßnahmen (BLS)“.
- Das LPZ Mürzzuschlag wurde entsprechend den Leitlinien des „European Resuscitation Council (ERC)“ ausgestattet.



KONTAKT

LPZ Mürzzuschlag
Steingrabenstraße 2c
8680 Mürzzuschlag
Tel.: (0) 3852 2080-7900
Fax: (0) 3852 2080-7905
internet@lpz-muerzzuschlag.at

PFLEGEDIENST- UND HEIMLEITUNG

108

Bewohnerinnen und Bewohner

74,44

Beschäftigte (Vollzeitäquivalente)

Pflegedienstleiterinnen:
DGKP Christa Preissl
DGKP Anita Petritz, MSc

Heimleitung:
Georg Brudna, MBA
Huberta Tauchner



Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019

Bilanz zum 31. Dezember 2019	64
Gewinn- und Verlustrechnung 2019	66
Anhang	68
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	68
Erläuterungen zur Bilanz	71
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	76
Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahrs	80
Angaben zu Organen und Arbeitnehmern	81
Organe der Gesellschaft	83
Anlagenspiegel	84
Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	86
Rückstellungen	88
Lagebericht	89
Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage	89
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	90
Umweltbericht	101
Risikobericht	103
Interne Revision	104
Rechnungshöfe	104
Forschungs- und Entwicklungsbericht	104
Tochtergesellschaften	104
Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft	105
Bestätigungsvermerk	106
Bericht des Aufsichtsrates	109

Entsprechend der Vorgaben des Wirtschaftsprüfers wird im nachfolgenden Jahresabschluss auf eine gendgerechte Darstellung verzichtet.

Bilanz zum 31. Dezember 2019

Steiermärkische Krankenanstaltengesellschaft m.b.H.

A K T I V A	31.12. 2019	31. 12. 2018
	€	T€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Nutzungsrechte	54.559.461,72	56.463
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	1.254.635.087,87	1.280.816
2. Medizintechnische Anlagen	89.561.192,11	88.347
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	75.990.767,04	80.501
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	71.801.290,84	43.927
	1.491.988.337,86	1.493.590
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	144.000,00	144
	144.000,00	144
	1.546.691.799,58	1.550.197
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	49.197.991,78	46.950
2. Fertige Erzeugnisse	277.190,01	261
	49.475.181,79	47.211
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	219.814.522,94	173.640
2. Forderungen gegenüber Land Steiermark	132.000.000,00	170.000
3. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	57.329.041,83	52.893
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	71.555,85	88
	409.143.564,77	396.533
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	17.110.390,02	23.098
	475.729.136,58	466.842
C. Rechnungsabgrenzungsposten	11.014.313,64	11.443
	2.033.435.249,80	2.028.481

P A S S I V A	31. 12. 2019	31. 12. 2018
	€	T€
A. Eigenkapital		
I. Eingefordertes Stammkapital	100.000.000,00	100.000
gezeichnetes Stammkapital	100.000.000,00	100.000
einbezahltes Stammkapital	100.000.000,00	100.000
II. Kapitalrücklage		
1. nicht gebundene	975.659.312,20	1.027.825
	1.075.659.312,20	1.127.825
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen		
1. Verfügbare Investitionszuschüsse	78.853.696,29	68.626
2. Verwendete Investitionszuschüsse	623.714.215,43	586.174
	702.567.911,72	654.800
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Abfertigungen	3.987.420,00	3.763
2. Rückstellungen für Pensionen	7.571.273,00	7.081
3. Sonstige Rückstellungen	104.335.472,38	99.764
	115.894.165,38	110.608
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	86.477.849,86	83.334
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	85.595.798,41	81.045
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	882.051,45	2.289
2. Verbindlichkeiten gegenüber Land Steiermark	2.521.243,97	2.721
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	277.205,61	240
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	2.244.038,36	2.480
3. Sonstige Verbindlichkeiten	39.158.793,60	38.121
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	38.895.113,06	37.836
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	263.680,54	284
davon aus Steuern	1.198.476,35	138
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	287.670,07	257
	128.157.887,43	124.176
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	124.768.117,08	119.122
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	3.389.770,35	5.054
E. Rechnungsabgrenzungsposten	11.155.973,07	11.072
	2.033.435.249,80	2.028.481

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2019

Steiermärkische Krankenanstaltengesellschaft m.b.H.

	2019	2018
	€	T€
1. Umsatzerlöse		
a) Pflegegebühren	834.035.992,32	752.142
b) Ambulanzgebühren	152.274.256,07	79.056
c) Besondere Gebühren	55.422.444,99	55.233
d) Nebenerlöse	67.547.212,85	66.490
	1.109.279.906,23	952.921
2. Veränderung des Bestandes an fertigen Erzeugnissen	15.779,83	-47
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	2.446.524,39	2.151
4. Öffentliche Zuschüsse		
a) Bundeszuschuss zum klinischen Mehraufwand	54.181.821,84	54.182
b) Gesundheits- und Sozialbereichbeihilfe	76.290.670,53	73.897
c) Sonstige Zuschüsse	28.429.716,23	27.098
	158.902.208,60	155.177
5. Sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen	343.939,93	609
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	3.665.226,87	5.535
c) Übrige Erträge	8.176.404,54	7.745
	12.185.571,34	13.889
Betriebliche Erträge (Zwischensumme aus Z 1 bis 5)	1.282.829.990,39	1.124.090
6. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen		
a) Materialaufwand	288.631.989,93	272.109
b) Energieaufwand	16.568.149,89	16.469
c) Medizinische Fremdleistungen	21.666.511,35	21.227
	326.866.651,17	309.804
7. Personalaufwand		
a) Löhne, Gehälter und Bezüge zugewiesener Dienstnehmer	867.193.164,55	844.960
aa) Löhne	1.687.477,37	1.696
ab) Gehälter	7.367.596,37	7.554
ac) Bezüge zugewiesener Dienstnehmer	858.138.090,81	835.711
b) Abfertigungen, Pensionen, Jubiläumsgelder an das Land Steiermark für zugewiesene Dienstnehmer	0,00	0
ba) Refundierung Abfertigungen, Pensionen, Jubiläumsgelder an das Land Steiermark für zugewiesene Dienstnehmer	45.413.384,61	42.603
bb) abzüglich Zuschüsse des Landes Steiermark	-45.413.384,61	-42.603
c) Soziale Aufwendungen	192.982.844,40	187.656
davon aus Aufwendungen für Altersversorgung	1.673.469,75	1.429
ca) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	5.370.706,96	4.875
cb) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	183.702.318,80	179.053
cc) Sonstige Sozialaufwendungen	2.236.348,89	2.299
	1.060.176.008,95	1.032.617
Übertrag (Zwischensumme aus Z 6 bis 7)	1.387.042.660,12	1.342.421

	2019	2018
	€	T€
Übertrag (Zwischensumme aus Z 6 bis 7)	1.387.042.660,12	1.342.421
8. Abschreibungen		
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	101.533.013,88	99.672
b) Erträge aus dem Verbrauch von Investitionszuschüssen	-62.237.976,68	-45.679
	39.295.037,20	53.994
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Steuern	752.319,83	940
b) Nicht abziehbare Steuern	85.358.945,21	82.788
c) Übrige betriebliche Aufwendungen	169.798.422,72	163.134
	255.909.687,76	246.861
Betriebliche Aufwendungen (Zwischensumme aus Z 6 bis 9)	1.682.247.385,08	1.643.276
10. Betriebserfolg (Zwischensumme aus Z 1 bis 9)	-399.417.394,69	-519.186
11. Erträge aus Beteiligungen	360.000,00	288
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5.130,75	0
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	45.792,33	14
	319.338,42	274
14. Finanzerfolg (Zwischensumme aus Z 11 bis 13)	319.338,42	274
15. Ergebnis vor Steuern	-399.098.056,27	-518.913
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	2
17. Ergebnis nach Steuern	-399.098.056,27	-518.914
18. Nettovermögensveränderung aufgrund der Upstream-Fusion	0,00	-110.537
19. Jahresfehlbetrag	-399.098.056,27	-629.451
20. Auflösung von Kapitalrücklagen	399.098.056,27	629.451
21. Bilanzgewinn / Bilanzverlust	0,00	0

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

ALLGEMEINE GRUNDSÄTZE

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 wurde nach den Bestimmungen der österreichischen Rechnungslegungsvorschriften (UGB) in der geltenden Fassung erstellt. Es wurden dabei die Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung und Bilanzierung und die Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, beachtet.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten. Die Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden erfolgte unter Beachtung des Grundsatzes der Einzelbewertung; von der Fortführung des Unternehmens wurde ausgegangen.

Dem Vorsichtsprinzip wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste wurden nach vernünftiger unternehmerischer Beurteilung berücksichtigt.

Die in den Erläuterungen ausgewiesenen Vorjahreszahlen sind die Werte des 31. Dezember 2018 bzw. des Jahres 2018.

Die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 231 Abs. 2 UGB.

Der globale Ausbruch des Coronavirus (COVID-19) und die damit zusammenhängenden Maßnahmen zur Eindämmung haben wesentliche Auswirkungen auf die globale Wirtschaftsentwicklung. Ausmaß und Dauer der wirtschaftlichen Beeinträchtigung sind aus heutiger Sicht nicht verlässlich abschätzbar.

ANLAGEVERMÖGEN

Gemäß Übertragungsvertrag vom 5. November 1985 wurden die zum 1. Jänner 1986 vorhandenen beweglichen Vermögensgegenstände zum Erinnerungswert von € 0,07 vom Land Steiermark erworben. Die unbeweglichen Vermögensgegenstände (Grundstücke und Baulichkeiten) wurden bis 2009 vom Land Steiermark um den jährlichen Bestandszins von € 0,07 gemietet.

Die KAGes hat im Jahr 2009 die vom Land Steiermark erworbenen Liegenschaften unmittelbar nach der Einlage zusammen mit den im Eigentum der KAGes befindlichen Liegenschaften an die 100-prozentige Tochtergesellschaft, die KIG, weiterverkauft.

Durch die mit 01.01.2018 erfolgte Upstream-Fusion der KIG in die KAGes befinden sich diese Liegenschaften wieder im Eigentum der KAGes und werden im Anlagevermögen der KAGes ausgewiesen.

Die Finanzierung des Anlagevermögens erfolgt durch Investitionszuschüsse seitens des Landes Steiermark, des Gesundheitsfonds Steiermark, des Bundes bzw. der Medizinischen Universität Graz sowie sonstiger Finanzierungsträger. Die Zuschüsse werden auf der Passivseite ausgewiesen und entsprechend den planmäßigen Abschreibungen aufgelöst.

In den Jahren 2009 und 2010 erfolgte die Finanzierung der Anlagen aus den Mitteln der Anleiheaufnahme.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten bewertet, die bei

den abnutzbaren Vermögensgegenständen um die planmäßige Abschreibung vermindert werden. Die planmäßige Abschreibung wird linear vorgenommen. Außerplanmäßige Abschreibungen auf den beizulegenden Wert werden, sofern notwendig, vorgenommen.

Folgende Nutzungsdauer wird der planmäßigen Abschreibung zugrunde gelegt:

	von	bis
Nutzungsrechte	4	30 Jahre

Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet, die um die planmäßigen Abschreibungen vermindert werden. Die planmäßige Abschreibung wird linear vorgenommen. Außerplanmäßige Abschreibungen auf den beizulegenden Wert werden, sofern notwendig, vorgenommen. Die geringwertigen Vermögensgegenstände werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben. Da die geringwertigen Vermögensgegenstände nicht von wesentlichem Umfang sind, ist eine Darstellung der Bewertungsreserve nicht erforderlich.

Folgende Nutzungsdauer wird der planmäßigen Abschreibung zugrunde gelegt:

	von	bis
Bauten	40	100 Jahre
Medizintechnische Anlagen	5	20 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4	33 Jahre

Bei der Ermittlung der Herstellungskosten von selbst erstellten Sachanlagen werden neben direkt zu-rechenbaren Kosten auch anteilige Gemeinkosten einbezogen.

Die im Zuge der Upstream-Fusion der KIG in die KAGes per 1.1.2018 übernommenen Liegenschaften wurden zu Nettowiederbeschaffungskosten angesetzt.

Finanzanlagen

Die Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bilanziert.

VORRÄTE

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgte zu den durchschnittlichen Einstandspreisen. Die Ermittlung der durchschnittlichen Einstandspreise erfolgt mittels gleitendem Durchschnittspreisverfahren. Gewährte Rabatte und erhaltene Naturalrabatte wurden wertmindernd zum Ansatz gebracht. In jenen Fällen, in denen der letzte Einstandspreis niedriger als der Durchschnittspreis war, wurde dieser entsprechend dem strengen Niederstwertprinzip angesetzt. Ladenhüter wurden ebenfalls abgewertet.

In die Herstellungskosten der fertigen Erzeugnisse wurden ausschließlich direkt zurechenbare Kosten (Fertigungsmaterial und Fertigungslöhne) sowie anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten eingerechnet. Generell wurde die Inventur um den 30. November 2019 durchgeführt. Es ist aufgrund entsprechender Datenverarbeitungsprogramme sichergestellt, dass die am Schluss des Geschäftsjahres vorhandenen Bestände richtig fortgeschrieben werden. Für die Sublager, deren Bestand in der Größe, dem Wert und der Zusammensetzung nur geringen Veränderungen unterliegt, wurden die Bewertungsvereinfachungsverfahren gem. § 209 UGB in Form des Ansatzes eines gleichbleibenden Wertes (Festwertes) angewendet.

FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind mit dem Nennwert angesetzt. Im Falle erkennbarer Einzelrisiken wird der niedrigere beizulegende Wert ermittelt und eine individuelle Abwertung durchgeführt.

AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind auf der Aktivseite Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit diese erst im Folgejahr aufwandswirksam werden.

INVESTITIONSZUSCHÜSSE

Investitionszuschüsse werden auf der Passivseite als „Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen“ ausgewiesen und entsprechend der Nutzungsdauer des geförderten Vermögensgegenstandes aufgelöst.

RÜCKSTELLUNGEN**Rückstellungen für Abfertigungen**

Die Rückstellungen für Abfertigungen werden für Gesellschaftsbedienstete nach anerkannten finanzmathematischen Grundsätzen auf Basis eines Rechnungszinssatzes von 0,25 % und unter Berücksichtigung der Korridor pension entsprechend der ASVG-Pensionsharmonisierung 2004 gebildet. Die Berechnung erfolgte unter Beachtung der Stellungnahme 27 des Austrian Financial Reporting and Auditing Committee (AFRAC).

Rückstellungen für Pensionen

Die Rückstellungen für Pensionen werden nach anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen nach dem Teilwertverfahren auf Basis eines Rechnungszinssatzes von 0,87 % unter Zugrundelegung der Berechnungstafeln von Pagler & Pagler AVÖ 2018-P berechnet. Die Bildung der Rückstellung erfolgte auf Basis des versicherungsmathematischen Gutachtens der Actuarial Benefits Consulting GmbH Wien.

Rückstellungen für Abfertigungen, Pensionen und Jubiläumsgelder für zugewiesene Dienstnehmer

Für zugewiesene Dienstnehmer besteht keine Verpflichtung zur Bildung von Rückstellungen für Abfertigungen, Pensionen und Jubiläumsgelder. Dies wurde durch das Gutachten der BDO Graz GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft vom 12. März 2014 untermauert.

Sonstige Rückstellungen

In den sonstigen Rückstellungen werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle im Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und der Höhe und dem Grunde nach ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger unternehmerischer Beurteilung erforderlich sind.

VERBINDLICHKEITEN

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Als passive Rechnungsabgrenzungsposten sind auf der Passivseite Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie erst im Folgejahr ertragswirksam werden.

WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Die Bewertung der Fremdwährungsverbindlichkeiten erfolgt mit dem Anschaffungskurs oder dem höheren Devisenbriefkurs zum Bilanzstichtag.

Erläuterungen zur Bilanz

ANLAGEVERMÖGEN**Sachanlagen**

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im Anlagenspiegel (Anlage 1) dargestellt.

Finanzanlagen

An der mit Gesellschaftsvertrag vom 19. März 2002 gegründeten Steiermärkischen Medizinararchiv GesmbH besteht eine Beteiligung von 48 %.

Name	Steiermärkische Medizinararchiv GesmbH (Stichtag 30.09.2019)
Sitz	Graz
Anteil am Stammkapital in €	€ 72.000,00
Anteil am Stammkapital in Prozent	48 %
Eigenkapital	€ 1.784.769,21
Ergebnis nach Steuern	€ 942.828,84

VORRÄTE

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe gliedern sich in folgende Positionen:

	2019 €	2018 T€	Veränderung T€	Veränderung %
Medikamente	13.672.185,58	12.768	905	7,08
Blut und Blutersatz	3.069.642,66	2.116	954	45,07
Reagenzien	3.454.701,29	3.314	141	4,25
Verbandsstoffe	979.442,44	994	-14	-1,46
Chirurgisches Nahtmaterial	1.878.247,20	1.828	50	2,76
Behandlungsbedarf	11.586.389,43	11.881	-295	-2,48
Implantate	4.361.297,63	4.327	34	0,80
Sonstige medizinische Verbrauchsgüter	3.228.217,93	2.992	236	7,88
Lebensmittel	430.332,80	441	-11	-2,48
Sonstige nicht medizinische Verbrauchsgüter	5.745.537,78	5.664	82	1,44
Nicht medizinische Gebrauchsgüter	31.882,13	32	0	-0,53
Unterwegs befindliche Waren	760.114,91	595	165	27,79
	49.197.991,78	46.952	2.246	4,78
abzüglich Anschaffungskostenminderungen	0,00	-2	2	100,00
Summe Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	49.197.991,78	46.950	2.248	4,79

FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gliedern sich wie folgt:

	Restlaufzeit bis zu 1 Jahr			
	2019 €	2018 T€	2019 €	2018 T€
Stationäre u. ambulante Gebühren	216.750.868,71	171.104	216.750.868,71	171.104
Sonstige Lieferungen und Leistungen	3.063.654,23	2.536	3.063.654,23	2.536
	219.814.522,94	173.640	219.814.522,94	173.640

In den Forderungen aus stationären und ambulanten Gebühren sind die Forderungen an den Gesundheitsfonds Steiermark mit € 199.551.371,35 (im Vorjahr T€ 152.866) enthalten. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden um Einzelwertberichtigungen in Höhe von € 1.193.168,17 (im Vorjahr T€ 1.351) vermindert.

In den Forderungen gegenüber dem Land Steiermark sind die Forderungen aus der Cash-Pooling-Vereinbarung mit dem Land Steiermark in der Höhe von € 132.000.000,00 (im Vorjahr T€ 170.000) ausgewiesen.

Die sonstigen Forderungen beinhalten folgende Positionen:

	2019 €	2018 T€
Gesundheits- und Sozialbereichbeihilfe	26.551.023,16	23.973
Medizinische Universität Graz, Investitionen	4.743.048,90	3.093
Medizinische Universität Graz, Leistungsverrechnungen	2.003.024,52	3.596
Gesundheitsfonds Steiermark	16.497.751,68	15.453
Diverse andere Positionen	7.534.193,57	6.778
Gesamt	57.329.041,83	52.893
Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	57.257.485,98	52.805
Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	71.555,85	88

In den sonstigen Forderungen sind Erträge des laufenden Jahres in Höhe von € 13.854.088,19 (im Vorjahr T€ 14.916) enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden. Darin ist die Forderung an die Medizinische Universität Graz aus Leistungsverrechnungen mit € 1.937.546,85 (im Vorjahr T€ 3.402) enthalten.

RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

In den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind die Mietvorauszahlung für das LKH-Eingangszentrum mit € 6.226.419,78 (im Vorjahr T€ 6.410) und die Refundierung der Bezüge und Pensionen der zugewiesenen Beamten für den Jänner 2020 mit € 1.919.914,18 (im Vorjahr T€ 1.974) enthalten. Der Rest betrifft zum großen Teil die Abgrenzung von Wartungsvereinbarungen.

EIGENKAPITAL

Die KAGes hat im Jahr 2019 Gesellschafterzuschüsse zur Finanzierung der Investitionen und des Betriebes erhalten.

Das Eigenkapital zeigt folgende Entwicklung:

	2019 €
Eigenkapital zum 01.01.2019	1.127.825.378,46
Gesellschafterzuschuss für Betrieb	346.931.990,01
Auflösung Kapitalrücklage für Ergebnis nach Steuern	- 399.098.056,27
Eigenkapital zum 31.12.2019	1.075.659.312,20

SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONSZUSCHÜSSE ZUM ANLAGEVERMÖGEN

Die Entwicklung sowohl der verfügbaren als auch der verwendeten Investitionszuschüsse ist im Spiegel der „Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen“ (Anlage 2) dargestellt.

RÜCKSTELLUNGEN

Die Rückstellungen für Resturlaube und Zeitguthaben werden im Berichtszeitraum mit € 60.403.226,63 (im Vorjahr T€ 59.359) ausgewiesen.

Im Übertragungsvertrag mit dem Land Steiermark wurde festgelegt, dass für Brandschäden als auch für Haftpflichtansprüche, ausgenommen gesetzliche Versicherungspflichten, der Grundsatz der Nichtversicherung gilt. Für Schadenersatzansprüche von Patienten wurde aus diesem Grunde eine Schlichtungsstelle zur außergerichtlichen Bereinigung eingerichtet, wobei den Patienten auch der gerichtliche Weg offensteht.

Die Rückstellung für Prozessrisiken betrifft geltend gemachte Schadenersatzleistungen aufgrund von Behandlungsfehlern, die dabei anfallenden Rechtskosten sowie weitere im Prozessweg geltend gemachte Forderungen. Der Stand der Rückstellungen für Prozessrisiken beträgt € 40.990.004,00 (im Vorjahr T€ 37.551).

Die Entwicklung der Rückstellungen ist im Spiegel der „Rückstellungen“ (Anlage 3) dargestellt.

VERBINDLICHKEITEN

Verbindlichkeitspiegel	31.12.2019 €	bis zu 1 Jahr €	Restlaufzeit 1–5 Jahre €	über 5 Jahre €
	Vorjahr T€	Vorjahr T€	Vorjahr T€	Vorjahr T€
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	86.477.849,86	85.595.798,41	882.051,45	0,00
<i>im Vorjahr</i>	83.334	81.045	2.289	0
2. Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Steiermark	2.521.243,97	277.205,61	957.244,00	1.286.794,36
<i>im Vorjahr</i>	2.721	240	952	1.528
3. Sonstige Verbindlichkeiten	39.158.793,60	38.895.113,06	263.680,54	0,00
<i>im Vorjahr</i>	38.121	37.836	284	0
davon aus Steuern	1.198.476,35	1.198.476,35	0,00	0,00
<i>im Vorjahr</i>	138	138	0	0
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	287.670,07	287.670,07	0,00	0,00
<i>im Vorjahr</i>	257	257	0	0
	128.157.887,43	124.768.117,08	2.102.975,99	1.286.794,36
<i>im Vorjahr</i>	124.176	119.122	3.526	1.528

Die Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Steiermark beinhalten folgende Positionen:

	2019 €	2018 T€
Wohnbauförderungsdarlehen	2.480.376,59	2.716
Sonstiges	40.867,38	5
	2.521.243,97	2.721

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten:

	2019 €	2018 T€
a) aus Steuern:		
Finanzamt Lohnsteuer, Umsatzsteuer	1.198.476,35	138
b) im Rahmen der sozialen Sicherheit:		
Gebietskrankenkasse	287.670,07	257
c) Sonstige:		
Nebengebühren Dienstnehmer	29.996.991,57	30.292
Abgrenzung Abfertigungen	3.459.717,70	2.571
Sondergebühren Bundesärzte	1.128.897,75	1.136
Übrige sonstige Verbindlichkeiten und Abgrenzungen	3.087.040,16	3.727
	39.158.793,60	38.121

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Aufwendungen des laufenden Jahres in Höhe von € 37.459.993,88 (im Vorjahr T€ 37.466) enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden. Darin enthalten ist die Nebengebührenabgrenzung mit € 29.996.991,57 (im Vorjahr T€ 30.292) und die Abgrenzung der Abfertigungszahlungen mit € 3.459.717,70 (im Vorjahr T€ 2.570).

RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten werden mit € 11.155.973,07 (im Vorjahr T€ 11.072) ausgewiesen. Darin sind die Zuwendungen für die in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten enthaltenen Mietaufwendungen für das LKH-Eingangszentrum in der Höhe von € 6.226.419,78 (im Vorjahr T€ 6.410) enthalten. Weiters sind die zweckgewidmeten Mittel in der Höhe von € 2.446.817,54 (im Vorjahr T€ 2.299) enthalten.

SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN, DIE NICHT IN DER BILANZ AUSGEWIESEN SIND

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz ausgewiesen und auch nicht gemäß § 199 UGB anzugeben sind, beziehen sich auf Verpflichtungen aus Mietverträgen und liegen in folgendem Ausmaß vor:

	2019 €	2018 T€
Verpflichtungen aus der Nutzung von Sachanlagen 2020	5.358.783,00	6.302
Verpflichtungen aus der Nutzung von Sachanlagen 2020–2024	26.481.248,00	31.109

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**UMSATZERLÖSE**

	2019 €	2018 T€	Veränderung T€	Veränderung %
Pflegegebühren	834.035.992,32	752.142	81.894	10,89
Ambulanzgebühren	152.274.256,07	79.056	73.218	92,61
Besondere Gebühren	55.422.444,99	55.233	190	0,34
Nebenerlöse	67.547.212,85	66.490	1.058	1,59
Summe Umsatzerlöse	1.109.279.906,23	952.921	156.359	16,41

Im Jahr 2019 wurden rund 124,8 Mio. Euro von den ursprünglich angesetzten Gesellschafterzuschussmitteln zum Gesundheitsfonds Steiermark transferiert, um eine insgesamt höhere Kostendeckung im stationären und ambulanten Bereich zu erzielen.

Die Nebenerlöse gliedern sich wie folgt:

	2019 €	2018 T€	Veränderung T€	Veränderung %
Medikamentenverrechnung	30.967.920,75	30.696	272	0,89
Erträge Küche	5.186.946,53	4.780	407	8,52
Vermietung von Dienstwohnungen	2.087.395,87	2.175	-87	-4,02
Medikamenten- und Blutkonservenverkauf	4.637.094,56	4.303	334	7,76
Ausgabenrückersätze	6.522.909,07	6.888	-365	-5,30
Miete und Pacht	3.174.213,97	3.350	-176	-5,25
Sonstige Erträge	14.970.732,10	14.298	673	4,70
Summe Nebenerlöse	67.547.212,85	66.490	1.058	1,59

In den Ausgabenrückersätzen sind die Einnahmen aus dem Pathologischen Institut mit € 1.299.969,69 (im Vorjahr T€ 1.329) und sonstige Einnahmen aus der Verrechnung mit der Medizinischen Universität Graz in der Höhe von € 1.837.660,41 (im Vorjahr T€ 1.587) enthalten.

In den sonstigen Erträgen sind Erträge aus Parkgenehmigungen mit € 6.783.386,53 (im Vorjahr T€ 6.512) enthalten.

ÖFFENTLICHE ZUSCHÜSSE

	2019 €	2018 T€	Veränderung T€	Veränderung %
Bundeszuschuss Klinischer Mehraufwand	54.181.821,84	54.182	0	0,00
Gesundheits- und Sozialbereichbeihilfe	76.290.670,53	73.897	2.394	3,24
Sonstige Zuschüsse	28.429.716,23	27.098	1.332	4,91
Summe öffentliche Zuschüsse	158.902.208,60	155.177	3.726	2,40

In den sonstigen Zuschüssen ist der Ausgleichsbetrag für die Abschaffung der Selbstträgerschaft nach dem Familienlastenausgleichsgesetz (FLAG) mit € 7.731.272,03 (im Vorjahr T€ 7.731) enthalten. Die Strukturmittel des Gesundheitsfonds Steiermark für die Hospiz- und Palliativversorgung werden mit € 3.663.313,82 (im Vorjahr T€ 3.431) ausgewiesen.

SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Erträge gliedern sich wie folgt:

	2019 €	2018 T€	Veränderung T€	Veränderung %
Abgang von Anlagevermögen	343.939,93	609	-265	-43,50
Auflösung von Rückstellungen	3.665.226,87	5.535	-1.870	-33,78
Übrige Erträge	8.176.404,54	7.745	431	5,57
Summe sonstige betriebliche Erträge	12.185.571,34	13.889	-1.703	-12,26

AUFWENDUNGEN FÜR MATERIAL

	2019 €	2018 T€	Veränderung T€	Veränderung %
Medikamente	91.930.334,94	84.039	7.891	9,39
Blut und Blutersatz	18.268.623,70	17.202	1.066	6,20
Chemikalien, Reagenzien	27.274.731,17	26.375	900	3,41
Behandlungsbedarf	55.676.944,25	51.883	3.793	7,31
Implantate	39.617.271,59	37.779	1.838	4,87
Übrige medizinische Verbrauchsgüter	22.267.856,96	22.106	162	0,73
Zwischensumme medizinische Verbrauchsgüter	255.035.762,61	239.384	15.652	6,54
Lebensmittel	12.092.008,78	11.808	284	2,40
Übrige nicht medizinische Verbrauchsgüter	21.504.218,54	20.917	587	2,81
Zwischensumme nicht medizinische Verbrauchsgüter	33.596.227,32	32.725	871	2,66
Materialaufwand	288.631.989,93	272.109	16.523	6,07

PERSONALAUFWAND

	2019 €	2018 T€	Veränderung T€	Veränderung %
Löhne	1.687.477,37	1.696	-8	-0,48
Gehälter	7.367.596,37	7.554	-186	-2,46
Bezüge zugewiesener Dienstnehmer	858.138.090,81	835.711	22.427	2,68
Zwischensumme Bezüge	867.193.164,55	844.960	22.233	2,63
Refundierung Abfertigungen, Pensionen und Jubiläumsgelder für zugewiesene Dienstnehmer	45.413.384,61	42.603	2.810	6,60
abzgl. Zuschüsse Land Steiermark	-45.413.384,61	-42.603	-2.810	6,60
Aufwendungen für Altersversorgung	1.673.469,75	1.429	244	17,10
Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	5.370.706,96	4.875	496	10,18
Gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben	183.702.318,80	179.053	4.649	2,60
Sonstige Sozialaufwendungen	2.236.348,89	2.299	-63	-2,74
Summe Personalaufwand	1.060.176.008,95	1.032.617	27.559	2,67

Die Zuschüsse des Landes Steiermark, welche auf die Kostenersätze für Abfertigungen, Pensionen und Jubiläumsgelder für zugewiesene Dienstnehmer fallen, werden offen von den entsprechenden Aufwandspositionen abgesetzt. Diese Darstellung wurde durch ein Gutachten der BDO Graz GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft vom 12. März 2014 untermauert.

In der Position „Refundierung Abfertigungen, Pensionen und Jubiläumsgelder für zugewiesene Dienstnehmer abzgl. Zuschüsse Land Steiermark“ sind im Jahr 2019 die folgenden Beträge ausgewiesen:

- Kostenersätze für die Abfertigungen der zugewiesenen Dienstnehmer an das Land Steiermark mit € 14.767.510,32 (im Vorjahr T€ 12.380)
- Kostenersätze für die Pensionen der zugewiesenen Dienstnehmer an das Land Steiermark mit € 24.237.360,64 (im Vorjahr T€ 24.110)
- Kostenersätze für die Jubiläumsgelder der zugewiesenen Dienstnehmer an das Land Steiermark mit € 6.408.513,65 (im Vorjahr T€ 6.114)

Die Zuschüsse des Landes Steiermark für diese Kostenersätze in der Höhe von € 45.413.384,61 (im Vorjahr T€ 42.603) werden als Absetzposten ausgewiesen.

Die Erhöhung der Rückstellungen für Urlaube und Zeitguthaben ist mit € 1.043.907,47 (im Vorjahr T€ 4.883) enthalten.

ABSCHREIBUNGEN

	2019 €	2018 T€	Veränderung T€	Veränderung %
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	101.533.013,88	99.672	1.861	1,87
Erträge aus dem Verbrauch von Investitionszuschüssen	-62.237.976,68	-45.679	-16.559	36,25
Summe Abschreibungen	39.295.037,20	53.994	-14.699	-27,22

ÜBRIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

	2019 €	2018 T€	Veränderung T€	Veränderung %
Instandhaltungen	63.831.555,17	61.340	2.492	4,06
Betriebsaufwand	29.647.394,92	29.056	592	2,04
Verwaltungsaufwand	29.571.256,14	26.790	2.781	10,38
Miete und Pacht	13.636.104,42	13.743	-107	-0,78
Sondergebühren	14.317.833,06	14.003	315	2,25
Schadensfälle	12.135.293,38	12.372	-237	-1,91
Diverse übrige Aufwendungen	6.658.985,63	5.831	828	14,21
Summe übrige betriebliche Aufwendungen	169.798.422,72	163.134	6.665	4,09

Bei den Instandhaltungen sind die Instandhaltungsaufwendungen für Grundstücke und Gebäude in der Höhe von € 24.688.561,78 (im Vorjahr T€ 25.450) und für die Instandhaltung der medizintechnischen Anlagen mit € 17.172.316,35 (im Vorjahr T€ 15.389) enthalten.

Die Mietaufwendungen der Landespflegezentren für die Anmietung der Liegenschaften betragen € 1.014.867,09 (im Vorjahr T€ 899).

Die Entgelte und Sozialversicherungsbeiträge für die Schulen sind mit € 3.511.453,11 (im Vorjahr T€ 3.511) enthalten.

Die Aufwendungen für die Abschlussprüfung betragen € 82.000,00 (im Vorjahr T€ 65).

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

Nach Ende des Berichtszeitraumes sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die zu einer geänderten Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage geführt hätten.

Zu den Auswirkungen der COVID-19-Krise auf das Unternehmen wird auf die Ausführungen zur voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft im Lagebericht verwiesen.

Angaben zu Organen und Arbeitnehmern

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer im Geschäftsjahr 2019 betrug nach Köpfen 17.956 Personen. Der Stand und die Entwicklung werden wie folgt dargestellt:

	Stand 31.12.2019	Stand 31.12.2018	Durchschnitt 2019	Durchschnitt 2018	Veränderung	Veränderung %
Arbeiter	71	72	71	73	-2	-2,74
Angestellte	164	184	164	185	-21	-11,35
Zugewiesene Dienstnehmer	17.784	17.750	17.721	17.698	23	0,13
Dienstnehmer gesamt	18.019	18.006	17.956	17.956	0	0,00
Dienstnehmer in Vollzeitäquivalenten	15.223	15.296				

Bei der Anzahl der Arbeitnehmer werden die durch Karenz und Dienstfreistellung abwesenden Mitarbeiter nicht berücksichtigt. In die Darstellung sind auch Lehrlinge und refundierte beziehungsweise teilrefundierte Mitarbeiter einbezogen.

In den Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen sind nachfolgende Beträge für Mitglieder der Geschäftsführung enthalten:

	2019 €	Mitglieder Geschäftsführung €	Andere Arbeitnehmer €
	Vorjahr T€	Vorjahr T€	Vorjahr T€
Abfertigungen, Pensionen und Jubiläumsgelder für zugewiesene Dienstnehmer	45.413.384,61	0,00	45.413.384,61
<i>im Vorjahr</i>	<i>42.603</i>	<i>0</i>	<i>42.603</i>
Zuschuss Land Steiermark	-45.413.384,61	0,00	-45.413.384,61
<i>im Vorjahr</i>	<i>-42.603</i>	<i>0</i>	<i>-42.603</i>
Aufwendungen für Abfertigungen u. Leistungen an betriebliche Mitarbeiter-vorsorgekassen	5.370.706,96	0,00	5.370.706,96
<i>im Vorjahr</i>	<i>4.875</i>	<i>0</i>	<i>4.875</i>
Aufwendungen für Altersversorgung	1.673.469,75	20.121,48	1.653.348,27
<i>im Vorjahr</i>	<i>1.429</i>	<i>21</i>	<i>1.408</i>
Summe Abfertigung und Pensionen	7.044.176,71	20.121,48	7.024.055,23
<i>im Vorjahr</i>	<i>6.304</i>	<i>21</i>	<i>6.283</i>

Die Zuschüsse des Landes Steiermark, welche auf die Kostenersätze für Abfertigungen, Pensionen und Jubiläumsgelder für zugewiesene Dienstnehmer fallen, werden in der Höhe von € 45.413.384,61 (im

Organe der Gesellschaft

Vorjahr T€ 42.603) offen von den entsprechenden Aufwandspositionen abgesetzt.

Den Mitgliedern des Vorstandes wurden Bezüge in Höhe von € 363.504,40 (im Vorjahr T€ 356) ausbezahlt. Vorschüsse und Kredite wurden keine gewährt. Den Mitgliedern des Aufsichtsrates wurden weder Entschädigungen noch Vorschüsse oder Kredite gewährt. Es wurden auch keine Haftungsverhältnisse zugunsten dieser Personen eingegangen.

Die Organe der Gesellschaft sind:

Generalversammlung

Im Geschäftsjahr führte den Vorsitz in der Generalversammlung:

LRⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Juliane BOGNER-STRAUSS (ab 19.12.2019)

LR Mag. Christopher DREXLER (bis 19.12.2019)

Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat gehörten im Geschäftsjahr folgende Personen an:

Günter DÖRFLINGER, MBA

Vorsitzender

Mag. Gerhard POPPE

Vorsitzender-Stellv.

Ing. Johannes SCHWEIGER

Mag.^a Petra SCHACHNER-KRÖLL

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Isabella POIER (ab 15.5.2019)

DI Peter UMUNDUM (ab 4.7.2019)

Mag.^a Birgit RAGGER (ab 4.7.2019)

Franz ZENZ (bis 15.5.2019)

Dr.ⁱⁿ Birgit STRIMITZER-RIEDLER (bis 4.7.2019)

Mag.^a Angelika WESONIG-WEITZER (bis 4.7.2019)

Vom Betriebsrat entsandt:

ZBRV FOA Dr. Michael TRIPOLT, MPH

ZBR Christian FÜRNRATH

BRV Herbert SPIRK

BRV Georg WALLNER (ab 1.1.2019)

Geschäftsführung

Im Geschäftsjahr waren folgende Personen zu Geschäftsführern bestellt:

Univ.-Prof. Dr. Karlheinz TSCHELIESSNIGG

Vorstandsvorsitzender

Dipl.-KHBW Ernst FARTEK, MBA

Vorstand für Finanzen und Technik

Die Gesellschaft wird durch zwei Geschäftsführer gemeinsam oder durch einen Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten. Es wurde nachfolgenden Personen die Gesamtprokura erteilt. Sie sind jeweils gemeinsam mit einem Geschäftsführer vertretungsberechtigt:

Dr.ⁱⁿ Gerhild PAUKOVITSCH-JANDL, MAS

Mag. DDr. Ulf DRABEK, MSc, MBA

Das Geschäftsjahr 2019 schließt mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von T€ 399.098 ab. Nach Auflösung der Kapitalrücklage (T€ 399.098) verbleibt ein Bilanzverlust in Höhe von T€ 0.



Graz, am 18. Mai 2020

Der Vorstand:



Univ.-Prof. Dr. Karlheinz Tscheliessnigg
(Vorstandsvorsitzender)

Dipl.-KHBW Ernst Fartek, MBA
(Vorstand für Finanzen und Technik)

Anlagenpiegel

Steiermärkische Krankenanstaltengesellschaft m.b.H.

	Entwicklung zu Anschaffungs- und Herstellungskosten					Entwicklung der Abschreibungen					Buchwerte	
	01.01.2019	Zugang	Abgang inkl. Zusammenlegung Buchungskreise	Umbuchungen	31.12.2019	01.01.2019	Zugang	Zuschreibung	Abgang inkl. Zusammenlegung Buchungskreise	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019
	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE												
1. Nutzungsrechte												
1. Nutzungsrechte Datenverarbeitung	32.616.737,97	2.166.587,81	2.551.779,50	0,00	32.231.546,28	28.932.349,77	2.200.655,29	0,00	2.551.359,50	28.581.645,56	3.684.388,20	3.649.900,72
2. Sonstige Nutzungsrechte	57.062.486,97	629,00	74.953,40	0,00	56.988.162,57	4.283.969,97	1.869.482,00	0,00	74.850,40	6.078.601,57	52.778.517,00	50.909.561,00
	89.679.224,94	2.167.216,81	2.626.732,90	0,00	89.219.708,85	33.216.319,74	4.070.137,29	0,00	2.626.209,90	34.660.247,13	56.462.905,20	54.559.461,72
II. SACHANLAGEN												
1. Grundstücke und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund												
1. Bebaute Grundstücke und Gebäude	1.329.388.529,50	14.947.853,92	1.772.896,81	10.866.261,14	1.353.429.747,75	50.523.030,50	52.000.477,38	0,00	418.770,00	102.104.737,88	1.278.865.499,00	1.251.325.009,87
2. Grundstückseinrichtungen auf eigenem Grund	1.001.968,54	920.187,02	0,00	374.851,64	2.297.007,20	48.899,54	119.740,66	0,00	0,00	168.640,20	953.069,00	2.128.367,00
3. Straßenbauten fremder Grund	0,00	207.837,73	0,00	0,00	207.837,73	0,00	3.148,73	0,00	0,00	3.148,73	0,00	204.689,00
4. Gebäude auf fremdem Grund	1.017.000,00	0,00	0,00	0,00	1.017.000,00	19.989,00	19.989,00	0,00	0,00	39.978,00	997.011,00	977.022,00
	1.331.407.498,04	16.075.878,67	1.772.896,81	11.241.112,78	1.356.951.592,68	50.591.919,04	52.143.355,77	0,00	418.770,00	102.316.504,81	1.280.815.579,00	1.254.635.087,87
2. Medizintechnische Anlagen	337.800.924,82	23.217.375,18	30.162.371,16	2.761.524,89	333.617.453,73	249.454.406,65	24.497.391,61	0,00	29.895.536,64	244.056.261,62	88.346.518,17	89.561.192,11
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung												
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung	238.305.385,31	9.586.710,08	13.875.066,12	1.140.264,06	235.157.293,33	171.313.778,25	14.508.852,30	0,00	13.790.611,12	172.032.019,43	66.991.607,06	63.125.273,90
2. Fahrzeuge und Transportmittel	12.031.007,40	1.024.129,85	1.044.675,19	121.812,22	12.132.274,28	8.271.097,40	991.688,07	0,00	1.022.568,19	8.240.217,28	3.759.910,00	3.892.057,00
3. Datenverarbeitungsanlagen	51.137.380,29	4.065.696,78	9.996.304,47	483.582,78	45.690.355,38	41.388.184,87	5.321.588,84	0,00	9.992.854,47	36.716.919,24	9.749.195,42	8.973.436,14
	301.473.773,00	14.676.536,71	24.916.045,78	1.745.659,06	292.979.922,99	220.973.060,52	20.822.129,21	0,00	24.806.033,78	216.989.155,95	80.500.712,48	75.990.767,04
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	43.927.025,78	43.622.561,79	0,00	-15.748.296,73	71.801.290,84	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	43.927.025,78	71.801.290,84
	2.014.609.221,64	97.592.352,35	56.851.313,75	0,00	2.055.350.260,24	521.019.386,21	97.462.876,59	0,00	55.120.340,42	563.361.922,38	1.493.589.835,43	1.491.988.337,86
III. FINANZANLAGEN												
1. Beteiligungen	144.000,00	0,00	0,00	0,00	144.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	144.000,00	144.000,00
	144.000,00	0,00	0,00	0,00	144.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	144.000,00	144.000,00
	2.104.432.446,58	99.759.569,16	59.478.046,65	0,00	2.144.713.969,09	554.235.705,95	101.533.013,88	0,00	57.746.550,32	598.022.169,51	1.550.196.740,63	1.546.691.799,58

Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen Steiermärkische Krankenanstaltengesellschaft m.b.H.

1. Verfügbare Investitionszuschüsse	Stand 01.01.2019 €	Zugänge €
Land Steiermark	64.868.257,98	89.749.845,80
Sonstige	3.757.543,88	25.942.552,41
	68.625.801,86	115.692.398,21

2. Verwendete Investitionszuschüsse	Stand 01.01.2019 €	Zugänge €
a. Immaterielle Vermögensgegenstände	4.617.298,20	2.167.216,81
b. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten auf fremdem Grund	373.812.779,49	16.075.878,67
2. Medizintechnische Anlagen	87.680.093,57	24.431.252,60
3. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	78.118.187,48	15.443.870,33
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	41.945.817,74	42.000.873,55
	581.556.878,28	97.951.875,15
	586.174.176,48	100.119.091,96

Zuweisung €	Auflösung €	Verbrauch €	Stand 31.12.2019 €
708.963,25	5.270.183,67	74.664.259,08	75.392.624,28
48.404,65	832.596,05	25.454.832,88	3.461.072,01
757.367,90	6.102.779,72	100.119.091,96	78.853.696,29

Veränderung AiB / geleistete Anzahlungen €	Auflösung für Abgänge €	Verbrauch von Investitionszu- schüssen €	Stand 31.12.2019 €
0,00	460,00	2.322.684,29	4.461.370,72
11.241.112,78	14.896,81	15.783.237,77	385.331.636,36
1.547.650,47	224.712,52	24.108.602,41	89.325.681,71
978.325,44	101.007,00	20.023.452,21	74.415.924,04
-13.767.088,69	0,00	0,00	70.179.602,60
0,00	340.616,33	59.915.292,39	619.252.844,71
0,00	341.076,33	62.237.976,68	623.714.215,43

Rückstellungen

Steiermärkische Krankenanstaltengesellschaft m.b.H.

	01.01.2019	Verbrauch	Auflösung	Neubildung	31.12.2019
	€	€	€	€	€
1. Rückstellungen für Abfertigungen	3.763.493,00	149.135,04	5.952,00	379.014,04	3.987.420,00
2. Rückstellungen für Pensionen	7.080.815,00	390.178,40	0,00	880.636,40	7.571.273,00
3. Sonstige Rückstellungen					
Resturlaube und Zeitguthaben	59.359.319,16	59.359.319,16	0,00	60.403.226,63	60.403.226,63
Prozessrisiken	37.551.197,00	2.472.589,34	3.066.278,08	8.977.674,42	40.990.004,00
Sondergebühren Bundesärzte	1.478.115,16	0,00	143.666,79	0,00	1.334.448,37
Bezugsforderungen	449.379,36	198.932,76	86.651,60	288.133,30	451.928,30
Diverse	925.717,30	244.373,82	362.678,40	837.200,00	1.155.865,08
	99.763.727,98	62.275.215,08	3.659.274,87	70.506.234,35	104.335.472,38
	110.608.035,98	62.814.528,52	3.665.226,87	71.765.884,79	115.894.165,38

Lagebericht

Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Der Lagebericht wurde gem. § 222 Abs. 1 UGB erstellt und berücksichtigt bezüglich Umfang und Inhalt die Bestimmungen des § 243 UGB in der geltenden Fassung. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, unter welchen die KAGes ihren gesetzlichen Versorgungsauftrag zu erfüllen hat, werden durch die aktuellen gesundheitspolitischen Entwicklungen (KA-AZG, RSG etc.), durch spezifische Eigentümergegebenheiten und durch Beschlussfassungen im Landesgesundheitsfonds Steiermark bestimmt.

Die Finanzierung der KAGes-Krankenanstalten erfolgt gem. § 55 StKAG 2012 und wird zudem mit dem Vertrag zwischen dem Land Steiermark und der KAGes vom 5. November 1985 grundsätzlich geregelt. Darin verpflichtet sich das Land Steiermark, der Gesellschaft zur Bestreitung ihrer Ausgaben, so weit sie nicht durch eigene Einnahmen gedeckt werden können, als Landesmittel einen Beitrag als Gesellschafterzuschuss zur Verfügung zu stellen.

Am 11.12.2018 wurden im Landtag Steiermark die Landesbudgets 2019 und 2020 beschlossen. Auf Basis dieses Beschlusses wurden somit in der Generalversammlung der KAGes am 13.12.2018 der Wirtschaftsplan 2019 und somit auch der Finanzrahmen vorgegeben.

Durch effiziente Bewirtschaftung und verantwortungsvollen Umgang mit den zur Verfügung stehenden Mitteln sowohl im KAGes Management & Services (KMS) als auch in allen Landeskrankenanstalten und Pflegezentren konnten die ambitionierten Planungsprämissen nicht nur eingehalten, sondern sogar übertroffen werden.

Krankenanstaltenfinanzierung

Vom Gesundheitsfonds Steiermark wurden im Jahr 2019 923,6 Mio. Euro für die Abgeltung der stationären und ambulanten Leistungen an die KAGes-Spitäler ausbezahlt.

Darin sind 781,1 Mio. Euro für die Abgeltung der stationären Leistungen und 142,5 Mio. Euro für die Abgeltung der ambulanten Leistungen enthalten.

Im Jahr 2019 wurden rund 124,8 Mio. Euro von den ursprünglich angesetzten Gesellschafterzuschussmitteln zum Gesundheitsfonds Steiermark transferiert, um eine insgesamt höhere Kostendeckung im stationären und ambulanten Bereich zu erzielen.

Die Erträge aus den stationären Pflegegebühren des Gesundheitsfonds Steiermark haben sich im Jahr 2019 um T€ 78.991 oder 11,25 % erhöht. Die Erträge aus den Ambulanzgebühren haben sich um T€ 72.574 oder 103,82 % erhöht.

Die ambulant erbrachten Hämodialysen wurden mit einem Einzeltarif von € 222,36 pro Dialyse vergütet. Für die im Jahr 2019 ambulant erbrachten Hämodialysen hat der Gesundheitsfonds Steiermark 7,3 Mio. Euro an die KAGes-Spitäler ausbezahlt.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Das medizinische Leistungsangebot

Die KAGes ist mit ihren Krankenanstalten für den überwiegenden Teil der stationären Versorgungsleistungen in der Steiermark verantwortlich. Die KAGes-Spitäler haben im Jahr 2019 244.165 stationäre Patienten betreut und erbrachten dabei gerundet 87 % der über den Gesundheitsfonds Steiermark abgerechneten LKF-Punkte.

Im Juni 2019 hat am LKH-Univ. Klinikum Graz die Eröffnungsfeier zur Erweiterung des Strahlentherapie-zentrums mit zwei Linearbeschleunigern stattgefunden. Mit einem Investitionsaufwand von 13 Mio. Euro und einer Bauzeit von 18 Monaten wurde das Bauprojekt zeit- und kostengerecht realisiert.

Am 26. September 2019 wurde mit dem Spatenstich zum Neubau der Kinderambulanz und dem Zubau und der Generalsanierung des Erwachsenentrakts die Realisierung zweier weiterer Projekte aus dem Programm Leoben 2020 in Angriff genommen. Die Investitionssumme für die neuerliche Großinvestition der KAGes am LKH Hochsteiermark wird über 32 Mio. Euro betragen.

Am 1. Juli 2019 wurde im Rahmen einer „Allgemeinen Internen Ambulanz“ das vom LKH Graz II geführte Facharztzentrum Hörgas (FAZ Hörgas) eröffnet.

	IST 2019	IST 2018	Veränderung
ungewichtete (fondsrelevante) LDF-Punkte	966.565.708	972.203.985	-0,58 %
ungewichtete (alle) LDF-Punkte	983.792.484	987.867.644	-0,41 %
gewichtete relevante LDF-Punkte	1.089.851.889	1.094.443.310	-0,42 %
stationäre Patienten	244.165	252.517	-3,31 %
ambulante Patienten	1.075.438	1.041.410	3,27 %
durchschnittliche Verweildauer (PT)	6,77	6,70	1,00 %
durchschnittliche Verweildauer (BT)	5,77	5,70	1,17 %
durchschn. Auslastung (PT, tatsächl. Betten)	87,97%	88,23%	-0,29 %
durchschn. Auslastung (PT, system. Betten)	84,82%	83,55%	1,52 %
Pflegetage – allg. Klasse	1.460.469	1.494.637	-2,29 %
Pflegetage – Sonderklasse	191.531	197.014	-2,78 %
Pflegetage – gesamt	1.652.000	1.691.651	-2,34 %
Belagstage	1.407.835	1.439.134	-2,17 %
Planbetten	5.336	5.547	-3,80 %
davon Sonderklasse	907	938	-3,30 %

Die Anzahl der stationären Patienten ist gegenüber dem Vorjahr um 8.352 oder 3,31 % auf 244.165 gesunken.

Der Rückgang der Fallzahlen bei den Null-Tagesaufenthalten (-13,40 % gegenüber 2018) bzw. Aufenthalten mit einer Belagsdauer von 1–28 Tagen (-1,00 % gegenüber 2018) ist wie in den Vorjahren vor allem auf die Verschiebungen aus dem stationären in den ambulanten Bereich zurückzuführen. Hierbei handelt es sich unter anderem um Affektionen oder Neoplasien der Haut, Neoplasien des Verdauungstraktes oder der männlichen Geschlechtsorgane, Gastro- und Koloskopien, onkologische Therapien, chronisch-entzündliche/degenerative Erkrankungen des Bewegungsapparates oder Affektionen der Wirbelsäule.

Gleichzeitig mit der Verschiebung von Null-Tagesaufenthalten bzw. Aufenthalten mit einer Belagsdauer von 1–28 Tagen in den ambulanten Bereich wurden tageschirurgische Eingriffe (operative Null-Tagesfälle) weiter gesteigert. Hervorzuheben sind hier neben den Augenoperationen vor allem invasive kardiologische Eingriffe. Des Weiteren konnten im tageschirurgischen Bereich Eingriffe an den männlichen Genitalien, Venen- und Uterus-OP, Kniearthroskopien, Metallentfernungen sowie die Anzahl der Implantationen von kardialen Monitoren gesteigert werden.

Gesamt konnte der Anteil der tagesklinisch erbrachten Leistungen um 5 % gegenüber dem Jahr 2018 gesteigert werden.

Bei den konservativen Null-Tagesaufenthalten fand eine Reduktion bzw. Verschiebung in den ambulanten Bereich statt, wobei es sich hierbei etwa um Schwangerschaftskomplikationen, Behandlungen bei chronischen Herzerkrankungen, Allergietestungen, Störungen des Stoffwechsels, Alkoholvergiftungen oder Behandlungen von Steinen der ableitenden Harnwege handelt.

Der Rückgang der Fälle mit einer Belagsdauer von über 28 Tagen beruht auf mehreren Gründen. Zum einen sind mit der LKF-Modelländerung 2019 ehemals halbstationäre Fälle ab 01.01.2019 ambulant zu führen. Dies betrifft vor allem psychiatrische Fälle (u. a. Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosen, Alkohol- oder Drogentherapien), zum anderen zeigt sich 2019 ein Rückgang der „Langzeitaufenthalte“ bei chronischen und akuten Herzerkrankungen, Eingriffen am Herzen, bei zerebralen Blutungen oder operativen Eingriffen an der Wirbelsäule.

Bezugnehmend auf die durchschnittliche Belagsdauer muss festgehalten werden, dass die Mehrzahl der Fächer seit der LKF-Modellumstellung im Jahr 2017 ca. 0,3 Belagstage über der LKF-Modellbelagsdauer liegt. Dieser Umstand ist hauptsächlich der Verschiebung der Null-Tagesfälle aus dem stationären in den ambulanten Bereich sowie einer verzögerten Anpassung der LKF-Referenzwerte von 1–2 Jahren geschuldet.

Wie auch im Jahr davor, spiegelt die leichte Steigerung der ambulanten Frequenzen (LKH-Tag-Erstkontakt) von knapp 4 % die forcierten Maßnahmen zur Senkung der stationären Null-Tagesfälle bzw. die Fallführung als ambulante Fälle wider.

Die Erträge bei den Besonderen Gebühren sind im Jahr 2019 um 0,34 % gegenüber 2018 gestiegen.

Die mit dem Verband der Versicherungsunternehmen Österreichs im Herbst 2018 abgeschlossene Vereinbarung führte für das Jahr 2019 zu folgenden Tarifanpassungen:

- **Anstaltsgebühren:**
Die Tarife für die Strukturpauschale wurden ab 01.01.2019 um 1,50 % erhöht.
Die Anstaltsgrundgebühr, die Zimmerzuschläge sowie die anstaltsbezogenen Pauschalgebühren (AG/REM, Neuro-Rehab C, Palliativ, IVOM, Colo-DBE) haben sich um 2,10 % erhöht.
- **Arztgebühren:**
Die Tarife für die „Hauptbehandler“ sowie die Pauschalen (AG/REM, Neuro-Rehab C, Palliativ, IVOM, Colo-DBE) wurden für das Jahr 2019 um 3,60 % angehoben. Im Bereich der Tarife für „Bildgebende Diagnostik“ kam es zu einer Anhebung um 2,50 % und die Tarife für Labor-/Pathologieleistungen sowie die Nuklearmedizin wurden um 2,00 % erhöht.

Entwicklung der Patientenzahlen

	Stationäre Patienten			Ambulante Patienten		
	2019	2018	Veränderung	2019	2018	Veränderung
LKH-Univ. Klinikum Graz	79.836	83.255	-4,11 %	473.482	454.172	4,25 %
LKH Hochsteiermark	45.752	46.254	-1,09 %	128.633	125.715	2,32 %
LKH Weststeiermark	12.266	13.428	-8,65 %	53.417	52.421	1,90 %
LKH Murtal	19.697	20.681	-4,76 %	76.027	76.484	-0,60 %
LKH Feldbach-Fürstenfeld	18.460	18.145	1,74 %	75.765	73.556	3,00 %
LKH Hartberg	8.661	8.946	-3,19 %	32.628	31.986	2,01 %
LKH Mürzzuschlag-Mariazell	2.818	2.726	3,37 %	18.926	18.367	3,04 %
LKH Rottenmann-Bad Aussee	10.104	10.528	-4,03 %	38.092	37.207	2,38 %
LKH Südsteiermark	12.854	12.934	-0,62 %	67.836	67.018	1,22 %
LKH Graz II	28.349	30.441	-6,87 %	64.392	60.625	6,21 %
LKH Weiz	5.363	5.167	3,79 %	46.240	43.859	5,43 %
LPA Leoben	5	12	-58,33 %	0	0	0,00 %
Gesamt	244.165	252.517	-3,31 %	1.075.438	1.041.410	3,27 %

In den vier Landespflegezentren wurden im Jahr 2019 im Durchschnitt 335 Bewohner betreut.

Personalbericht

Zur Erfüllung der medizinischen und pflegerischen Versorgung waren in der KAGes im Jahr 2019 18.019 Mitarbeiter beschäftigt. Unter Berücksichtigung der teilzeitbeschäftigten Mitarbeiter ergeben sich 15.223 Vollzeitkräfte.

Insgesamt hat sich der Belegschaftsstand um 73 Vollzeitkräfte verringert.

Aufgrund geänderter Strukturen und geänderter Rahmenbedingungen bzw. der mangelnden Verfügbarkeit von Fachpersonal gab es bei den Berufsgruppen im patientennahen Bereich eine Verringerung um 16, im patientenfernen Bereich eine Erhöhung um 29 Mitarbeiter.

Auswirkungen auf den Belegschaftsstand hatten die Freigabe der Ressourcen zur Umsetzung der KA-AZG-Novelle sowie Inbetriebnahmen nach Baumaßnahmen. Weitere Effekte ergeben sich durch die Anpassung der Ressourcen an die Leistungsentwicklungen.

Am LKH-Univ. Klinikum Graz ist die Univ. Klinik für Strahlentherapie (LINAC 6) zu erwähnen. Auswirkungen ergeben sich auch im LKH Hochsteiermark (Schließung des Standortes Eisenerz und Verlagerung der Patientenversorgung nach Leoben) und durch Schaffung des Krankenhausverbundes LKH Graz II (Verbund der Standorte Graz Süd, Graz West und Hörgas-Enzenbach, Änderung des Standortes Hörgas in ein Facharztzentrum).

Der Personalaufwand pro Mitarbeiter in Vollzeitäquivalenten hat sich auf Grund der für das Jahr 2019 abgeschlossenen Lohnerhöhung im Ausmaß von durchschnittlich 2,76 % und unter Berücksichtigung der durch individuelle Rechtsansprüche eingetretenen Verbesserungen (wie Vorrückungen, Höherreichungen und Überstellungen) gegenüber dem Vorjahr um 3,35 % erhöht.

Belegschaftsstand zum 31. Dezember nach Berufsgruppen

in Vollzeitäquivalenten	2019	2018	Abweichung	Abweichung %
Ärzte	2.193	2.226	-33	-1,48
Pflegepersonal (DGKP)	5.143	5.132	11	0,21
Pflegehelfer (SHD)	2.084	2.130	-46	-2,16
Med.-techn. Dienst	1.388	1.390	-2	-0,14
Verwaltung, Wirtschaft, Technik ¹	4.415	4.418	-3	-0,07
Gesamt	15.223	15.296	-73	-0,48
<i>Stellenplan</i>	<i>15.609</i>	<i>15.606</i>	<i>3</i>	<i>0,02</i>
Abweichung vom Plan	-386	-310	-76	24,52

¹: Darin enthalten sind auch Mitarbeiter der sonstigen Dienste wie Psychologen, Drogisten, Sozialarbeiter, Zahntechniker, Kindergärtner und Hebammen.

Im Belegschaftsstand sind alle tatsächlich in Beschäftigung stehenden Mitarbeiter enthalten, wobei Teilzeitbeschäftigte umgerechnet auf Vollzeitkräfte berücksichtigt sind. Nicht berücksichtigt sind Mitarbeiterinnen in Mutterschafts- und Karenzurlaub sowie Präsenzdienner. In die Darstellung sind auch Lehrlinge und refundierte beziehungsweise teilrefundierte Mitarbeiter einbezogen.

nach Köpfen	2019	2018	Abweichung	Abweichung %
Ärzte	2.426	2.458	-32	-1,30
Pflegepersonal (DGKP)	6.196	6.155	41	0,67
Pflegehelfer (SHD)	2.475	2.508	-33	-1,32
Med.-techn. Dienst	1.692	1.684	8	0,48
Verwaltung, Wirtschaft, Technik	5.230	5.201	29	0,56
Gesamt	18.019	18.006	13	0,07

In dieser Aufstellung sind alle tatsächlich in Beschäftigung stehenden Mitarbeiter enthalten. Nicht berücksichtigt sind Mitarbeiterinnen im Mutterschafts- und Karenzurlaub sowie Präsenzdienner.

Personalkennzahlen

Pers.-Aufw. ohne Ruhebezüge	2019 €	2018 €	Abweichung €	Abweichung %
Pers.-Aufw./MA in Vollzeitäquiv. (ohne Abzug der Zuschüsse für Abfertigungen u. Jubiläumsgelder)	70.924,16	68.624,54	2.299,62	3,35

Mitarbeiterfluktuation	2019	2018	Abweichung	Abweichung %
Neueintritte	1.547	1.563	-16	-1,02
Austritte	1.561	1.469	92	6,26
Führungskräftewechsel	12	10	2	20,00

Teilnehmer an Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen

	2019	2018	Abweichung	Abweichung %
ASK-Seminare	1.537	1.085	452	41,66
Ärztefortbildungen	220	187	33	17,65
Turnusärzteseminare	415	398	17	4,27
Pflegefortbildungen	326	307	19	6,19
MTD-Fortbildungen	254	243	11	4,53

Betriebsaufwendungen

Der Materialaufwand und die Aufwendungen für bezogene Leistungen sind unmittelbar mit der Leistungserbringung verknüpft.

Die Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen betragen € 326.866.651,17. Das entspricht einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr um T€ 17.062 oder 5,51 %. Im Bereich der medizinischen Verbrauchsgüter gab es gegenüber dem Vorjahr Steigerungen von T€ 15.652 oder 6,54 %.

Für Medikamente wurden € 91.930.334,94 aufgewendet. Dies bedeutet eine Steigerung um T€ 7.891 oder 9,39 % gegenüber dem Vorjahr. Diese Kostensteigerung resultiert aus Mengen- und Preissteigerungen vor allem in den Gruppen „Zytostatika“, „Immunmodulatoren“, „Blut beeinflussende Pharmaka“, „Enzyme, Enzyminhibitoren“, „Diverse Indikationsgruppen“ und „Antibiotika“. Obwohl sich gleichzeitig Kostenreduktionen in anderen Medikamentengruppen beobachten lassen (Hypnotika/Sedativa, Analgetika/Antipyretika), können diese – im Gegensatz zu den Vorjahren – das Gesamtergebnis der Medikamente nicht ausreichend eindämmen, um an die in den Vorjahren moderaten Kostensteigerungen anzuschließen.

Die Aufwendungen für die Gruppe „Behandlungs- und Einmalbehandlungsbedarf“ sind im Jahresvergleich – hauptsächlich aufgrund deutlicher Steigerungen bei den Untergruppen „Gefäßkatheter“, „OP-Bedarf“, „Stationsbedarf“, „Dialyse“ sowie „Infusions-Zubehör“ – um T€ 3.794 bzw. 7,31 % gestiegen.

Die Steigerung in der Gruppe der „Implantate“ ist mit einem Anstieg um T€ 1.838 bzw. 4,87 % deutlich höher als im Vorjahr und ist in dieser Gruppe in erster Linie durch Mengeneffekte zu erklären. Die Steigerungen finden sich in den Untergruppen „Schrittmacher, Herzklappe“ (TAVIs), „Gelenksprothesen“ (vor allem „Hüftendoprothesen“-Wartelistenabbau), „Occluder-Systeme“ sowie „Nervenstimulatoren“.

Die Aufwendungen für nichtmedizinische Verbrauchsgüter haben sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 871 oder 2,66 % erhöht.

Bei den übrigen betrieblichen Aufwendungen gab es gegenüber dem Vorjahr Steigerungen von T€ 6.665 oder 4,09 %.

Kennzahlen der Ertragslage

	2019 €	2018 T€	2017 T€	2016 T€
Umsatzerlöse	1.109.279.906,23	952.921	932.969	916.193
Personalaufwand*	1.060.176.008,95	1.032.617	981.096	939.632
Betriebserfolg	-399.417.394,69	-519.186	-492.931	-465.926
Finanzerfolg	319.338,42	274	27.372	19.480
Ergebnis vor Steuern	-399.098.056,27	-518.913	-465.559	-446.446
Jahresfehlbetrag	-399.098.056,27	-629.451	-465.559	-446.446
Bilanzgewinn/-verlust	0,00	0	0	0

*Der Personalaufwand wird abzüglich der Zuschüsse des Landes Steiermark für die Abfertigungen, Pensionen und Jubiläumsgelder der zugewiesenen Dienstnehmer ausgewiesen.

Finanzlage

	2019 €	2018 T€
1. Finanzielles Ergebnis aus dem operativen Bereich		
<i>a. Betrieblicher Cashflow</i>		
Ergebnis nach Steuern	-399.098.056,27	-518.914
Abschreibungen auf immaterielle Anlagen und Sachanlagen	101.533.013,88	99.672
Verbrauch von Investitionszuschüssen	-62.237.976,68	-45.679
Veränderung der langfristigen Rückstellungen	1.718.650,01	4.585
Zuweisung, Auflösung und Berichtigung von Investitionszuschüssen	-5.345.411,82	-6.113
Gewinne und Verluste aus Anlagenabgängen	-3.709,93	-592
	-363.433.490,81	-467.040
<i>b. Veränderung der Kapitalbindung im Umlaufvermögen</i>		
Vorräte	-2.264.257,33	-3.274
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-46.174.381,84	35.060
Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	-4.436.255,04	4.076
Rechnungsabgrenzungsposten	428.508,37	-1.079
	-52.446.385,84	34.782
<i>c. Veränderung der Aufbringung betriebsbedingter Fremdmittel</i>		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.550.933,00	-11.830
Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Steiermark	35.658,14	-177
Sonstige Verbindlichkeiten	1.058.698,25	-91
Veränderung langfristiger Verbindlichkeiten	-1.482.961,46	710
Veränderung sonstiger kurzfristiger Rückstellungen	3.567.479,39	4.237
Rechnungsabgrenzungsposten	138.686,09	1.295
	7.868.493,41	-5.858
	-408.011.383,24	-438.116
2. Finanzielles Ergebnis aus der Investitionstätigkeit		
Investitionen in immaterielle Anlagen und Sachanlagen	-99.759.569,16	-108.888
Erlöse aus dem Abgang von immateriellen Anlagen und Sachanlagen	1.394.129,93	1.745
	-98.365.439,23	-107.143
3. Finanzielles Ergebnis aus der Außenfinanzierung		
Gewährte Investitionszuschüsse	115.692.398,21	128.284
Gesellschafterzuschuss Betrieb	346.931.990,01	541.427
Wohnbauförderungsdarlehen	-235.160,96	-234
	462.389.227,26	669.477
4. Veränderung Forderungen gegenüber Land Steiermark aus dem Cash-Pooling	38.000.000,00	-170.000
5. Zugang flüssige Mittel aus Upstream-Fusion KIG	0,00	5.649
6. Veränderung der flüssigen Mittel	-5.987.595,21	-40.134

Im Jahr 2019 wurden rund 124,8 Mio. Euro von den ursprünglich angesetztten Gesellschafterzuschussmitteln zum Gesundheitsfonds Steiermark transferiert, um eine insgesamt höhere Kostendeckung im stationären und ambulanten Bereich zu erzielen. Diese Mittel wurden vom Gesundheitsfonds Steiermark zur Abgeltung der stationären und ambulanten Leistungen ausbezahlt. Diese Mittel sind im Jahr 2019 in den Umsatzerlösen enthalten. Die Position Gesellschafterzuschuss Betrieb hat sich dementsprechend gegenüber dem Vorjahr verringert.

Vermögenslage

	2019 €	2018 T€	2017 T€	2016 T€
Anlagevermögen	1.546.691.799,58	1.550.197	643.770	503.561
Sonderposten zu Investitionszuschüssen	-702.567.911,72	-654.800	-507.216	-403.941
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	409.143.564,77	396.533	1.261.010	735.111
Sonstiges Umlaufvermögen und ARA	77.599.885,45	81.752	117.532	190.699
Eigenkapital	1.075.659.312,20	1.127.825	1.285.850	809.105
Rückstellungen	115.894.165,38	110.608	101.671	98.535
Verbindlichkeiten und PRA	139.313.860,50	135.248	127.576	117.790
Bilanzsumme	2.033.435.249,80	2.028.481	2.022.312	1.429.371

Zugänge im Anlagevermögen

	2019 €	2018 €	Veränderung €	Veränderung %
Nutzungsrechte	2.167.216,81	1.632.874,63	534.342,18	32,72
Grundstücke und Bauten	16.075.878,67	1.375.174.566,26	-1.359.098.687,59	-98,83
Medizintechnische Anlagen	23.217.375,18	21.506.476,32	1.710.898,86	7,96
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	14.676.536,71	19.665.770,99	-4.989.234,28	-25,37
Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	43.622.561,79	55.215.572,60	-11.593.010,81	-21,00
Zugänge gesamt	99.759.569,16	1.473.195.260,80	-1.373.435.691,64	-93,23

In den Zugängen des Vorjahres sind € 1.364.306.991,28 aus Zugängen bedingt durch die Upstream-Fusion der KIG in die KAGes und € 108.888.269,52 aus laufenden Zugängen des Jahres 2018 enthalten.

Folgende größere Bauvorhaben sind derzeit in der Umsetzungsphase:

- LKH-Univ. Klinikum Graz: Chirurgie BE 2 Sanierung C-Trakt (Ausbauarbeiten, Übergabe Ende 2020 geplant), Chirurgie BE 3 Funktionale Verbesserung Bettenstation Hämatologie (Planung), Sanierung B-Trakt und Zentrale Notaufnahme (Vorbereitung Baubeginn Anfang 2021), Verlegung Hubschrauberlandeplatz Kinderklinik (Übergabe Ende 1. Quartal 2020 geplant, Eröffnung Mitte Mai), Neurologie Erweiterung der Stroke Unit (Planung und Vorbereitung Baubeginn mit 4. Quartal 2020)
- LKH Hochsteiermark, Standort Leoben: Standardanhebung Erwachsenentrakt 1 – ET 1 (Ausbauarbeiten), Neubau Kinderambulanz (Roh- und Ausbauarbeiten)
- LKH Murtal, Standort Judenburg: Adaptierung Sterilisation und CT (Roh- und Ausbauarbeiten)
- LKH Graz II, Standort Süd: Umbau A-Gebäude (Roh- und Ausbauarbeiten, Übergabe Ende Juni 2020 geplant), Ausweichstation H2 (Übergabe Anfang Juli 2020 geplant)

Bei den medizinischen Anlagen und anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung gibt es unter anderem einen Zuwachs am LKH-Univ. Klinikum Graz aufgrund der Fertigstellung der Leistungen für die Linearbeschleuniger (LINAC) 6+7 im Strahlentherapiezentrum und der Fertigstellung der Erweiterung der RCU von 4 auf 6 Betten auf der Inneren Medizin.

Bei den peripheren Häusern ergibt sich unter anderem ein Zuwachs aufgrund der Fertigstellung der Generalsanierung der Pathologie am LKH Hochsteiermark, Standort Leoben, dem Abschluss der Arbeiten zum neuen MR-Bereich am LKH Graz II, Standort Süd sowie der Fortführung der Sanierungsmaßnahmen (3. BA) im Haus 1 am LKH Murtal, Standort Stolzalpe.

Mittelaufbringung für Investitionen

Finanzierungsträger	2019 €	2018 €	Veränderung €	Veränderung %
Land Steiermark	89.749.845,80	102.617.140,02	-12.867.294,22	-12,54
Bund	7.393.440,00	9.651.823,94	-2.258.383,94	-23,40
Medizinische Universität	5.906.870,91	4.984.729,93	922.140,98	18,50
Gesundheitsfonds Steiermark	12.506.251,10	10.961.381,00	1.544.870,10	14,09
Sonstige	135.990,40	68.709,67	67.280,73	97,92
Mittelaufbringung gesamt	115.692.398,21	128.283.784,56	-12.591.386,35	-9,82

Investitionskennzahlen

	2019	2018	2017	2016
Investitionsdeckung	0,98	1,09	4,09	1,16
Abschreibungsquote (in %)	4,66	4,74	4,05	4,29
Anlagenintensität (in %)	76,06	76,42	31,83	35,23

Durch die Upstream-Fusion der KIG in die KAGes per 1.1.2018 und den dadurch erfolgten Ausweis der Grundstücke und Bauten in der Bilanz der KAGes hat sich die Anlagenintensität ab dem Jahr 2018 erhöht.

Kennzahlen gem. Unternehmensreorganisationsgesetz (URG)

Eigenmittelquote nach § 23 URG:

	31.12.2019 €	31.12.2018 €
Eigenkapital laut Bilanz	1.075.659.312,20	1.127.825.378,46
= Eigenmittel	1.075.659.312,20	1.127.825.378,46
Gesamtkapital (§ 224 Abs. 3 UGB)	2.033.435.249,80	2.028.481.400,22
- Sonderposten Investitionszuschüsse	-702.567.911,72	-654.799.978,34
= Gesamtkapital	1.330.867.338,08	1.373.681.421,88
Eigenmittel x 100 Gesamtkapital	80,82 %	82,10 %

Der Einsatz des Naturmaterials Holz wie auch die Anforderungen der TRPBB 038 „Klimafreundliche Baustoffe“ wurden im Neubau der Station H1 am LKH Graz II – Standort Süd forciert und umgesetzt. Das Objekt erreicht in der Gesamtbeurteilung der Nachhaltigkeitskriterien 81 %, das Platin entspricht und spart 1.680 Tonnen CO₂. Derzeit ist die Station H2 ebenfalls als Holzbau in Umsetzung.

Um Taten zur Vermeidung von Lebensmittelabfällen in der Gemeinschaftsverpflegung zu setzen, nahm die KAGes 2019 mit den LKH-Univ. Klinikum Graz, LKH Hochsteiermark und LKH Weststeiermark an der Initiative *United Against Waste* teil.

Mit dem Rollout der Windows-10-Endgeräte wurde eine vollständige Überarbeitung der Energieeinstellungen, die den Windows-10-Endgeräten per Gruppenrichtlinie zugewiesen werden, durchgeführt. Ein unnötiger Stromverbrauch der Rechner und Bildschirme wird somit minimiert.

Unsere unternehmensweit angelegte Mitarbeiterkampagne für mehr Klimaschutz – KAGES-KlimaSTYLE – hat sich in den letzten zwei Jahren mit den Themen Heizen – Lüften – Kühlen – Bewegen – Fahren – Strom – Licht – Papier – Wasser befasst. Diese Initiative wurde vom *Energy Globe STYRIA AWARD* in der Rubrik „Kampagne“ ausgezeichnet. Die Mitarbeiterkampagne wird mit weiteren Klimaschutzthemen fortgesetzt.

Ergebnisse der KAGes-Umwelt- und Klimaschutzarbeit

- Die gesamte Abfallmenge ist trotz Leistungsausweitungen über die Jahre gesehen gleichbleibend. Die Abfallmenge KAGes gesamt ist von 2018 auf 2019 um 1,7 % gesunken und liegt bei 8,8 Mio. kg.
- Der Wasserverbrauch konnte in den letzten Jahren kontinuierlich gesenkt werden. Der Wasserverbrauch KAGes gesamt ist von 2018 auf 2019 um 4,9 % auf einen Wert von 967 Tausend m³ gesunken.
- Der Gesamtenergieverbrauch liegt im Jahr 2019 bei 262 Mio. kWh (2018: 259 Mio.) und liegt damit unter dem Niveau vom Jahr 2005 mit 263 Mio. kWh, obwohl zwischenzeitlich die LPZ integriert wurden und KAGes-weit eine Flächenausweitung von 23 % erfolgt ist. D. h. die Flächenmehrung konnte bei stagnierendem Energiebedarf durch eine entsprechende Energieeffizienzsteigerung der Gebäude ausgeglichen werden.
- Der fossile Anteil am Gesamtenergieverbrauch liegt derzeit bei 124 Mio. kWh pro Jahr und damit bereits deutlich unter dem Zielwert des Jahres 2020 von 145 Mio. kWh.
- Der Energieverbrauch pro m² NGF konnte von 320 kWh im Jahr 2005 auf 260 kWh im Jahr 2019 gesenkt werden. Dies zeigt eine Effizienzverbesserung im Energieverbrauch von 19 % – eine Energieeinsparung, die dem Verbrauch von nahezu 2.000 Einfamilienhäusern entspricht. Damit werden ca. € 3,8 Millionen pro Jahr an Energiekosten gespart.
- Das Ziel, den Anteil an erneuerbarer Energie von rund 24 % im Jahr 2005 bis 2020 auf 34 % zu steigern, wurde bereits deutlich übererfüllt. Derzeit liegen die KAGes-Spitäler bei 52 % Anteil an erneuerbarer Energie. Der Rückgang zum Jahr 2017 (55 %) ist durch die Inbetriebnahme des BHKW am LKH-Univ. Klinikum Graz begründet.
- Die CO₂-Emissionen liegen derzeit bei 23.000 Tonnen (2018: 22.600 Tonnen). Der Zielwert bis 2020 von 46.000 Tonnen pro Jahr konnte durch den hohen erneuerbaren Anteil damit bereits um 50 % unterschritten werden. Die Haupteinflussfaktoren dafür sind der Fernwärmeausbau, die Nutzung von Geothermie sowie die Einkaufsstrategie der KAGes von 100 % Ökostrom.

Risikobericht

Das Risikomanagement-System der Steiermärkischen Krankenanstaltengesellschaft m.b.H. verfolgt entsprechend ihrem Leitbild und ihrer Unternehmensstrategie das Ziel der Identifikation, Bewertung, Aggregation und nachhaltigen Steuerung der Risiken, die auf die Erfüllung der Anforderungen auf die Gesundheitsversorgung Auswirkungen haben können. Es gilt in der KAGes das Nicht-Versicherungsprinzip, sodass anfallende Risikokosten und Aufwände, die in diesem Zusammenhang entstehen können, von der KAGes zur Gänze selbst zu tragen sind.

Risikomanagement als Bestandteil des integrierten Managementansatzes und der Grundsätze der Unternehmensführung

Risikomanagement stellt eine Führungsaufgabe dar. Die Steuerung des Risikomanagement-Systems des Unternehmens KAGes erfolgt durch den KAGes-Vorstand und den jeweils zuständigen Risikoeigner im Sinne der festgelegten Organisationsverantwortung.

Risikomanagement-System Aufbau

Das Risikomanagement-System ist auf zwei Unternehmensebenen aufgebaut:

Das systematische Unternehmens-Risikomanagement stellt einerseits die Identifikation, Beurteilung und Einleitung von Maßnahmen zur Risikobewältigung der wesentlichen zentralen Unternehmensrisiken sowie andererseits deren Überwachung sicher. Das Unternehmens-Risikomanagement gewährleistet zudem die Risikoaggregation. Des Weiteren unterstützt es die LKH/LPZ bei der Einführung und Aufrechterhaltung des systematischen Risikomanagements der LKH/LPZ und gewährleistet dessen Überwachung. Das Risikomanagement der LKH/LPZ verfolgt das Ziel der Identifikation, Beurteilung, Steuerung und Bewältigung sämtlicher Risiken in den LKH/LPZ, insbesondere auch betrieblicher und standort-bezogener Risiken. D. h., dass darunter nicht nur die patienten- und bewohnernahen Bereiche, sondern auch -fernen Bereiche umfasst sind.

Risikomanagement-Strategie

Die Risikostrategie gibt den bewussten Umgang mit den identifizierten Risiken vor, um Klarheit und Transparenz über die Risikolage zu schaffen. Die Risikostrategie, ob das Risiko zu vermeiden, vermindern oder akzeptieren ist, wird vom jeweiligen Risikoeigner festgelegt.

RISIKOMANAGEMENTPROZESS

Die Umsetzung des Risikomanagements erfolgt durch einen standardisierten Risikomanagementprozess, der die gesamte Risikobeurteilung, hinsichtlich der Risikoidentifikation, Risikoanalyse und Risikobewertung bis hin zu den Berichtspflichten umfasst. Zusätzlich wird dadurch die Durchgängigkeit der Risikoinformation und -kommunikation sichergestellt. Mit der Erbringung von relevanten Risikoinformationen unterstützt das Risikomanagement-System den KAGes-Vorstand bei der Umsetzung der Zielsetzung und der Entscheidungsfindung.

Risikoprofil

Die Risiken der Steiermärkischen Krankengesellschaft m.b.H. sind unterteilt in finanzielle und nicht-finanzielle Risiken und lassen sich in folgende Risikokategorien einteilen:

- Umfeldrisiken
- Strategische Risiken
- Finanzielle Risiken
- Operative Risiken
- Betriebsquerschnittsrisiken

Entsprechend dem Priorisierungsgedanken werden die wesentlichen Risiken bearbeitet und dokumentiert. Insgesamt wurden auf unternehmensweiter Ebene 9 Top-Risiken identifiziert, analysiert, bewertet und

Bewältigungsmaßnahmen durchgeführt. Auf Konzernebene sind insgesamt 25 Risiken dokumentiert, die entsprechend bearbeitet werden.

Die Risikolage des Unternehmens wurde 2019 aufgrund der gesetzten Maßnahmen im akzeptablen Bereich gehalten. In Bezug auf mögliche Risiken in Zusammenhang mit der COVID-19-Krise wird auf die Ausführung bei der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft verwiesen.

Interne Revision

Die Interne Revision unterstützt den Vorstand bei der Wahrnehmung der Überwachungsaufgabe im Rahmen des Risikomanagement-Systems. Dies erfolgt durch stichprobenweise Prüfungen der Geschäftsprozesse sowie des internen Kontrollsystems auf Ordnungsmäßigkeit, Funktionsfähigkeit, Wirtschaftlichkeit und Sicherheit. Die Auswahl der geprüften Themen, Prozesse und Organisationseinheiten erfolgt risikoorientiert.

Rechnungshöfe

Die KAGes wird vom Landesrechnungshof und auch vom Rechnungshof des Bundes wiederkehrend zu verschiedenen Themenbereichen geprüft.

Die Ergebnisse der Prüfungen und die dazu abgegebenen Stellungnahmen der KAGes sind Gegenstand von Erörterungen im Kontrollausschuss des Landtages und in Folge im Landtag Steiermark.

Forschungs- und Entwicklungsbericht

Im LKH-Univ. Klinikum Graz werden Forschungs- und Entwicklungsarbeiten geleistet, wobei diese Leistungen dem klinischen Bereich zugeordnet sind. Diese Tätigkeit ist eng mit der Qualitätssicherung sowie der Innovationsfähigkeit verbunden und eine der Grundlagen einer evidenzbasierenden medizinischen Versorgung.

Mit der Fokussierung auf angewandte patientenorientierte klinische Forschung wird ein unmittelbar verwertbarer Nutzen im medizinischen Alltag erzielt.

Tochtergesellschaften

An folgenden Gesellschaften ist die KAGes maßgeblich beteiligt:

- Steiermärkische Medizinararchiv GesmbH

Gegenstand des Unternehmens sind die Archivierung von radiologischen Bilddaten, die Anbindung von niedergelassenen Radiologen und Instituten, die medizinische Qualitätssicherung sowie die Betriebsführung von EDV-Diensten im Zusammenhang mit den Archivleistungen. Das Stammkapital beträgt € 150.000,00. Die KAGes ist mit € 72.000,00 (48 %) an der Steiermärkischen Medizinararchiv GmbH beteiligt.

Im Geschäftsjahr 2018/2019 betragen die Umsatzerlöse € 2.937.364,59 und das Ergebnis vor Steuern € 1.189.133,84. Der Jahresüberschuss wird mit € 942.828,84 ausgewiesen. Das Eigenkapital beträgt € 1.784.769,21.

Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft

Die mit dem Land Steiermark abgeschlossenen Finanzierungsvereinbarungen sichern der KAGes die notwendigen Mittel für Betrieb und Investitionen. Durch die umfassende vertragliche Regelung sowie die Verpflichtung des Landes, den wirtschaftlichen Fortbestand der KAGes zu gewährleisten und den Fortbestand auch über diesen Zeitraum hinaus zu sichern, sind die erforderlichen Mittel für die Erfüllung des Versorgungsauftrages gemäß § 55 StKAG gegeben. Auch die Finanzierung der Investitionen (vor allem für die Projekte LKH Graz 2020 und LKH Leoben 2020) ist durch diese Finanzierungsvereinbarung von Seiten des Landes Steiermark und durch die im Jahr 2010 unterzeichnete Vereinbarung LKH Graz 2020 auch von Seiten des Bundes sichergestellt.

Am 11.12.2018 wurde das Doppelbudget 2019/2020 vom Steiermärkischen Landtag beschlossen. Im Wirtschaftsplan 2020 der Steiermärkischen Krankenanstaltengesellschaft m.b.H. wurden Gesellschafterzuschüsse in der Höhe von T€ 459.068 berücksichtigt. Der Wirtschaftsplan 2020 wurde am 25.11.2019 vom Aufsichtsrat und am 5.12.2019 von der Generalversammlung genehmigt und zur Umsetzung freigegeben.

Die Umsetzung des RSG 2025 wird seitens des Unternehmens planmäßig weiter vorangetrieben.

Mit 01.01.2019 wurde nachfolgender Krankenanstaltenverbund realisiert:

- Zusammenführung von LKH Graz Süd-West und LKH Hörgas-Enzenbach zum LKH Graz II

Im Jahr 2020 ist kein neuer Krankenanstaltenverbund geplant.

Die mit 01.01.2015 in Kraft getretene KA-AZG-Novelle, der zufolge die wöchentliche Arbeitszeit der Spitalsärzte von 72 Stunden sukzessive auf maximal 48 Stunden reduziert werden muss, stellt die KAGes weiterhin vor große Herausforderungen. Durch die Schaffung von zusätzlichen Ärztedienstposten und die Umsetzung des Programmes „Lebensphasenorientierung ÄrztInnen – bestmögliche Arbeitsbedingungen ÄrztInnen“ ist es dem Unternehmen gelungen, weiterhin als attraktiver Arbeitgeber am Gesundheitsmarkt vertreten zu sein. So waren im Jahr 2019 96 % der Ärztedienstposten im Durchschnitt besetzt.

Obwohl die in der Übergangsphase des KA-AZG geltenden Opting-Out-Regelungen ein Überschreiten der 48-Stunden-Grenze bei Zustimmung des Mitarbeiters möglich machen, ist es das Ziel der KAGes, durch flexible Dienstzeitmodelle und Anpassung der Arbeitsabläufe möglichst bald – jedenfalls deutlich vor dem Jahr 2021 – „opt-out-frei“ zu werden. Im 2. Halbjahr 2019 konnten bereits von 88 % der MitarbeiterInnen im ärztlichen Dienst das KA-AZG eingehalten werden. Gleichzeitig gelingt es auch, die wirtschaftlichen Herausforderungen, verursacht vor allem durch steigende Kosten im Bereich neuer onkologischer Therapien und steigende Personalkosten, erfolgreich zu meistern. Die laufend aktualisierte mehrjährige Finanzvorschau der KAGes zeigt, dass die eingeleiteten Kostendämpfungsmaßnahmen der letzten Jahre eine Basis bilden, die es dem Unternehmen möglich macht, den in der Bundesgesundheitsreform vereinbarten Ausgabendämpfungspfad ohne Qualitätseinbußen zu erfüllen.

Viele zu erwartende strukturelle Änderungen hat die KAGes in den letzten Jahren durch Schwerpunktsetzung auf abgestufte ambulante Versorgung, forcierte tagesklinische Leistungserbringung, interdisziplinäres Bettenmanagement, regionale Konzentration auf bestimmte Spezialversorgungsambulanzen sowie durch die Umsetzung des RSG 2025 bereits eingeleitet bzw. vorweggenommen. Somit ist es auch klares Ziel, bei der Entwicklung der konkreten Maßnahmen aus der Gesundheitsreform auf Landesebene als Expertenunternehmen maßgeblich eingebunden zu sein. Aus diesem Grund wurde das breit angelegte Projekt „MEDVISION 2030“ weiter vorangetrieben. Darin wurde unter wertvoller und engagierter Mitwirkung der ärztlichen Führungskräfte sowie der Expertinnen und Experten aus Pflege, Verwaltung und Management die Zukunft des Gesundheitswesens in der Steiermark aktiv mitgestaltet. Unter Berücksichtigung aller medizinischen Fachrichtungen und der relevanten Themen aus den Bereichen Technologie, Personal, Bau/Technik und IT/Telemedizin wurden in Arbeitsgruppen und Expertenhearings Szenarien und Strukturen

für die Weiterentwicklung des Gesundheitswesens erarbeitet.

Aus der IST-Situation, den künftigen Entwicklungen sowie Einflussfaktoren und Rahmenbedingungen des Gesundheitswesens („Megatrends“ wie Bevölkerungsentwicklung/Demographie, medizinischer und technischer/technologischer Fortschritt, Wertewandel unter den Aspekten von Arbeitsplatzattraktivität und Erwartungen der Patientinnen und Patienten, „innovative Versorgungsansätze“/Kooperationen im Netzwerk der Gesundheitsdienstleistungsanbieter) wurden strategische Grundsatzpositionen der KAGes formuliert. Darauf basierend wurden mögliche Umsetzungsszenarien und Organisationsmodelle entwickelt und in zeitlichen Phasen der Umsetzung (2020 – 2025 – 2030) dargestellt.

Aufbauend auf der umfassenden Expertise als größter Gesundheitsdiensteanbieter der Steiermark und den zukunftsweisenden Ergebnissen zur „MEDVISION 2030“ wird das Unternehmen den erfolgreichen Weg der Weiterentwicklung fortsetzen, als maßgeblicher Partner für die Umsetzung des Steirischen Gesundheitsplanes 2035 zur Verfügung stehen und sich aktiv in Veränderungsprozesse einbringen, damit die hohe medizinische Qualität der Versorgung unserer Patientinnen und Patienten auch in Zukunft sichergestellt werden kann.

Mit Auftreten der ersten COVID-19-Fälle in Österreich Anfang März 2020 ergab sich für das gesamte Gesundheitswesen – somit auch für die Steiermärkische Krankenanstaltengesellschaft m.b.H. – eine völlig neue Situation. Sowohl die Behandlung der jeweiligen Patienten als auch die parallel dazu laufenden Vorbereitungen auf eine möglicherweise exponentielle Ausbreitung der Infektion stellten eine große Herausforderung dar.

Ab Mitte März 2020 wurden entsprechend den Empfehlungen des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz alle planbaren und elektiven Eingriffe und Behandlungen ausgesetzt bzw. verschoben, um einerseits Ressourcen für die Behandlung von COVID-19-Patienten freizuhalten und andererseits das Ansteckungsrisiko für Spitalsmitarbeiter zu reduzieren. Auch ein allgemeines Besuchsverbot wurde erlassen und strengste Hygieneregeln für Personal und Patienten zur Umsetzung gebracht. Gleichzeitig wurde die Versorgung der COVID-19-Patienten durch die KAGes in drei Versorgungslinien kategorisiert, wobei hier auch Nicht-KAGes-Häuser in der Steiermark eingebunden wurden. In der Versorgungslinie 1 übernahmen das LKH Graz II, Standort West, das LKH-Univ. Klinikum Graz und das LKH Hochsteiermark, Standort Leoben die primäre Versorgungsfunktion für COVID-19-Patienten im Intensiv- und Normalstationsbereich. Die Spitäler der beiden nachfolgenden Versorgungslinien hielten ebenso Kapazitäten bereit, um bei stärkerer Inanspruchnahme einspringen zu können. Zusätzlich wurden sogenannte poststationäre Übergangsbetten geschaffen, um den Akutbereich zu entlasten.

Im Personalbereich wurde einerseits das Home Office forciert, andererseits wurden relevante Teile der Ärzte und des Pflegebereiches zwischenzeitig dienstfrei gestellt, um im Falle von Infektionen des vor Ort tätigen Personals jederzeit für Ersatz sorgen zu können.

Durch vorausschauenden Einkauf, verantwortungsvollen Einsatz mit knappen Ressourcen und innovativen Möglichkeiten der Wiederaufbereitung konnte der globale Mangel an Schutzbekleidung in der KAGes zum Großteil kompensiert werden. So ist es dem Unternehmen bis dato hervorragend gelungen, seinen Versorgungsauftrag auch in dieser herausfordernden Situation im vollen Umfang zu erfüllen.

Durch eine konsequente Reduktion des sozialen öffentlichen Lebens einerseits und durch gute Vorbereitung und entsprechend hohe Ressourcen seitens der Spitäler andererseits konnte in der Steiermark – wie in ganz Österreich – vermieden werden, dass das Gesundheitssystem an seine Kapazitätsgrenze kommt. Aktuell werden Strategien zum Wiederhochfahren des Routinebetriebes erarbeitet, wobei davon auszugehen ist, dass zumindest mittelfristig die Bedrohung durch das COVID-19-Virus in den Spitälern aufrechtbleiben wird. Unter Berücksichtigung aller im öffentlichen Bereich geltenden Einschränkungen, wie Abstandsregelungen und anderen Schutzmaßnahmen, muss man davon ausgehen, dass auch in den Spitälern über eine längere Zeit kein normaler Vollbetrieb wie vor der COVID-19-Krise möglich sein wird. Die Aufarbeitung der in den letzten Wochen entstandenen Wartelisten wird daher einen längeren Zeitraum

beanspruchen und das Leistungsgeschehen zumindest mittelfristig beeinflussen.

Die wirtschaftlichen Auswirkungen durch COVID-19 auf das Unternehmen werden anhand der derzeit vorliegenden Faktenlage und der Expertenprognosen für das Jahr 2020 beurteilt.

Es ist davon auszugehen, dass der durch COVID-19 entstandene Mehraufwand (Schutzausrüstungen, zusätzliche Beatmungsgeräte, organisatorische Maßnahmen etc.) durch Einsparungen (weniger elektive Eingriffe) kompensiert wird. Im Bereich der Betriebsaufwendungen ist daher anzunehmen, dass das geplante Budget für das Geschäftsjahr 2020 eingehalten werden kann.

Im Bereich der geplanten Betriebsleistungen für das Geschäftsjahr 2020 betragen die ambulanten und stationären Erträge, welche über den Gesundheitsfonds Steiermark ausbezahlt werden, rund 75 % der gesamten Erträge. Der Gesundheitsfonds Steiermark lukriert diese Mittel primär wiederum aus den Sozialversicherungsbeiträgen, welche über den Bund an die Landesgesundheitsfonds verteilt werden. Bei einer voraussichtlich höheren Arbeitslosigkeit werden diese Ertragsanteile beim Bund auch geringer. In Folge dieser Abhängigkeit besteht das finanzielle Risiko des Unternehmens, dass die geplanten ambulanten und stationären Erträge seitens des Gesundheitsfonds Steiermark nicht in voller Höhe abgegolten werden können. Falls dieser Fall eintritt, wäre grundsätzlich das Land Steiermark als Eigentümer aufgrund des Übertragungsvertrages aus dem Jahr 1985 und in Bezug auf die rechtliche Verpflichtung gem. § 55 StKAG 2012 verpflichtet, die erforderliche höhere Abgangsdeckung des Unternehmens zu übernehmen.

Aus der Sicht der Liquidität ist im Geschäftsjahr 2020 kein Engpass zu erwarten, da bei der Forderung aus dem Cash-Pooling gegenüber dem Land Steiermark noch 132 Mio. Euro per 1.1.2020 abrufbereit zur Verfügung stehen.

Zusammenfassend wird festgehalten, dass die COVID-19-Pandemie aus derzeitiger Sicht keine wesentliche finanzielle Auswirkung auf das Unternehmen haben wird.

Graz, am 18. Mai 2020

Der Vorstand:



Univ.-Prof. Dr. Karlheinz Tscheliessnigg
(Vorstandsvorsitzender)



Dipl.-KHBW Ernst Fartek, MBA
(Vorstand für Finanzen und Technik)

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

PRÜFUNGSURTEIL

Wir haben den Jahresabschluss der Steiermärkische Krankenanstaltengesellschaft m.b.H, Graz, bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der beigefügte Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2019 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

GRUNDLAGE FÜR DAS PRÜFUNGSURTEIL

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

HINWEIS AUF SONSTIGE SACHVERHALTE

Der Abschluss der Steiermärkische Krankenanstaltengesellschaft m.b.H. für das am 31. Dezember 2018 endende Geschäftsjahr wurde von einem anderen Abschlussprüfer geprüft, der einen Bestätigungsvermerk mit einem uneingeschränkten Prüfungsurteil zu diesem Abschluss am 5. April 2019 abgegeben hat.

VERANTWORTLICHKEITEN DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES PRÜFUNGAUSSCHUSSES FÜR DEN JAHRESABSCHLUSS

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit - sofern einschlägig - anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

VERANTWORTLICHKEITEN DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte

Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.

Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

BERICHT ZUM LAGEBERICHT

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

URTEIL

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.


ERKLÄRUNG

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Lagebericht nicht festgestellt.

Linz, am 18. Mai 2020

Ernst & Young
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m. b. H.


Mag. Johanna Höbelsberg-Gruber
Wirtschaftsprüferin


ppa Mag. (FH) Rosemarie König
Wirtschaftsprüferin

¹ Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.



Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand über den Gang der Geschäfte und die Lage der Gesellschaft regelmäßig informiert. Der Vorstand hat seine Berichte insbesondere im Rahmen der vom Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2019 abgehaltenen vier Sitzungen erstattet. Die Generalversammlung hat im Berichtsjahr fünf Mal getagt.

Der um den Anhang erweiterte Jahresabschluss 2019 samt Lagebericht wurde von der zum Abschlussprüfer bestellten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H., 4020 Linz, Blumauer Straße 46, Blumau Tower geprüft. Diese Prüfung hat nach ihrem abschließenden Ergebnis keinen Anlass zu Beanstandungen ergeben und wurde der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Prüfungsausschuss hat dem vorgelegten Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019 sowie dem Bericht der Abschlussprüfer zugestimmt und empfiehlt dem Aufsichtsrat die Annahme des Jahresabschlusses und Lageberichtes 2019.

Der Aufsichtsrat hat den um den Anhang erweiterten Jahresabschluss samt Lagebericht geprüft.

Der Aufsichtsrat hat einstimmig beschlossen, der Generalversammlung die Genehmigung zu empfehlen.

Für die im Geschäftsjahr 2019 geleistete Arbeit spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand und allen MitarbeiterInnen der Gesellschaft seinen Dank aus und empfiehlt der Generalversammlung, dem Vorstand die Entlastung zu erteilen.

Graz, am 22. Juni 2020
Der Aufsichtsratsvorsitzende:



(Günter Dörflinger, MBA)

Impressum

HERAUSGEBER

Steiermärkische Krankenanstaltengesellschaft m.b.H. (KAGes)
Stiftingtalstraße 4–6
8010 Graz

KONTAKT

KAGes-Management/Unternehmenskommunikation
Mag. PHDr. Helmut Meinhart
Tel.: +43 (0) 316 / 340-5225
Fax: +43 (0) 316 / 340-5296
helmut.meinhart@kages.at
www.kages.at, www.gsund.net

PROJEKTKOORDINATION

Peter K. Wagner, BA

REDAKTION

Peter K. Wagner, BA

LAYOUT/UMSETZUNG

Conclusio PR Beratungs GmbH
www.conclusio.at

FOTOGRAFIE

Croce & Wir, Eibl, Fischer, Grabmayer/www.fotospass.at, KAGes,
Kaiser, Kanizaj, Kurre, Muhr, Ott, Pachernegg, Raggam, Stieber

DRUCK

Stmk. Landesdruckerei GmbH
Dreihackengasse 20
8020 Graz

Die Online-Ausgabe des Geschäftsberichts 2019 finden Sie unter:
www.kages.at/publikationen



Glossar

AFRAC	Austrian Financial and Auditing Committee
AG/REM	Akutgeriatrie/Remobilisation
ARA	Aktive Rechnungsabgrenzung
ASK	Akademie der Steiermärkischen Krankenanstaltengesellschaft m.b.H.
ASVG	Allgemeines Sozialversicherungsgesetz
AVÖ	Aktuarvereinigung Österreichs
FLAG	Familienlastenausgleichsgesetz
ISO	International Organization for Standardization
IVOM	Intravitreale operative Medikamenteneingabe
KA-AZG	Krankenanstalten-Arbeitszeitgesetz
KAGes	Steiermärkische Krankenanstaltengesellschaft m.b.H.
KIG	Krankenanstalten Immobiliengesellschaft mbH
LDF	Leistungsorientierte Diagnosefallgruppe
LINAC	linear accelerator
LKF	Leistungsorientierte Krankenanstalten-Finanzierung
LKH	Landeskrankenhaus
LPA	Landespflegeanstalt
LPZ	Landespflegezentrum
MLuSP	Medizinischer Leistungsangebots- und Strukturplan
MTD	Medizinisch Technischer Dienst
MUG	Medizinische Universität Graz
NGF	Nettogrundfläche
ÖSG	Österreichischer Strukturplan Gesundheit
PRA	Passive Rechnungsabgrenzung
RSG	Regionaler Strukturplan Gesundheit
StKAG	Steiermärkisches Krankenanstaltengesetz
UGB	Unternehmensgesetzbuch
URG	Unternehmensreorganisationsgesetz